



Russische militär-historische Gesellschaft

Schwarzbuch

über die Gräueltaten der Bandera-Anhänger

Redakteur und Verfasser
Wissenschaftlicher Direktor der RMHG
M. Myagkov

Moskau 2022

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vom Autor und Übersetzer	6
CHRONIK	7
Rückzug der Roten Armee aus der Stadt Lwow am 30. Juni 1941	
Der Führer der Ukraine und sein Programm – FAKTEN	8
Wie alles begann. Die Gräueltaten der Bandera-Anhänger auf dem Territorium der UdSSR – FAKTEN	9
Das Pogrom in Lwow – FAKTEN	10
Der Beginn des Holocaust in der Ukraine – FAKTEN	11
CHRONIK	12
Am 14. Oktober 1942 wurde auf dem von Bandera okkupierten Territorium die Ukrainische Aufständische Armee (UAA) gegründet.	
CHRONIK	13
Am 29. Januar 1944 erhielt die UAA von den Deutschen den Befehl, gegen sowjetische Partisanen zu kämpfen: „Die festgelegte Aufgabe lautet: Vernichtung sowjetischer Banden“ (Befehl des 13. Armeekorps 1-z Nr. 299/4)	
Chatyn – FAKTEN	13
Die Stärkung der ukrainischen nationalistischen Kräfte – FAKTEN	14
CHRONIK	15
Beginn des Massakers von Wolyn am 9. Februar 1943 – FAKTEN	

Die Massaker von Wolyn – FAKTEN (Fortsetzung)	15
Die Massaker von Wolyn – FAKTEN (Fortsetzung)	16
CHRONIK –	18
Der Gipfel der Massaker von Wolyn am 11. Juli 1943	
Massaker von Wolyn – FAKTEN (Fortsetzung)	18
Zahlen – Ermordete Polen – FAKTEN	21
Ermordung von Juden durch die ukrainischen Nationalisten – FAKTEN	22
Mobilisierung der Ukrainischen Aufständigen Armee (UAA) – FAKTEN	23
CHRONIK	24
Am 15. November 1943 wurden 1.300 Nationalisten der Bandera-Armee (UAA) für die Durchführung terroristischer Aktionen in das Hinterland der Roten Armee geschickt. Am 7. April 1944 wurden die Bandera-Terroristen im Gebiet von Ternopol liquidiert.	
Zusammenstöße der Bandera-Anhänger und ihrer Truppen mit der deutschen Armee – MYTHEN UND FAKTEN	24
CHRONIK	26
Am 29. Februar 1944, auf dem Wege zur Front wurde der Armeegeneral der 1. Ukrainischen Front, General N. F. Watutin in einem Gefecht mit Bandera-Anhängern am Bein schwer verwundet. Trotz aller Bemühungen der Ärzte starb er am 15. April 1944 in Kiew. Er ist Held der Sowjetunion (1965).	
Im Kampf gegen die Bande der Bandera-Anhänger im Gebiet von Lwow fiel am 9. März 1944 der berühmte sowjetische Kundschafter Nikolai Kusnezow. Er ist Held der Sowjetunion (1944).	

Bandera 1944 – 1950 FAKTEN	26
CHRONIK	27
Schuchewytsch, Führer der Organisationen der ukrainischen Nationalisten und ihrer Aufstands-Armee, Anhänger der Nazis und Feinde des ukrainischen Volkes wurde am 5. März 1950 liquidiert. Am 15. Oktober 1959 wurde der Verräter und Henker des ukrainischen Volkes Stepan Bandera in München mit einer Giftspritze liquidiert.	
Das Ende des Judas – FAKTEN	27
Opfer der Bandera-Anhänger – FAKTEN	28
Archivdokumente des FSD (Föderaler Sicherheitsdienst)	28
Archivdokumente des russischen Verteidigungsministeriums	29
CHRONIK	31
Am 10. August 1944 begann eine militärische Operation der Tschekisten zur Säuberung des Gebietes von Lwow von Bandera-Anhängern. Bis zum 10. Oktober wurden von unseren „Jägern auf die Bandera-Anhänger“ 11 große Banden liquidiert.	
Offizielle Zahlen über die Opfer der ukrainischen Nationalisten – FAKTEN	31
ANLAGE 1	34
Symbole, Wappen, Geheimcode, Fahnen und Bilder der ukrainischen Nationalisten	
ANLAGE 2 – „Die Entstehung der Bandera-Bewegung“	38
Wurzeln des Verrats, vom Verrat – zum Hass, Weltkrieg, Revolution und Fremdenfeindlichkeit, Entstehung der Bandera-Bewegung, Rede von Himmler am 4. Oktober 1943, im Kopf von Bandera, Mini-Führer	

ANLAGE 3 – Dokumente über barbarische Gräueltaten der Bandera-Anhänger, die in den Zentralarchiven des Verteidigungsministeriums und des Staatssicherheitsdienstes (FSD) der Russischen Föderation aufbewahrt werden 52

Literaturverzeichnis 93

Vom Autor

Professor Doktor habil. Michael Jurewitsch Myagkov, geboren am 26. Oktober 1968 in Moskau, ist ein bekannter russischer Historiker und Spezialist in Fragen der Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges (1941 – 1945).

Nach erfolgreichem Studium am Moskauer Staatlichen Historischen und Archivinstitut verteidigte er im Jahre 1997 am Institut für Militärgeschichte erfolgreich seine Doktorarbeit und im Jahre 2006 am Institut für allgemeine Geschichte auch seine Habilitation.

Seit 2004 hält er am Moskauer Staatlichen Institut für Internationale Beziehungen Vorlesungen zu den Themen „Die Geschichte Russlands von der Antike bis zum XX. Jahrhundert“ und „Die Geschichte Russlands im XX. und XXI Jahrhundert“.

Als Leiter des Zentrums der Geschichte des Krieges und der Geopolitik arbeitet er im Institut für Allgemeine Geschichte bei der Akademie der Wissenschaften und als wissenschaftlicher Direktor des russischen militärischen Geschichtsvereins. Seine umfangreiche, sehr aktive und erfolgreiche Tätigkeit findet ihre Widerspiegelung in zahlreichen Büchern, wissenschaftlichen Veröffentlichungen und staatlichen Auszeichnungen.

E-Mail: m.myagkow@inno.mgimo.ru

Vom Übersetzer

Die Übersetzung des vorliegenden Buches erfolgte freiwillig, unentgeltlich und ohne irgendwelche kommerziellen Absichten und Ziele. Sie dient allein der Wahrheitsfindung für unsere Kinder und Kindeskinde.

Dr. Wolfgang Schacht

E-Mail: dr_schacht@t-online.de

Internetadresse: <https://www.dr-schacht.com>

CHRONIK

Rückzug der Roten Armee aus der Stadt Lwow am 30. Juni 1941

Am 30. Juni 1941 hat die Rote Armee die Stadt Lwow verlassen. In Lwow wurden von den ukrainischen Nationalisten die Porträts von Bandera und Hitler aufgehangen und offiziell die Bildung einer unabhängigen Ukraine unter dem Protektorat von Deutschland erklärt. Ein „Akt über die Bildung eines Ukrainischen Staates“ wurde verkündet.

Im Paragraph 3 dieses „Aktes“ wurde formuliert, dass „die Ukrainische Armee gemeinsam mit der verbündeten deutschen Armee gegen die Moskauer Okkupation kämpfen werden“.

Es begann ein jüdisches Pogrom. Die Deutschen haben sich nicht eingemischt. „Im Verlaufe von 5 Wochen der Existenz dieses Bandera-Staates wurden 5.000 Ukrainer, 15.000 Juden und mehrere Tausend Polen ermordet“.

(Siehe Bericht der CIA von 1951. Veröffentlicht in Übereinstimmung mit dem Gesetz der USA über die Enthüllung von Nazi-Kriegsverbrechen).

Der Führer der Ukraine und sein Programm – FAKTEN

Schon vor dem Zweiten Weltkrieg arbeiteten die Führer der Organisation der ukrainischen Nationalisten (OUN) S. Bandera und R. Schuchewytsch eng mit der deutschen Abwehr II zusammen. Das erlaubte später den ukrainischen Nationalisten, sich ungehindert zwischen der Aufständigen Armee und den Strafkommandos zu bewegen. Sie erhielten von den Nazis mehr als 700 Mörser, etwa 10.000 schwere und leichte Maschinengewehre, 100.000 Handgranaten, 30.000 Minen und Granaten und mehr als 12 Millionen Patronen. Außer diesen Waffen hat das Hauptquartier der Aufständigen Armee 300 Feldradiostationen, etwa 100 tragbare Druckmaschinen sowie andere Ausrüstungen bekommen. Entsprechende Ausbilder und Spezialisten wurden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Im Sommer 1944 erreichte die Ukrainische Aufständigen Armee (UAA) mit 25.000 bis 30.000 Soldaten ihre größte Stärke. Laut Aussagen der Kommandeure der UAA waren 60% der Unteroffiziere und Soldaten aus Galizien, 30% aus Wolyn und Polesie und nur 10% aus der Dnjepr-Region.

Zum Zeitpunkt des Überfalls von Deutschland auf die UdSSR existierte bereits die Ideologie der Bandera-Anhänger. Ihre nazistischen Auffassungen und Kampfstrukturen wurden von den höheren deutschen Stäben akzeptiert und unterstützt.

Als die Deutschen in Polen einmarschierten, öffneten sich die Gefängnistüren für die ukrainischen Nationalisten, unter denen sich viele Banditen und Mörder befanden. Auch Bandera selbst, der für die Ermordung eines polnischen Ministers im Gefängnis saß, wurde freigelassen. Die wichtigste Aufgabe für ihn war, der Aufbau eines flächendeckenden Netzes seiner Organisation (OUN) in der gesamten Ukraine. Die Anhänger von S. Bandera organisierten im April 1941 eine große Versammlung in Krakau. Wesentliche Beschlüsse dieses Treffens wurden in das Parteiprogramm der OUN integriert.

An erster Stelle stand die Beseitigung des bolschewistischen Regimes in der Ukraine. An zweiter Stelle – die Vertiefung der Beziehungen mit allen staatlichen Feinden des Kommunismus (Deutschland, Italien und Japan), an dritter Stelle – die Erziehung und Vorbereitung der erforderlichen Kader (einschließlich Militärkader) und an vierter Stelle die Koordinierung der Aktionen der Partei mit den Aktionen der deutschen Armee im Hinterland der Roten Armee.

Die entscheidende These „Die Ukraine für die Ukrainer“ wurde in das Programm der OUN

aufgenommen.

Außerdem wurde folgende Grußformel für alle Bandera-Anhänger festgelegt: Ausgestreckter Arm mit den Worten „Heil Ukraine!“ mit der Antwort „Heil den Helden!“. Bandera, der zu diesem Zeitpunkt 32 Jahre alt war, wurde zum Führer ernannt.

Wie alles begann. Die Gräueltaten der Bandera-Anhänger auf dem Territorium der UdSSR – FAKTEN

Am Tag der Annahme des so genannten „Proklamationsaktes des Ukrainischen Staates“ am 30. Juni 1941, beim Sturm von deutschen Einheiten auf Lwow mit dem ukrainischen Bataillon „Nachtigall“ (eine der SS unterstellte Einheit) wurden unter dem Kommando Schuchewytsch mehr als 3.000 Polen erschossen, darunter 70 weltbekannte Wissenschaftler. Im Verlaufe einer Woche wurden 4.000 Juden, Russen und Ukrainer bestialisch umgebracht.

An diesem Tag, vor der Ankunft der deutschen Straf- und Polizeieinheiten, überfielen die „Nachtigallen“ von Schuchewytsch (ukrainische Nationalisten) gemeinsam mit den Kolonnen der Wehrmacht in die Stadt Lwow. Nach Zeugenaussagen des deutschen Forschers Willi Brockdorf ähnelte das Aussehen dieser ukrainischen Nationalisten an blutbeschmierte Metzger. „Sie nahmen lange Dolche in ihre Zähne, krepelten die Ärmel ihrer Uniformen hoch und hielten ihre Waffen schussbereit. Ihr Aussehen war abscheulich, als sie in die Stadt stürmten ... Wie besessen, laut rülp send, mit Schaum auf den Lippen, mit wilden Augen stürmten die Ukrainer durch die Straßen von Lwow. Jeder, der ihnen in die Hände fiel, wurde hingerichtet“ [2].

In ähnlicher Art und Weise charakterisiert Wassili Selski 1947 in der Zeitschrift „Ukraine“ (USA) die „Nachtigallianer“: „Mit dem Beginn des deutsch-sowjetischen Krieges dringen die Terroristen in deutschen Uniformen mit deutschen Maschinengewehren und in deutschen Panzern in das von der Roten Armee verlassene Lwow ein. Aufgeblasen und selbstsicher veranstalten sie mehrere Tage sadistische Orgien“ [3].

An dem Lwow-Pogrom vom 30. Juni bis zum 2. Juli 1941 nahmen Hunderte ukrainische Nationalisten der OUN und auch Tausende Einwohner der Stadt teil.

In der Zeit, in der Lwow von den Leichen befreit wurde, führte der Metropolit in der ukrainischen griechisch – katholischen Kirche, Andrej Sheptytsky, im Hof der St. Jura-Kathedrale, einen Gottesdienst zu Ehren der „unbesiegbaren deutschen Armee und

ihrem Führer Adolf Hitler“ durch [3]. Mit seinem Segen begann die Massenvernichtung friedlicher Einwohner in der Ukraine durch Bandera-Anhänger, Nachtigallianer ...

Das Pogrom in Lwow – FAKTEN

Die Juden wurden aus ihren Wohnungen gezerrt, auf der Straße verhaftet, geschlagen und gedemütigt. Ein Jude wurde sogar gezwungen, mit seinem Hut den Pferdemist von der Straße zu entfernen. Andere mussten den Bürgersteig ablecken, Müll mit dem Mund wegtragen, d.h. ohne jegliche Putz- und Reinigungsmittel die Straßen reinigen. Jüdische Frauen – sogar Schwangere – wurden nackt ausgezogen, mit Stöcken geschlagen, durch die Straßen getrieben und vergewaltigt. Anwohner versammelten sich auf den Straßen, um das Pogrom mit eigenen Augen zu erleben. Einige Juden wurden zur Durchführung von Exhumierungen der Leichen von hingerichteten Häftlingen in die Gefängnisse geschickt. Auch dort wurden sie während ihrer „Arbeit“ gedemütigt und geschlagen.

Dem Juden Kurt Lewin ist ein Ukrainer, der mit einem wunderschön bestickten Hemd bekleidet war, besonders in Erinnerung geblieben. Er prügelte die Juden mit einer Eisenstange, wobei er mit jedem Schlag dem Geprügelten ganze Stücke der Haut, der Ohren abschlug ... und ihnen sogar die Augen austach. Dann nahm er ein Beil und zerschlug einem Juden den Kopf. Das Gehirn des Opfers spritzte Kurt Lewin auf das Gesicht und auf die Kleidung [4].

Die erklärte „Unabhängigkeit“ des ukrainischen Staates haben die deutschen Behörden einfach in die Mülltonne geworfen. Sie brauchten nur gewissenlose Bestien und Killer. Die Mehrheit der ukrainischen Bandera-Nationalisten war im Prinzip dazu moralisch bereit. Sie wurden im wahrsten Sinne des Wortes zu Helfershelfern von Hitlers Henkern, die insbesondere dann zum Einsatz kamen, wenn aus Zeitnot solche „gewissenhaften“ Mörder nicht in ausreichender Menge zur Verfügung standen.

In der Stadt Lwow, in der am Opernhaus neben dem Bild von Bandera auch das Bild von Hitler hing, erklärten die Deutschen, dass sie keinen „ukrainischen“ Staat dulden werden. Der deutsche Beamte Kund sagte in diesem Zusammenhang zu Bandera in Krakau „Wahrscheinlich betrachten sie sich als Verbündeter der deutschen Armee? Aber die deutsche Armee hat keinerlei Verbündete im Osten. Wenn wir die militärische Terminologie verwenden, dann ist die Ukraine ein besiegtes Volk“ [5].

Für die Erklärung über den „Ukrainischen Staat“, die juristisch nicht mit der deutschen

Okkupation-Administration abgestimmt war, wurde S. Bandera verhaftet und sogar in ein Gefängnis eingesperrt. Er lebte dort de facto unter Gewächshausbedingungen und pflegte gute Kontakte mit seinen Anhängern in der Freiheit. Die neue Taktik sah vor, dass die Banditen der OUN (Bandera-Anhänger) in verschiedenen Straf- und Bewachungs-Bataillonen der deutschen Armee und SS zum Einsatz kommen – was sie mit großer Begeisterung auch taten - und dass sie dafür von ihren Herren „30 Silberlinge“ erhalten. Nicht nur der 30. Juni und der 1. Juli 1941 waren für die Stadt Lwow schwarze Tage. Allein in den Monaten Juli und August 1941 wurden im Raum Lwow mehr als 8.000 Menschen getötet.

Der Beginn des Holocaust in der Ukraine – FAKTEN

Am Beginn des deutschen Überfalls auf die UdSSR wandte sich S. Bandera mit folgenden Worten an seine Anhänger: „Vernichte die Polaken, Juden und Kommunisten ohne Gnade ... Ukrainischer Bauer! Ukrainischer Arbeiter! Das Land, welches die örtlichen Juden besitzen ... ist Eigentum der Ukrainischen Nation. Der Jude ist der ewige Feind der ukrainischen Nation. Von diesem Tag an wird niemand mehr für einen Juden arbeiten. Der Jude muss von unserem ukrainischen Boden verschwinden. Wer zu einem Juden arbeiten geht, wird schwer bestraft und ... Nieder mit den Juden!“ [6].

Organisatorisch wurden Bandera-Anhänger auf dem Territorium der UdSSR als „Gruppen“ (Kampfeinheiten mit einem Führer) bezeichnet. Nach dem Überfall Deutschlands auf die UdSSR am 22. Juni 1941 bewegten sich die uniformierten Bandera-Anhänger gemeinsam mit dem deutschen Einsatzkommando als so genannte „Wandergruppen“ in Richtung Osten. Ihre Marschrouten wurden vorab mit der deutschen Abwehr abgestimmt. Diese Gruppen erfüllten die Funktion von Hilfskräften in den von den Deutschen eroberten und besetzten Wohngebieten. Die Nationalisten verbreiteten auf dem sowjetischen Territorium Flugblätter mit dem Aufruf, der Roten Armee nicht zu helfen und den Wehrdienst für sie zu verweigern. Sie halfen den deutschen Truppen aktiv bei der Verfolgung von eingekesselten Rotarmisten und nahmen an ihrer Erschießung teil.

Der Führer der Bukowiner Gruppe der OUN, Peter Voynovsky, führte am 5. Juli 1941 im Dorf Millie ein blutiges Massaker durch. Mehr als 120 Juden wurden von ihm und seinen Anhängern getötet.

In Turbow massakrierten die Nationalisten alle männlichen Juden. Außerdem wollten sie die verbliebenen Frauen und Kinder bei lebendigen Leibe verbrennen. Die Deutschen haben die Ermordung der Juden nicht zur Kenntnis genommen, aber die Verbrennung der Frauen und Kinder wollten sie in diesem Moment nicht sehen. „Derartige Morde, die von den Nationalisten verübt wurden, gab es überall. Allein in der Westukraine haben die ukrainischen Nationalisten ca. 28.000 Juden umgebracht [7].

An dem Massaker von Babi Jar, an dem am 29. und 30. September 1941 innerhalb von 48 Stunden mehr als 33.000 jüdische Männer, Frauen und Kinder ermordet wurden, beteiligte sich die ukrainische Polizei sehr aktiv. Unvergessen bleiben die Massenhinrichtungen jüdischer Kinder in der Weißen Kirche in der Nähe von Kiew. „Über die Ausmaße der Beteiligung der ukrainischen Polizei am Holocaust zeugt die Mitteilung des Stabes der 444. Sicherungs-Division vom 20. Oktober 1941, in der festgestellt wird, dass die „Jüdische Frage“ im Süden der Ukraine, endgültig gelöst ist' und dass sich ‚die ukrainische Polizei bei der Erfüllung ihrer Dienstaufgaben hervorragend empfohlen hat' “ [8].

CHRONIK

Am 14. Oktober 1942 wurde auf dem von Bandera okkupierten Territorium die Ukrainische Aufständische Armee (UAA) gegründet.

Für ihre Gräueltaten ist sie für immer und ewig verdammt.

Der militärische Führer der UAA, Roman Schuchewytsch (der zukünftige Kommandeur der UAA), Vasyl Sydor (Kommandeur der UAA West) u. a. dienten im 201. Strafbataillon der Schutzmannschaft, die nach Weißrussland geschickt wurde, um sowjetische Partisanen zu bekämpfen. 1943 beteiligte sich die Organisation der Ukrainischen Nationalisten (OUN) an der Bildung der 14. Grenadier-SS-Division „Galizien“. Diese Division nahm an der Vernichtung des polnischen Dorfes Huta Pieniacka teil und an vielen anderen Kriegsverbrechen.

Am Ende des Krieges hat die Führung der OUN/UAA folgende Strategie befürwortet: „Der Feind Nr. 1 ist die UdSSR und die Rote Armee“.

Alle ihre Terroraktionen richteten die Bandera-Anhänger deshalb gegen sie.

CHRONIK

Am 29. Januar 1944 erhielt die UAA von den Deutschen den Befehl, gegen die sowjetischen Partisanen zu kämpfen: „Die festgelegte Aufgabe lautete: Vernichtung sowjetischer Banden“ (Befehl des 13. Armee-Corps 1-z № 299/4)

Der Befehl Nr. 1 des Kommandeurs der UAA-Gruppe „Westkarpaten“ vom 22. August 1944 lautete: „Deutsche, die unser ukrainisches Territorium befreit haben, sind für uns keine Okkupanten“. Daraus folgt: „Die Energie des Volkes muss auf die entscheidende und endgültige Vernichtung des Hauptfeindes der Ukraine (Bolschewiken) gerichtet werden“. Der deutsche Feldmarschall, Erich von Manstein, kommandierender General der Armeegruppe „Süd“ hat sich in seinem Buch „Verlorene Siege“ an die Einheiten der UAA erinnert, die gegen die sowjetischen Partisanen gekämpft, aber in der Regel deutsche Soldaten entwaffnet und freigelassen haben [11].

Die Galizier haben die wirtschaftliche Ausbeutung der Territorien Wolyn – Polesie in keiner Weise eingeschränkt, sondern diese Gebiete für die wirtschaftliche und materiell-technische Unterstützung der ukrainischen antisowjetischen Bewegung genutzt. Weder die OUN noch die UAA haben versucht, den Transport von ungefähr 500.000 ukrainischen Zwangsarbeitern nach Deutschland aus der Westukraine zu verhindern. Die OUN hat den Raub und die Plünderung im eigenen Volk durch die deutschen Truppen stillschweigend zur Kenntnis genommen.

Chatyn – FAKTEN

Im Frühjahr 1943, nach der Zerschlagung der deutschen Truppen bei Stalingrad, gab es in der Ideologie der Bandera-Anhänger nur noch rein menschenfeindliche Auffassungen – der Hass auf die „Juden und Moskauer“, auf die Feinde gegen ihre „Unabhängigkeit“ und ihr hündischer Untertanengeist gegenüber ihren Herren, mit denen sie gemeinsam vielen blutigen Verbrechen verübt haben. Der Bandera-Anhänger konnte im Schutzbataillon (Polizei) dienen, d. h. unbestraft sowjetische Bürger prügeln und erschießen. Anschließend dienten sie in Einheiten der UAA (im Jahre 1943 offiziell gegründet), in

denen sie die gleichen Verbrechen begingen. Der bekannteste, aber nicht der einzige Fall ist die grausame Verbrennung von Menschen im weißrussischen Dorf Chatyn, die gemeinsam mit deutschen Soldaten aus einem Strafbataillon durchgeführt wurde.

Das Dorf Chatyn lag im Minsker Gebiet. Als Strafe für die Vernichtung mehrerer deutscher Soldaten durch Partisanen, haben ukrainische Polizisten und eine Sondereinheit der Waffen-SS „Dirlewanger“ das Dorf Chatyn und alle seine Bewohner ermordet. Diese Gräueltaten in Chatyn wurden von den Polizisten des 118. Polizeibataillon verübt, das in Kiew aus Anhängern der OUN gebildet wurde. Am 22. März 1943 haben die Soldaten der Strafeinheit den Ort Chatyn, in dem sich zu diesem Zeitpunkt 149 Einwohner befanden (darunter 75 Kinder), eingekreist. Die gesamte Bevölkerung des Dorfes wurde in eine Scheune getrieben und dort eingeschlossen. Nachdem die Scheune mit Benzin übergossenen Strohballen in Brand gesteckt wurde, brannte sie sehr schnell lichterloh. Die Tür konnte dem Druck der vielen in Panik geratenen Menschen nicht standhalten. In ihrer Verzweiflung versuchten viele Menschen in brennender Kleidung davonzulaufen. Von den Nazi-Verbrechern wurden sie alle mit Maschinengewehren erschossen. Insgesamt wurden 147 Bürger von Chatyn, darunter 75 Kinder, verbrannt bzw. erschossen. Das jüngste Kind war 7 Wochen alt!

Die „Ukrainische Legion“ hat nach ihren eigenen Aussagen im Verlauf ihres 9-monatigen Aufenthaltes auf dem zeitweilig okkupierten Territorium der Weißrussischen SSR mehr als 2.000 sowjetische Partisanen ermordet [12].

Die Stärkung der ukrainischen nationalistischen Kräfte – FAKTEN

Im März 1944 berichtete der Volkskommissar für Staatssicherheit der Ukrainischen SSR S. R. Savchenko: „Im Jahre 1942 haben die Bandera-Anhänger im Untergrund ein großes und geheimes Netzwerk von bewaffneten Kampfgruppen auf dem Territorium der Westukraine geschaffen. Unter Einbeziehung dieser Kampfgruppen begann im März 1943 in Verbindung mit der OUN die Bildung der so genannten Rebellenarmee (UAA), als deren Führer zunächst ein gewisser Yurko (OUN-Spitzname) ernannt wurde. Im Jahre 1943 übernahm diese Aufgabe ein gewisser Klim Saviour im Rang eines Oberbefehlshabers der UAA“. Die Losung der Bandera-Führer lautete: „Säubern wir das ukrainische Land (Galizien und Wolyn) von den dreckigen Polen“. Es begann ein

hinsichtlich seines Ausmaßes beispielloser Völkermord (Genozid) gegen die polnische Bevölkerung, auch unter dem Namen „Massaker von Wolyn“ bekannt.

CHRONIK

Am 9. Februar 1943 – Beginn des Massakers von Wolyn. Mehr als 150 Einwohner des polnischen Dorfes Paroslya wurden von hunderten Bandera-Anhängern abgeschlachtet. Insgesamt wurden von der Ukrainischen Aufständigen Armee (UAA) mehr als 150.000 Polen ermordet. Die Bandera-Anhänger forderten von den Ukrainern in Mischehen ihre nächsten polnischen Angehörigen zu ermorden.

Beginn des Massakers von Wolyn am 9. Februar 1943 – FAKTEN

Im Sommer 1943 organisierten die Einheiten der UAA eine groß angelegte ethnische Säuberung der von den Polen bewohnten Gebiete. Nach Angaben der polnischen Historiker wurden allein im Juli 1943 mehr als 40.000 Menschen ermordet. „Weitere Opfer dieser ethnischen Säuberung, welche die Bezeichnung ‚Massaker von Wolyn‘ erhielt, waren die Juden, die sich von den Nazis verzweifelt zu retten versuchten“, schreibt der russische Historiker A. Dyukov. Die Propagandisten der OAA (b) forderten nicht nur die Vernichtung der polnischen Einwohner, sondern auch aller Juden. Ein Pfarrer sagte laut Aussage eines Zeitzeugen: „Brüder und Schwestern, es ist die Zeit gekommen, in der wir uns an den Polen, Juden und Kommunisten rächen können“. Die gleichen Losungen finden wir in den Berichterstattungen an den ukrainischen Stab der sowjetischen Partisaneneinheiten (USPB): „In den Versammlungen werden die Bauern aufgerufen, die Kommunisten, Juden und Polen zu vernichten“.

Beispiele der massenhaften Vernichtung von friedlichen Einwohnern in Wolyn durch ukrainische Nationalisten finden wir auch in den Dokumenten der sowjetischen Geheimdienste. In einem derartigen Dokument lesen wir:

„Nach seiner Rückkehr aus Vladimir-Volynsky, teilte der Kundschafter der Gruppe NUD mit, dass er am 18. Juli dieses Jahres Augenzeuge eines Massenmordes von polnischen Einwohnern durch Bandera-Anhänger wurde. Während eines Gottesdienstes in einer polnischen Kirche wurden von ihnen 11 Priester und mehr als 2.000 Polen auf den Straßen der Stadt erschossen. Die deutsche Garnison, die Polizei und die ukrainischen Kosaken (ca. 600 Personen) haben keine Maßnahmen gegen diese beispiellose

Ermordung polnischer Bürger eingeleitet. Erst nach diesem Massaker verbreitete das deutsche Kommando eine Erklärung, in der sie die Polen aufriefen, sich im Rahmen der Polizei zu organisieren und gemeinsam gegen die Bandera-Anhänger zu kämpfen. Aus Angst vor Repressionen begannen viele Polen bei den Deutschen zu arbeiten“ [13].

Aus dem Bericht des Leiters der 4. Abteilung des KGB der UdSSR an den Genossen Kobulow aus der Stadt Rovno vom 3. August 1943: „Während des deutsch-polnischen Krieges spielten die ukrainischen Nationalisten eine aktive Rolle bei der Organisation der Spionage und Diversion im Hinterland der polnischen Armee. Für diese Dienste hat das deutsche Kommando den Bandera-Anhängern erlaubt, die polnische Bevölkerung in der Westukraine, insbesondere in Galizien zu massakrieren. Im Ergebnis dieser abscheulichen Tätigkeit wurden tausende polnische Familien ermordet und hunderte polnische Dörfer verbrannt. Diese Massaker wurden bis zur Befreiung der Westukraine durch die Rote Armee fortgesetzt“[14].

Der Doktor der politischen Wissenschaften, Viktor Poliszczuk, schreibt, dass der Verfasser der Mordpläne gegen die Polen in Wolyn ein gewisser Mikola Lebed, Chef des ukrainischen Sicherheitsdienstes (OUN) war. Das Hauptquartier der UAA erhielt im Juni 1943 folgende Kampfaufgaben:

- Unverzüglich und so schnell wie möglich ist die Aktion der totalen Ausrottung der polnischen Bevölkerung auf den ukrainischen Territorien zu beenden;
- Der innere Feind ist konsequent zu vernichten, d.h. alle Demokraten unter der Fahne der Ukrainischen Volksrepublik und von anderen politischen Gruppierungen.

Die Massaker von Wolyn – FAKTEN (Fortsetzung)

In diesem Kapitel werden einige Beispiele genannt, welche die ganze Grausamkeit der Bandera-Anhänger demonstrieren. Es ist erschütternd und beängstigend sie zu lesen, aber die Menschen müssen wissen, mit welchen Bestien in Menschengestalt die Bevölkerung von Wolyn konfrontiert wurde. Die Namen der Zeugen werden nicht genannt, sondern nur ihre Initialen.

S. D. aus Polen: „Auf alle, die weggelaufen sind, wurde sofort geschossen. Auf Pferden wurden sie eingeholt und getötet. Am 30. 08. 1943 legte der Dorfälteste 8 Polen für die Deportation und für die Arbeit in Deutschland fest. Ukrainische Bandera-Anhänger

entführten sie in den Wald Kobilno, in dem früher ein sowjetisches Lager war, warfen sie lebendig in einen Brunnen und töteten sie dort anschließend mit explodierenden Granaten“.

E. B. aus Polen: „Nach der Ermordung der Kosubski in Belosersk, neben Kremenez gingen die Bandera-Anhänger in die Hütte zu Gusichowski. Die 17-jährige Regina sprang aus dem Fenster, die Banditen ermordeten die Schwiegertochter und ihren 3-jährigen Sohn, den sie in ihren Armen hielt. Anschließend brannten sie die Hütte ab und verschwanden“.

A. L. aus Polen: „Am 30. 08. 1943 überfiel die UAA folgende Dörfer und tötete dort viele Einwohner:

- Kutu 138 Menschen, darunter 63 Kinder;
- Jankowice 79 Menschen, darunter 18 Kinder;
- Ostrowka 439 Menschen, darunter 141 Kinder;
- Wola Ostrowiecka 529 Menschen, darunter 220 Kinder;
- Kolonia Cmikow 240 Menschen, darunter 50 Kinder“.

M. B. aus den USA: „Sie haben die Polen erschossen, erstochen, verbrannt.“

T. M. aus Polen: „Ogaszek wurde erhängt, davor hat man ihm alle Haare vom Kopf gebrannt.“

M. P. aus den USA: „Das Dorf wurde eingekreist, sie verbrannten und ermordeten alle Flüchtlinge.“

F. K. aus Großbritannien: „Wir sind zum Sammelpunkt neben der Kirche gegangen. Dort standen ca. 15 Menschen – Frauen und Kinder. Der ukrainische Kapitän Golowatschuk fesselte gemeinsam mit seinem Bruder die Hände und Füße dieser Menschen mit Stacheldraht. Seine Schwester fing an, laut zu beten. Aber der Kapitän begann ihr ins Gesicht zu schlagen und sie mit den Füßen zu treten.“

F. B. aus Kanada: „In unseren Hof kamen Bandera-Anhänger, sie nahmen unseren Vater gefangen und schlugen ihm mit dem Beil den Kopf ab. Unsere Schwester haben sie mit dem Bajonett erstochen. Nachdem unsere Mutter dies alles gesehen hat, ist sie an einem Herzanfall gestorben.“

J. W. aus Großbritannien: „Die Frau meines Bruders war Ukrainerin. Weil sie einen Polen geheiratet hat, wurde sie von 18 Bandera-Anhängern vergewaltigt. Von diesem Schock hat sie sich nie wieder erholt. Weil mein Bruder kein Mitleid mit ihr hatte, hat sie sich im Dnjestr ertränkt.“

W. Ch. aus Kanada: „Im Dorf Buzkowice wurden 8 polnische Familien in eine Holzhütte

getrieben, dort mit Beilen abgeschlachtet und anschließend verbrannt.“

J. H. aus Polen: „Im März 1944 haben Bandera-Anhänger unser Dorf Huta Szklana überfallen. Unter ihnen war einer mit dem Familiennamen Diduch aus dem Dorf Wies Opiadow. Sie ermordeten 5 Menschen, erschossen und erstachen alle Verwundeten. J. Chorostenko haben sie mit dem Beil halbiert. Sie vergewaltigten alle Minderjährigen.“

T. R. aus Polen: „Unser Dorf Osmigowice wurde am 11. Juli 1943 von Bandera-Anhängern während des Gottesdienstes überfallen. Sie ermordeten alle betenden Gläubigen in der Kirche. Nach einer Woche überfielen sie uns erneut, warfen die kleinen Kinder in den Brunnen. Die größeren Kinder wurden im Keller eingemauert. Ein Bandera-Nazi hielt ein Baby an den Beinen und schlug es mit den Kopf gegen die Wand. Die aus lauter Verzweiflung schreiende Mutter des Kindes wurde mit dem Bajonett erstochen“ [15].

CHRONIK

Der Gipfel der Massaker in Wolyn wurde am 11. JULI 1943 erreicht. Die Bandera-Anhänger der UAA überfielen 150 polnische Wohnorte und begingen unvorstellbare Gräueltaten.

Die Massaker von Wolyn – FAKTEN (Fortsetzung)

Im folgenden Text werden Auszüge aus der Arbeit von J. Turowski und W. Semaschko „Gräueltaten der ukrainischen Nationalisten, die in der Zeit von 1939 – 1945 gegen die polnische Bevölkerung in Wolyn begangen wurden“ zitiert [16]:

- *Am 16. Juli 1942* verbreiteten die ukrainischen Nationalisten in der Stadt Klewan ein gegen die Deutschen gerichtetes Flugblatt. Als Folge dieser Provokation wurden viele Polen erschossen.
- *Am 13. November 1942* überfiel die ukrainische Polizei unter dem Kommando des Nationalisten Sachkowski (ehemaliger Lehrer) das Dorf Obirki neben Lutsk wegen einer Zusammenarbeit mit den sowjetischen Partisanen. Frauen, Kinder und alte Menschen wurden in eine Holzhütte getrieben, dort geschlagen und anschließend verbrannt. 17 Menschen wurden nach Klewan gebracht und dort erschossen.

- *Im November 1942* auf dem Wege zum Dorf Wirka haben die ukrainischen Nationalisten Jan Zielinski zu Tode gequält. Gefesselt wurde er bei lebendigen Leibe auf einem Feuer verbrannt.
- *Am 9. November 1943* erschien im polnischen Dorf Parosle eine als sowjetische Partisaneneinheit getarnte Gruppe der ukrainischen Nationalisten. Von den betrogenen Einwohnern des Dorfes ließen sie sich den ganzen Tag verpflegen. Am Abend haben die ukrainischen Banditen die polnische Bevölkerung eingekreist und 173 Menschen umgebracht. Nur zwei Menschen konnten sich retten, die sich unter den Leichenbergen versteckt haben. Ein 6-jähriger Junge überlebte, weil er sich tot stellte.
- Eine spätere Untersuchung der Leichenfunde zeigte eine beispiellose Grausamkeit der Henker. Säuglinge wurden auf den Tischen mit Küchenmessern festgenagelt. Von einigen Toten wurde die Haut abgezogen, Frauen wurden vergewaltigt, manchen Frauen wurden die Brüste abgeschnitten. Bei vielen Toten wurden die Ohren und Nase entfernt, die Augen waren ausgestochen, der Kopf abgetrennt. Nach diesen Gräueltaten organisierten sie beim Ortsvorsteher ein großes Besäufnis. Nach dem Weggang der Henker wurde in den Abfällen unter den Flaschen und Essensresten ein einjähriges Baby gefunden, das mit einem Bajonett auf einem Tisch festgenagelt war und in dessen Mund eine angebissene saure Gurke steckte.
- *Am 11. März 1943* quälten ukrainische Nationalisten einen polnischen Lehrer und einige ukrainische Familien, welche gegen die Vernichtung der Polen Widerstand leisteten, zu Tode.
- *Am 22. März 1943* forderte eine Bande ukrainischer Nationalisten, die sich mit deutschen Uniformen getarnt hatten, von den Einwohnern des Dorfes Radovitschi des Kowel-Gebietes die Übergabe von Waffen. Der Vater und die zwei Söhne der Familie Lesniewski wurden bei dieser Aktion zu Tode gequält.
- *Im März 1943* wurde in Zagorze von den ukrainischen Nationalisten ein leitender Wirtschaftsverwalter entführt. Nach einem Fluchtversuch wurde er von den Henkern mit Bajonetten auf die Erde genagelt „damit er nicht wieder aufsteht“.
- *Im März 1943* haben die ukrainischen Nationalisten am Vorort von Guty durch Betrug 18 polnische Mädchen entführt, die nach ihrer Vergewaltigung alle getötet wurden. Die Körper der toten Mädchen legten sie in eine Reihe mit einem Band, auf dem geschrieben stand „So müssen Polinnen sterben“.
- *Im März 1943:* Pawel und Stanislaw Bednazhi (polnische Bürger) aus dem Dorf

Mosti (Kostopol – Bezirk) waren beide mit ukrainischen Frauen verheiratet. Nur aus diesem Grund wurden sie von den ukrainischen Nationalisten zu Tode gequält. Auch die Frau eines Bruders wurde getötet. Die zweite Frau, Natalka, konnte sich retten.

- *Im März 1943* fuhr Josef Eismont aus Antonowka zur Mühle. Der Besitzer der Mühle, ein Ukrainer, hat auf die damit verbundene Gefahr hingewiesen. Als er von der Mühle zurück kam, wurde er von ukrainischen Nationalisten überfallen. Die Henker banden ihn an einen Pfahl, stachen ihm die Augen aus und zerteilten seinen Körper bei lebendigen Leibe auf einer Säge.
- *Im Juli 1943* verübten die ukrainischen Nationalisten im Dorf Biskupice (Bezirk Vladimir Wolynski) einen Massenmord der Bevölkerung in den örtlichen Schulräumen. Bestialisch ermordeten sie auch die Familie von Vladimir Jaskula. Die Henker stürmten in sein Haus als alle schliefen. Mit Beilen erschlugen sie die Eltern, die fünf Kinder legten sie daneben, bedeckten sie mit Stroh und verbrannten sie.
- *Am 11. Juli 1943* ermordete der Ukrainer Glembitzki seine polnische Frau, seine zwei Kinder und seine Schwiegereltern.
- *Am 12. Juli 1943* gegen 15:00 Uhr wurde von den ukrainischen Nationalisten die Ortschaft Maria Wolja eingekreist. Sie begannen die Polen mit Schusswaffen, Äxten, Heugabeln und Stöcken zu ermorden. 200 Menschen (45 Familien) starben. Ungefähr 30 Menschen wurden in den Brunnen geworfen und mit Steinen erschlagen. Während dieses Massakers haben die Henker von dem Ukrainer Vladislaw Diducha gefordert, seine polnische Frau und seine zwei Kinder umzubringen. Als er sich weigerte, haben sie die ganze Familie hingerichtet.
- 18 polnische Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren, die sich aus Angst auf dem Feld versteckt hatten, wurden von Henkern gefangengenommen, in das Dorf Tschesnij Krest gebracht und dort mit Mistgabeln und Äxten ermordet. Die Aktion wurde von dem Henker Kwaznitski geleitet ...
- *Am 30. August 1943*, am frühen Morgen, kreisten die Schützen der UAA gemeinsam mit ukrainischen Bauern (vorrangig aus dem Dorf Lesnjaki) die polnische Bevölkerung ein und begannen sie in ihren Häusern, Höfen und Hütten zu massakrieren. Pawel Prontschuk, ein Pole, der versuchte, seine Mutter zu schützen, legten die Banditen auf eine Bank, schnitten ihm beide Hände und Füße ab und ließen ihn qualvoll sterben.
- *Am 30. August 1943* wurde das Dorf Ostruwki von ukrainischen Nationalisten fest

eingekreist. In das Dorf kamen ukrainische Unterhändler, die den Polen empfahlen, die Waffen niederzulegen. Die Mehrzahl der Männer versammelten sich in der Schule, in der sie eingeschlossen wurden. Jeweils 5 Menschen wurden von den Ukrainern in den Garten geführt, in dem sie durch einen Schlag auf den Kopf getötet und in bereits vorbereitete Gräber geworfen wurden. Die Körper der Toten wurden schichtweise in die Gräber gelegt und mit Erde belegt. Die Frauen und Kinder wurden in die Kirche getrieben, mussten sich dort auf den Boden legen und wurden der Reihe nach durch Kopfschuss ermordet. Auf diese Weise starben 483 Menschen, darunter 146 Kinder.

Zahlen – Ermordete Polen – FAKTEN

Nach dem Sieg der Roten Armee wurden viele Dokumente über die „Aktionen“ der militärischen Einheiten der OUN und UAA zur Vernichtung der polnischen Bevölkerung von Wolyn und Galizien gefunden, die beweisen, dass die Tätigkeit dieser Strukturen nur als Völkermord (Genozid) charakterisiert werden kann. Im Rahmen dieser beispiellosen Gräueltaten wurden im Zeitraum von 1943 – 1944 mehr als 120.000 Zivilisten (in erster Linie Frauen, Kinder und alte Menschen) der völlig schutzlosen polnischen Bevölkerung getötet.

Der Forscher und Verleger W. Polishchuk hat auf der Grundlage der gleichen Dokumente der OUN und UAA festgestellt, dass die OUN unter der Führung von S. Bandera auch mindestens 80.000 ukrainische Zivilisten im Raum Wolyn und Galizien mit bestialischen Methoden umgebracht hat.

Nach Auflistung der schier endlosen Opfer der ukrainischen Nationalisten schreibt Viktor Polishchuk: „Es reicht! Diese schrecklichen Beschreibungen sind nicht mehr zu ertragen! Je mehr ich daran denke, um so weniger kann ich die Psyche dieser Verbrecher verstehen. Wie können diejenigen, die den Kindern die Hände und Füße abgehackt, die Augen ausgestochen und den Frauen die Bäuche aufgeschlitzt haben, ihren Enkelkindern noch in die Augen schauen, ihnen ihre Händchen und Füßchen streicheln? Sehen sie in diesem Momenten nicht die Bilder ihrer Gräueltaten vor 50 Jahren? Können sie ruhig schlafen, wenn sie sich mit Messern und Beilen in ihren Händen sehen? Fühlen sie nicht auf ihren Händen das damals noch warme Blut ihrer Opfer?“ [17].

Ermordung von Juden durch die ukrainischen Nationalisten – FAKTEN

Aus rein pragmatischen Gründen haben die Bandera-Anhänger (OUN) die Juden manchmal gezwungen für sie zu arbeiten. Natürlich nur diejenigen, die für sie wertvoll und wichtig waren. Z. B. Ärzte, Juristen, Lehrer... Alle übrigen wurden von ihnen als überflüssiges Verbrauchsmaterial betrachtet und erbarmungslos vernichtet.

Im Bericht des Referenten für den Sicherheitsdienst der OUN wird in diesem Zusammenhang klipp und klar gesagt: „Früher hat der Sicherheitsdienst den Befehl erteilt, alle Juden ohne eine besondere Ausbildung konspirativ so zu töten, dass sowohl die Juden selbst als auch unsere Anhänger gemäß unserer Propaganda immer zu der Überzeugung gelangen, sie sind zu den Bolschewiken übergelaufen“. Flüchtlinge aus den Ghettos wurden wie die Polen in Übereinstimmung mit der Direktive des Kommandos und Sicherheitsdienstes der OUN sofort getötet. Unmittelbar vor dem Einmarsch der Roten Armee in die Westukraine hat der Sicherheitsdienst der OUN alle in der UAA dienenden Juden, ehemaligen sowjetischen Kriegsgefangenen und so genannte Ostukrainer liquidiert. Unter der Kontrolle der UAA wurden außerdem die jüdischen Familienlager mit allen ihren Bewohnern vernichtet.

In der „Enzyklopädie über den Holocaust“ („Jüdische Enzyklopädie der Ukraine“) schreiben die Historiker A. Wojciechowski und G. Tkatchenko: „Die reinen statistischen Daten belegen, dass vor dem Krieg 2,7 Millionen Juden auf dem Territorium der Ukraine gelebt haben. Von den Okkupanten wurden 1,55 Millionen Juden in der Ukraine vernichtet. Eine besonders hohe Zahl der Opfer durch den Holocaust der deutschen Nazisten und ukrainischen Nationalisten (OUN) ist in der Westukraine zu beklagen:

Gebiet Lwow	260.000 Opfer
Transkarpatien	125.000 Opfer
Gebiet Drogobytsch ...	120.000 Opfer
Gebiet Ternopil	125.000 Opfer
Gebiet Czernowitz	102.000 Opfer

Die hohen Opferzahlen in der Westukraine erklären sich in erster Linie durch die Tatsache, dass die ukrainischen Nationalisten unter der Anleitung und Kontrolle von Nazi-Deutschland die Juden gezielt suchten und töteten.

Mobilisierung der Ukrainischen Aufständigen Armee (UAA) – FAKTEN

Aus freigegebenen Dokumenten des Föderalen Sicherheitsdienstes von Russland:

„Als Nationalist und Mitglied der UAA im okkupierten Gebiet der Ukraine kann ich auf der Grundlage eigener Beobachtungen mit großer Sicherheit sagen, dass in der Armee 60% der einberufenen Kräfte, mit hoher Wahrscheinlichkeit sogar noch mehr, bei der erst besten Gelegenheit die UAA sofort verlassen würden (Aussage des ehemaligen UAA-Soldaten, I. T. Kutkowitz).

Die Mobilisierung in die UAA erfolgte auf folgende Art und Weise: Der sich im Dorf befindliche Vertreter der Armee wählte willkürlich mehrere Männer für den Dienst in der UAA aus. In der Regel waren das Personen, die bereits in der Roten Armee oder in der polnischen Armee gedient hatten. Sie erhielten eine verbindliche schriftliche Einberufung mit Angabe von Ort, Datum und Zeitpunkt. Erschien der Wehrpflichtige nicht zum festgelegten Zeitpunkt am festgelegten Ort, dann wurde er von einem Vertreter des Sicherheitsdienstes gefangengenommen und erhielt 50 Schläge mit dem metallischen Ladestock für Gewehre. Deserteure aus der UAA wurde mit derartigen Ladestöcken besonders kräftig geschlagen und anschließend in ein Konzentrationslager geschickt. Für hartnäckige Fahnenflucht gab es die Todesstrafe. Um Patronen zu sparen, wurden derartige Deserteure mit einem Seil erwürgt. Bauern, die sich weigerten Schleppeile bereitzustellen oder irgendeine andere Aufgabe zu erfüllen, erhielten ebenfalls 25 Schläge mit dem Ladestock.

Ein Einwohner des Dorfes Chudnitsa (Bezirk Goschtschan), Maxim Schelodko, erhielt wegen Nichterfüllung seiner Verpflichtungen eine Strafe von 115 Stockschlägen. Der alte Mann ist aus dem Dorf geflohen. Bei einem Treffen sagte er mir: Wo finde ich die Macht, die ich bitten kann, dass die 115 Stockschläge auf meine ganze Familie verteilt werden. Einige wenige für meine Frau, für meine Tochter und für meinen Sohn. Für mich 50, denn mehr werde ich mit hoher Sicherheit nicht überleben“ [18].

CHRONIK

Am 15. November 1943 wurden 1.300 Nationalisten der Bandera-Armee (UAA) für die Durchführung terroristischer Aktionen in das Hinterland der Roten Armee geschickt.

Am 7. April 1944 wurden die Bandera-Terroristen, die von zwei deutschen Offizieren geführt wurden, im Gebiet von Ternopol liquidiert.

Zusammenstöße der Bandera-Anhänger und ihrer Truppen mit der deutschen Armee – MYTHEN UND FAKTEN

Der Forscher V. Polishchuk veröffentlichte verschlüsselte Dokumente über eine Vereinbarung zwischen den Deutschen und den ukrainischen Organisationen OUN/UAA. In den Archiven der Ukraine gibt viele Beweise über eine enge Zusammenarbeit zwischen den ukrainischen Nationalisten und der Hitler-Armee. Außerdem aktivierten die Militäreinheiten der OUN/UAA Ende 1943 mit Teilen der Wehrmacht ihre Kontakte.

Der Algorithmus dieser Beziehungen war exakt festgelegt:

Geheimdienstinformationen der ukrainischen Armee wurden gegen deutsche Waffen ausgetauscht. Allerdings, wenn sich die ukrainischen Einheiten im deutschen Hinterland befanden, dann erhielt die UAA deutsche Waffen nur in einem sehr begrenzten Umfang. Befanden sich jedoch die ukrainischen Einheiten im sowjetischen Hinterland, dann erhielten die ukrainischen Nationalisten selbst ohne Bereitstellung von Geheimdienstinformationen deutsche Waffen im unbegrenzten Umfang. Außerdem wurde eine großzügige Versorgung der Bandera-Anhänger von den Deutschen auf dem Luftwege organisiert.

Eine Analyse der Aktivitäten der ukrainischen Armee (UAA) zeigt, dass sie mit maximal 40.000 Soldaten nicht in der Lage war, gegen die deutsche Wehrmacht zu kämpfen. Ihr Feinde waren die sowjetischen Partisanen und die polnische Bevölkerung. De facto gab es einen Wettbewerb hinsichtlich der Besetzung von ländlichen Gebieten. In diesem Zusammenhang gab es Auseinandersetzungen zwischen der UAA und der deutschen Polizei. Mit dem Ziel der Beschaffung von wertvollen Waren und Gütern gab es Raubüberfälle der ukrainischen Nationalisten auf deutsche Warenlager und Höfe. Die ukrainische Armee führte trotz dieser Auseinandersetzungen keinen Krieg mit der

deutschen Wehrmacht. Auch Diversions- und Sabotageakte gab es nicht. In einem westdeutschen Buch über die OUN – Partei von Bandera wird dieser Sachverhalt ausdrücklich bestätigt. Die Behauptung der OUN über einen gleichzeitigen Kampf der UAA an zwei Fronten – gegen die Deutschen und gegen die Bolschewiken – ist unlogisch. Die Hauptfront des Kampfes der OUN/UAA war die Beseitigung durch Massenmord der polnischen Bevölkerung, insbesondere der alten Menschen, der Frauen, der Kinder und Kleinkinder. Für diese scheußlichen Verbrechen und Gräueltaten trägt die OUN/UAA die volle Verantwortung“ [20].

Professor A. S. Tschaikowsky weist in diesem Zusammenhang auf folgende Tatsachen hin: „Ja, es gab vereinzelte Angriffe der ukrainischen UAA zur Beschaffung von deutschem Proviant. Wahrscheinlich haben sie dabei auch jemand getötet. Nicht mehr und nicht weniger. Auf offizielle Anfragen an Deutschland über Kämpfe mit der ukrainischen UAA gibt es keinerlei Aussagen und Niederschriften“ [21].

Ein weiteres Beispiel finden wir in einer Niederschrift der Staatssicherheitsorgane der UdSSR für N. S. Chruschtschow vom 22. Juni 1942 (zu diesem Zeitpunkt war er Mitglied des Militärrates der 1. Ukrainischen Front) „Die ukrainischen Nationalisten haben keinen einzigen deutschen Zug entgleisen lassen und keinen einzigen deutschen Soldaten erschossen. Es gab nur Auseinandersetzung mit der deutschen Polizei“ [22].

„Bei der Ausrottung der Bauern haben die Bandera-Anhänger sehr viel erreicht. Es handelt sich um zig Tausend Menschenopfer. Ihre Verbrechen setzten sie auch nach dem Krieg fort. Sogar der Sicherheitsdienst der Ukraine (SDU) bestätigte offiziell, dass zwischen 1944 und 1953 die Mitglieder der OUN/UAA 4.907 Terroranschläge, mehr als 1.000 Anschläge und Brandstiftungen auf Kolchosen, Sowchosen, Dorfräte und Vereine in der USSR verübt haben“. Professor A. S. Tschaikowsky bestreitet die vom SDU veröffentlichten Zahlen über die Anzahl der Opfer. Er schreibt: „Nach meinen Unterlagen sind die genannten Daten höchst ungenau. Die Anzahl der Opfer ist um ein Vielfaches größer“ [23].

CHRONIK

Am 29. Februar 1944, auf dem Wege zur Front wurde der Armeegeneral der 1. Ukrainischen Front General N. F. Watutin in einem Gefecht mit Bandera-Anhängern am Bein schwer verwundet. Trotz aller Bemühungen der Ärzte starb er am 15. April 1944 in Kiew. Er ist Held der Sowjetunion (1965).

Im Kampf gegen die Bande der Bandera-Anhänger im Gebiet von Lwow fiel am 9. März 1944 der berühmte sowjetische Kundschafter Nikolai Kusnezow. Er ist Held der Sowjetunion (1944).

Bandera 1944 – 1950

FAKTEN

Im Dezember 1944, als das Dritte Deutsche Reich unmittelbar vor seinem Untergang stand, haben die Deutschen beschlossen, Bandera, der unter privilegierten Bedingungen in Gefangenschaft gehalten wurde, aus der Haft zu entlassen. Er bekam eine Datsche im Raum Berlin, die zur Gestapo-Abteilung 4-D gehörte. Dort arbeitete er unter der Führung und im Auftrag von Obersturmbannführer Wolf. Vor der Entlassung wurde er zu einem Gespräch beim Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, bestellt. Der Reichsführer sagte ihm: „Die Notwendigkeit Ihres vorgetäuschten Arrestes, verursacht durch bestimmte Bedingungen und Interessen, ist entfallen“. Der Führer der Organisation der ukrainischen Nationalisten (OUN) nahm am einem Stehbankett teil, das die Gestapo zu seinen Ehren organisiert hat.

Anfang 1945 überwachte Bandera wie bisher die terroristische Tätigkeit der ukrainischen Nationalisten im Hinterland der Roten Armee, die unter der Führung der deutschen Abwehr organisiert wurde. Durch persönliche Anweisungen und Befehle hat er die Sabotage in der Sowjetunion aktiviert und eine stabile regelmäßige Funkverbindung mit dem deutschen Abwehrkommando 202 hergestellt. In einer der insgesamt fünf Schulen des deutschen Abwehrkommandos „Moltke“ wurden bis zum April 1945 aus den Reihen der ukrainischen Nationalisten die entsprechenden Kader für terroristische Aktionen ausgebildet. Die Abwehrgruppe 206, die zum genannten Abwehrkommando gehörte, besaß eine direkte Verbindung über die aktuelle Frontlinie mit den Einheiten der UAA in den Karpaten. Aus diesen Reihen rekrutierten die Deutschen ihre Agenten, schulten sie

in kurzzeitigen Kursen, um sie dann für Sabotageakte im Hinterland der Roten Armee einzusetzen.

Nach der Kapitulation von Hitler-Deutschland ist S. Bandera nicht von der Bildfläche verschwunden. Letztendlich war er ein vom Geheimdienst der USA gefragter Spezialist im beginnenden Kalten Krieg gegen die UdSSR. Deshalb erschien er wieder unter der Schirmherrschaft der Amerikaner in der entsprechenden Besatzungszone von Deutschland.

CHRONIK

Schuchewytsch, Führer der Organisation der ukrainischen Nationalisten und ihrer Aufstands – Armee, Anhänger der Nazisten und Feinde des ukrainischen Volkes wurde am 5. März 1950 liquidiert.

Am 15. Oktober 1959 wurde der Verräter und Henker des ukrainischen Volkes Stepan Bandera in München mit einer Giftspritze liquidiert.

Das Ende des Judas – FAKTEN

In der zweiten Hälfte der 40iger Jahre im vorigen Jahrhundert organisiert S. Bandera eine aktive Zusammenarbeit mit den amerikanischen und britischen Geheimdiensten. Anfang 1950 hatte er unter einem anderen Namen seinen Wohnsitz in München und führte dort ein nahezu legales Leben. Am 15. Oktober 1959 fuhr Stepan Bandera mit seiner Sekretärin zum Markt, wo er einige Einkäufe tätigte und anschließend allein nach Hause. In der Garage neben seinem Haus, in der er sein Auto abstellte, traf er seinen Leibwächter. Mit seinem Schlüssel öffnete er die Tür seines Hauses in der Kreittmayrstraße Nr. 7, in dem er mit seiner Familie seit vielen Jahren wohnte. Im Haus erwartete ihn der sowjetische Agent des KGB, Bogdan Staschinski, der ihn mit einer Giftspritze (Pistole) tötete. Als die Nachbarn auf das Haus von Bandera schauten, sahen sie einen Mann mit blutüberströmten Gesicht, den sie unter dem Namen Stepan Popel kannten. Die deutsche Polizei stellte fest, dass der wahre Name des Toten Stepan Bandera war.

Am 15. Oktober 1959 wurde das Urteil des Obersten Gerichtshofes der UdSSR von 1949

über die beispiellosen Staatsverbrechen von S. Bandera in München vollzogen.

Die Opfer der Bandera-Anhänger – FAKTEN

Die Anzahl der Opfer des Terrors der ukrainischen Nationalisten kann mit einem hohen Grad der Genauigkeit berechnet werden, wenn wir uns auf Daten des sowjetischen Ministeriums für Staatssicherheit und des Innenministeriums von 1945 bis 1953 beziehen, d.h. auf einen Zeitpunkt als die Strukturen der UAA auf dem Territorium der UdSSR schon weitgehend zerschlagen waren und die Organe der Sicherheit und der militärischen Truppen der UdSSR jene Unmenschen vernichtete, die friedliche Menschen, sowjetische Arbeiter und Militärangehörige weiter getötet haben. Die Hände der ukrainischen Nationalisten waren bis zum Ellbogen mit Blut getränkt. Zu verlieren hatten sie nichts. Deshalb wurde der Kampf gegen sie mit großen Verlusten auf beiden Seiten erbarmungslos geführt.

Die Archive von Russland veröffentlichen ständig neue Daten über die Gräueltaten der ukrainischen Nationalisten in den Jahren des Krieges. Die Menschen dürfen nicht vergessen, was die Nazisten und ihre Anhänger in unserem Land verbrochen haben. Darüber hinaus gibt es noch ein anderes Argument. Für solche blutigen und scheußlichen Verbrechen gibt es keine Verjährungsfrist. Die Strafe dafür muss juristisch und personell auch dann erfolgen, wenn die Täter bereits gestorben sind. Wir müssen wissen, wer, wann und wie die Menschen gequält und ermordet hat, wer sich als Vertreter einer unbestrafbar höheren Rasse und Nation hielt.

Archivdokumente des FSD (Föderaler Sicherheitsdienst)

Im April 2022 hat das Archiv des FSB von Russland eine Sammlung von Dokumenten über die Opfer der ukrainischen Nationalisten (Bandera-Anhänger) aus dem Gebiet von Orjol veröffentlicht:

Im Bericht des Vorsitzenden der Abteilung für militärischen Spionageabwehr „Smersh“ der 11. Gardarmee Oberst Mitrofanov von 1943, gerichtet an den Leiter der Verwaltung „Smersh“ der Westfront Generalleutnant Pawel Selenin lesen wir:

„Die alten Frauen werden beschuldigt, Zwieback für die Partisanen zubereitet zu haben. Die alten Männer wissen davon, aber verraten die Partisanen nicht. Die Kinder sind schuldig, weil sie Kinder sind. Alle diese Menschen wurden gefesselt, an eine Grube geführt und dort erschossen ...“. „Besonders grausam wurden die Bewohner der umliegenden Dörfer bestraft, weil sie nicht arbeiten konnten. Weder auf das hohe Alter noch auf den schlechten Gesundheitszustand wurde Rücksicht genommen“.

„Der Zeuge von Bandera-Gräueltaten Trofim Frolov hat die Hinrichtung von 26 Dorfbewohnern, die von den Henkern beschuldigt wurden, Verbindungen mit den Partisanen zu haben. Die Männer verhielten sich sehr ruhig, freiwillig legten sie die Hände auf den Rücken, die Henker fesselten sie. Die Stricke reichten nicht für alle. Die 60ig-jährigen Männer Kataev und Iljin gingen deshalb ungefesselt zur 200 m entfernten Hinrichtungsstätte. Am Rande des Grabes haben sie sich tief vor dem Volk verneigt. Die Menschen weinten“. Frolov fügte außerdem hinzu, dass die Bandera-Anhänger weder Frauen noch Kinder schonten. Sie wurden in einem Loch vergraben. Nach seiner Aussage war einer von den Säuglingen noch am Leben und schrie ab und zu. Die Henker nahmen davon keine Kenntnis und schütteten ihn mit Erde zu wie alle anderen“.

Die beschriebenen Gräueltaten wurden vom Strafkommando der „Ukrainischen Kompanie“ begangen, das vom Kommandeur der 134. Infanteriedivision der Wehrmacht General Hans Schlemmer für den Kampf gegen die Partisanen in den okkupierten Gebieten geschaffen wurde.

Nach vorliegenden Daten wurden im Gebiet von Orjol während des Krieges mehr als 421.000 Menschen ermordet.

Archivdokumente des russischen Verteidigungsministeriums

Das russische Verteidigungsministerium wird im Rahmen des Projekts „Archive erinnern sich an alles ...“ auch weitere historische Beweise über die Verbrechen und Gräueltaten der ukrainischen Nationalisten veröffentlichen. Bei der Befreiung der Ukrainischen SSR durch die Rote Armee wurden sie nicht nur von der Hitler-Armee, sondern auch von vielen Banden der ukrainischen Nationalisten bekämpft. Die Bandera-Anhänger wählten den Terror als ihre Kampfmethod, der sich im starken Maße auch gegen die zivile Bevölkerung richtete.

Bei einem getöteten Bandera-Anhänger wurde folgender Aufruf an die nationalistischen

Banden gefunden: „Im Zusammenhang mit der Situation im Westen besteht die wichtigste Aufgabe jedes Mitgliedes der UAA darin, sich zu bewaffnen und den Terror gegen die sowjetischen Parteiaktivisten so zu stärken, dass alle Russen und Ukrainer, die die Sowjetmacht unterstützen, vernichtet werden“.

Aus dem Bericht der politischen Verwaltung der 1. Ukrainischen Front vom 5. Februar 1944: „Die ukrainischen Nationalisten haben polnische, jüdische sowie ukrainische Bürger, die nicht mit den ukrainischen Nationalisten sympathisierten, grausam umgebracht. Der verhaftete Bandera-Anhänger Iwan Basjuk hat berichtet, dass seine Gruppe in den polnischen Dörfer Stariki, Wjasevka, Ugli und anderen mehr als 1.500 Bewohner getötet hat.“

In einem Bericht des Militärrates der 1. Ukrainischen Front an den Leiter der Hauptverwaltung der Roten Armee wird im Zusammenhang mit der Bekämpfung nationalistischer ukrainischer Banden folgendes mitgeteilt:

„Von einer Gruppe Bandera-Anhängern wurden der Leutnant Genosse Martynyuk, der Oberfeldwebel Genosse Sidorov und die Soldaten der Roten Armee, Genosse Tschernomorets und Genosse Askerov brutal ermordet und am Straßenrand im Kampfgebiet begraben. Die Leichen der Toten waren aufgeschlitzt, die Augen ausgestochen, Zungen, Nasen und Ohren abgeschnitten. Der Bauch von Leutnant Martynyuk war aufgeschnitten, seine Hände waren abgetrennt. Der Oberfeldwebel Sidorov und ein Soldat wurden halb verbrannt“ [25].

„Den Massenmord an friedlichen Bürgern in Millerovo verübten Wehrmachtsangehörige der 6. Armee des Feldmarschalls Paulus, die in der geheimen Feldpolizeigruppe GFP-721 dienten. Mitglieder der GFP-721 und ihre Komplizen töteten sowjetische Bürger im Donbass, in den Regionen Rostow, Charkow und Tschernigow sowie in Moldawien. Verräter, die den deutschen Nazis halfen, sowjetische Bürger im Süd-Westen der UdSSR zu ermorden, sind bekannt. Der Staatssicherheit der UdSSR im Gebiet von Rostow ist es in den Kriegsjahren gelungen, einen Agenten in diese Gruppe der Henker zu integrieren. Nach seinen Mitteilungen befanden sich in der beobachteten Formation ca. 20 Nazis und Mörder. Besonders aktiv waren Leonid Lurga und Arkady Sidorenko, beide gebürtige Ukrainer aus der Stadt Romny. Lurga, der im GFP-721 diente, nahm aktiv an Folterungen und Hinrichtungen teil. Nach dem Krieg gelang es den Sicherheitsorganen, ihn in einem Lager des Innenministeriums der UdSSR bei Kusbass zu finden. Dort saß er unter dem Namen Orechow für Urkundenfälschung. Laut Aussagen des Agenten waren Lurga und Siderenko die blutigsten Henker. Gemeinsam haben sie mehr als 450 Menschen getötet. Siderenko wurde von ihm als größte Bestie unter den Verrätern deklariert. Auf sein

Gewissen gehen über 500 Tote und schrecklich gequälte sowjetische Bürger. Lurga, Siderenko und zwei weitere Mitarbeiter der GFP-721, ein gewisser Schestopalov und Feoktistov erzählten, wie sie in den Städten Kamensk, Novoschachtinsk u.a. arrestierte sowjetische Bürger lebendig in die Schachtröhre geworfen haben. Nach Erinnerungen des Agenten haben Schestopalov und Feoktistov mehr als 200 Menschen zu Tode gequält“ [26].

CHRONIK

Am 10. August 1944 begann eine militärische Operation der Tschekisten zur Säuberung des Gebietes von Lwow von Bandera-Anhängern. Bis zum 10. Oktober wurden von unseren „Jägern auf die Bandera-Anhänger“ 11 große Banden liquidiert.

Offizielle Zahlen über die Opfer der ukrainischen Nationalisten – FAKTEN

Laut offiziellen Daten des Ministeriums für Staatssicherheit und des Innenministeriums von Russland verübten die Banditen auf dem Territorium der Westukraine 14.424 Terror- und Sabotageakte. Im Verlaufe von 10 Jahren (1945 – 1955) töteten sie 17.000 sowjetische Bürger, im Zeitraum von 1948 – 1955 sage und schreibe 231 Vorsitzende von Kolchosen, 436 Mitarbeiter von Parteikomitees und 50 Priester. Insgesamt haben die ukrainischen Nationalisten (OUN/UAA) bis zu 40.000 Bürger der Sowjetunion ermordet [27].

Heute, nach dem Einsatz modernster Methoden der Forschung, völlig neuer Recherchen in den Archiven, neuen Erkundungsgrabungen und demographischen Berechnungen, können wir mit hoher Sicherheit sagen, dass durch die Gräueltaten der Nazis und ukrainischen Nationalisten mehrere Millionen Opfer zu beklagen sind. Allein schon die Zahlen aus den Archiven der Staatssicherheit der Ukraine, die Anfang des Jahres 2000 erstmals veröffentlicht worden sind, weisen für den Zeitraum von 1944 bis 1953 mehr als 30. 676 von den Bandera-Anhängern ermordete Frauen, Kinder, Säuglinge, alte Männer und Frauen, ... aus! [28]. Diese Zahlen berücksichtigen nicht die Jahre 1941 bis 1944, als die Ukrainische SSR okkupiert war und die beispiellose Ermordung von Russen,

Polen, Juden, Ukrainern (erschossen, erstochen, erdrosselt, zerschnitten, verbrannt, ...) durch die deutschen Nazis und ukrainischen Nationalisten nicht erfasst wurde.

Mindestens 400.000 Menschen sind in dieser Zeit Opfer der ukrainischen Nationalisten geworden. Zu diesen Opfern kommen noch 150.000 von der OUN/UAA bestialisch ermordete Polen in Wolyn und Galizien.

Besonders schrecklich ist die von den Bandera-Anhängern (OUN/UAA) praktizierte Tötung ihrer eigenen Landsleute. Ehrlich gesagt, nicht jeder ist in der Lage, diese Zeilen bis zum Ende zu lesen. Trotz alledem! Wir müssen die ganze Wahrheit wissen, damit sich derartige Verbrechen niemals und an keinem Ort in der Welt wiederholen.

Als die Untersuchungsgruppen des Volkskommissariat für innere Angelegenheiten (VKIA) nach dem Einmarsch der Roten Armee begann, die Verbrechen der Bandera-Anhänger in den 40iger Jahren zu untersuchen, sahen sie sich gezwungen, eine Liste der 135 am meisten von der OUN/UAA in der Bevölkerung praktizierten bestialischen Mordmethoden zu erstellen. An dieser Stelle wird nur ein kleiner Teil dieser Liste wiedergegeben:

- Einschlagen großer und dicker Nägel in den Kopf;
- Schläge mit der stumpfen Seite des Beiles auf den Schädel des Kopfes;
- Einschneiden eines „Adlers“ (Nazi-Symbol) in die Stirn;
- Einstechen des Bajonetts in die Schläfen des Kopfes;
- Ausstechen der Augen;
- Abschneiden der Nase;
- Abschneiden der Ohren;
- Durchstechen von Kindern mit angespitzten Holzpfeilen;
- Durchschlagen des Kopfes mit einem angespitzten dicken Draht von Ohr zu Ohr;
- Abschneiden der Lippen;
- Abschneiden der Zunge;
- Durchschneiden der Kehle und die Zunge durch das Loch ziehen;
- Aufschneiden des Bauches und Herausziehen der Därme bei Erwachsenen;
- Aufschneiden des Bauches von hochschwangeren Frauen, anstelle der entfernten Fruchtblase wird z. B. eine lebende Katze eingenäht;
- Aufschneiden des Bauches und Einfüllen von kochendem Wasser;
- Aufschneiden des Bauches und Hineinlegen von Steinen (Versenkung in Flüssen);
- Aufschneiden des Bauches von schwangeren Frauen und Auffüllen mit

zerschlagenem Glas;

- Herausziehen der Venen von der Leistengegend bis zu den Füßen;
- Platzieren eines heißen Eisens in die Vagina;
- Tannenzapfen in die Vagina einführen;
- Einführen eines angespitzten Holzstabes von der Vagina bis zur Kehle;
- Aufschneiden des Oberkörpers einer Frau mit einem Gartenmesser von der Vagina bis zum Hals und zurück. (...)

Erneut sind in der Ukraine lautstark die folgenden Parolen zu hören:

„Москоляку на гиляку“ („Töte den Russen“ in ukrainischer Sprache);

„Töte die Russen“ u. v. a.

Warum sind solche Leute in Kiew wieder an der Macht? Warum fordern sie vom Westen wieder Waffen, um uns und unsere Kinder zu töten? Warum finden die Kämpfer der Donezker- und Lugansker-Volksrepubliken, der russischen Militäreinheiten erneut die Spuren von brutalen Verbrechen der ukrainischen Nationalisten, die sich in der Frontbrigade „Asow“ militärisch organisiert haben? Warum töten sie erneut friedliche Bürger und Kriegsgefangene, entstellen ihre Leichen, ritzen in ihre Körper Hakenkreuze, praktizieren alte bestialische Mordmethoden?

Die Technologie und die Technik des Krieges haben sich natürlich verändert, aber die Methoden der Nazis (diesmal der ukrainischen) sind die gleichen geblieben: Verstecke dich hinter Zivilisten, töte jeden, der dir nicht gefällt, verbrenne, vergewaltige, verrate jeden, wenn es für dich vom Nutzen ist. Für die deutschen Nazis, die „modernen“ ukrainischen Nationalisten und Bandera-Anhänger sind das völlig identische Denk- und Handlungsweisen. Offensichtlich hat der Pfahl der Espe, der in das schmutzige Grab der Bandera-Anhänger getrieben wurde, angefangen zu wackeln.

Wenn bestimmte Medien der Welt lauthals erklären, das sind keine Nazis, sondern wahre „Patrioten“ der Ukraine, dann sollten sie sich öfters die Tätowierungen auf dem Körper jener „Helden“ ansehen, welche die Kinder des Donbass ermordet haben. Auf den Händen, Armen, Beinen, ... der gefangenen ukrainischen Nazis haben die russischen Soldaten der „Speziellen militärischen Operation“ (SMO) tätowierte Porträts von Adolf Hitler, von S. Bandera und vom Symbol der SS-Division „Das Reich“ (bildet die Grundlage des Nationalbataillons der ukrainischen Mörder von „Asow“) deutlich gesehen.

ANLAGE 1



„Wolfsangel oder Wolfshaken“

Als Symbol des Bataillons „Asow“ hat es die „Wolfsangel“ oder der „Wolfshaken“ geschafft, auf die Liste der Symbole des Hasses zu kommen.

Wir möchten daran erinnern, dass es sich um das gleiche Logo handelt, das früher von der Sozial-Nationalen Partei der Ukraine, die heute unter dem Namen „Freiheit“ weit besser durch ihre Russophobie und ihren Antisemitismus bekannt geworden ist.

Tatsächlich ist die „Wolfsangel“ oder der „Wolfshaken“ ein Spiegelbild des Symbols der SS-Division „Das Reich“.

Dieses Symbol wird nur in ultrarechten Organisationen der Ukraine, die mit „Asow“ oder mit seinen „Zivilkorps“ verbunden sind, verwendet. Der „Wolfshaken“ ist das offizielle Emblem des Regiments „Asow“ - ursprünglich aus der deutschen Heraldik (Lehre von den Wappen und ihrem Gebrauch) entnommen. Hitler nutzte diese Rune auf dem Emblem von fünf militärischen Einheiten (für die Division der SS „Das Reich“, für die Polizeidivision der SS u. a.). In der gegenwärtigen Zeit wird die „Wolfsangel“ von den Nationalisten in verschiedenen Ländern oft genutzt. Amerikanische Rassisten der Organisation „Arische Nation“ verwenden sie.



„Wappen der SS – Division Galizien“

Das Wappen „Goldener Löwe auf blauem Untergrund“ wurde im Jahre 1943 von den Nazi-Divisionen, die in der Westukraine gebildet wurden, geschaffen. In der Ukraine ist dieses Wappen sehr verbreitet und wird bei der Demonstrationen von ultrarechten Anhängern gezeigt.



„Rassistischer Hintergrund von C14“

Wahrscheinlich ist die Nummer 14 der Code für den Namen Adolf Hitler (A und G sind der erste und vierte Buchstabe im ukrainisch – russischen Alphabet).

14/88 – ist wahrscheinlich das am meisten verbreitete nationalistische Symbol. Die Zahl 14 beinhaltet eine Losung (14 Worte) von David Lane, Gründer der amerikanischen Rassistengruppe „Orden“ in den USA. Sie lautet in englischer Sprache: „We must secure the existence of our people and a future for white children“

(„Wir müssen die Existenz unseres Volkes und die Zukunft unserer weißen Kinder sichern“).

88 – diese Zahl hat zwei Interpretationen. Die erste Interpretation bezieht sich auf das 8. Kapitel von Hitlers Buch „Mein Kampf“, in dem es genau 88 Wörter gibt. Die zweite Interpretation ist ein in der Zahl 88 versteckter „Heil Hitler“ – Gruß. Der Buchstabe „H“ ist der achte Buchstabe im lateinischen Alphabet.



„Das Porträt von Adolf“

Große „künstlerische“ Tattoos mit dem Gesicht von Adolf Hitler gehören heute bereits zum modernen „Schöpfertum“. In diesem Fall gibt es keine Runen oder Symbole, mit denen geheime Botschaften vermittelt werden. D. h., der Träger solcher Tattoos in der Brigade „Asow“ erklärt damit seine Unterstützung für die Nazi-Ideologie. Und da jeder weiß, was die Deutschen vor 80 Jahren angerichtet haben, billigt der Kämpfer damit die Kriegsverbrechen und den Holocaust.

Damit ist offensichtlich, dass die ukrainischen Nationalisten wieder vor keinem Verbrechen zurückschrecken und vor nichts mehr Angst haben. Die Machthaber in der Ukraine übersehen sehr großzügig diese Entwicklung.



„Bandera – der Henker“

In Russland würde kein Mensch verstehen, warum Menschen Tattoos mit dem Bild von Stepan Bandera (von ukrainischen Nationalisten Väterchen genannt) auf ihrem Körper tragen. In der Ukraine kennt jeder Mensch das Gesicht dieses Henkers. Sein Bild befindet sich in allen Schulbüchern.



„Yin und Yang aus den Fahnen der UAA und der Ukraine“

„Yin und Yang“ sind zentrale Begriffe der chinesischen Philosophie, mit denen zwei entgegengesetzte und gleichsam miteinander verbundene Pole zum Ausdruck gebracht werden, d.h. den Gegensatz und die Einheit von Licht und Schatten, von männlich und weiblich, von Himmel und Erde, usw. usw. Folgen wir dieser Logik, dann stehen die unwickelten Fahnen der Ukraine, der UAA (rot und schwarz) und des bewaffneten „Rechten Sektors“ vom Maidan-2014 miteinander im Widerspruch. Aber

es wäre naiv von einem ukrainischen Nationalisten ein Verständnis für die asiatische Philosophie zu erwarten. Im Gegenteil, es zeigt die Verbindung des gegenwärtigen Regimes mit den Strafbataillonen des Großen Vaterländischen Krieges.

Runen auf den Einheitsemlen, zwei Blitze auf dem Stahlhelm, das Schloss der SS in Wewelsburg, in dem das germanische Heidentum mit dem Okkultismus vereint war. Um ihre enge Verbundenheit mit Hitler, mit den Strafbataillonen der SS und mit dem nordeuropäischen Heidentum unter Beweis zu stellen, kopieren die ukrainischen Nationalisten diese Attribute. Die Kämpfer der Bataillons „Asow“ präsentieren ihren Standpunkt sehr direkt und unmissverständlich: Ihnen gefällt der Faschismus, deshalb

tätowieren sie auf einem Arm den Führer der Nazis Adolf Hitler und auf den anderen Arm die germanischen Runen. Alles auf einem äußerst primitiven Knastniveau.

Ohne eine Entnazifizierung und Demilitarisierung der Ukraine bleibt die Gefahr eines neuen Nazismus, der die friedliche Bevölkerung der Welt ausrotten will, äußerst groß. De facto unvermeidlich! Wir müssen die ukrainischen nazistischen Schweinehunde vor ein faires Gericht stellen, damit sie für ihre Verbrechen gegen die Menschlichkeit bestraft werden.

ANLAGE 2

„Die Entstehung der Bandera-Bewegung“

Wurzeln des Verrats

Die Geschichte des Verrats des ukrainischen Volkes begann schon vor einigen Jahrhunderten. Sie begann bereits zu einem Zeitpunkt, als die Bezeichnung „Ukraine“ und die Definition „ukrainisch“ noch nicht existierten. Es gab nur die Gebiete Kleinrussland, Saporoschje (Kosakengebiet), Hetmanschina, Slobozhanchyna. Die Bezeichnung „ukrainisch“ bedeutet nach dem Wörterbuch von Vladimir Dahl „äußerst weit“, „am Rande befindlich“, „weit entfernt“, „an der Grenze“ oder „etwas, was sich am äußersten Rande eines Staates befindet“. Früher wurden sibirische Städte als „Ukrainen“ bezeichnet. Heutzutage, schreibt V. Dahl im Jahre 1863, wird „Das kleine Russland“ als „Ukraine“ bezeichnet [29].

Der Begriff „ukrainisches Land“ ist in den Gebieten Tschernihiw, Poltawa und Kiew in der Epoche des polnisch-russischen Krieges im 17. Jahrhundert allmählich entstanden. Damals wurden Gebiete auf der linken Seite des Dnepr gemeinsam mit Gebieten von Saporoschje (Teile eines schwachen aber geeinten russischen Volkes) in den russischen Staat integriert. Nach dem tatarisch-mongolischen Krieg im 13. Jahrhundert wurden die westlichen und südwestlichen Gebiete von Russland abgetrennt und von Litauen, das sich damals als Großfürstentum von Litauen und Russland bezeichnete, gestohlen.

Nach einer Reihe von Kosakenaufständen gegen das Joch der Polen und den tränenreichen Apellen des ukrainischen Kosaken-Hetman Bohdan Chmelnyzkyj an den russischen Zaren wurde Klein-Russland wieder mit Russland vereint. „Vom Semski Sobor in Moskau (1653) und von der Perejaslawskaja Rada in Kiew (1654) wurde auf Initiative der Ukrainer die Vereinigung offiziell vollzogen“, schreibt der ukrainische Historiker P. P. Tolotschko [30]. Obwohl Russland und die in Saporoschje und die am linken Ufer des Dnepr lebenden russischen Menschen zig Tausende Getötete und Verstümmelte in den Kämpfen verloren haben, wurde Polen besiegt. Aber schon damals gab es solche Verräter, wie Hetman Brjuchowezkyj und Hetman Wygowskoj, die im Interesse der Macht, des Geldes und der Eitelkeit ihr Volk verraten, die Truppen des türkischen Krim-Khans ins eigene Land gerufen und sich vor den Polen verneigt haben. Der Begriff „Klein-Russland“ besitzt keinen abwertenden oder beleidigenden Charakter. In der russischen Sprache wurde das Wort „klein“ von den Wörtern „ursprünglich“ bzw.

„Kern“ abgeleitet. Auch der Begriff „Großrussland“, der erstmals im XIII. und XIV. Jahrhundert in byzantinischen Dokumenten erscheint, hat sich später auch in Europa durchgesetzt. Der letzte Prinz von Galizien Boleslav-Yuri nannte sich in den Dokumenten „Herzog von Klein-Russland“.

Während des Nordkrieges mit Schweden von 1700 bis 1721 stand vor der Bevölkerung von Klein-Russland niemals die Frage, mit wem sie verbunden sind und für was sie kämpfen: Großrussen und Kleinrussen bildeten einen gemeinsamen Staat. Doch es erschien wieder ein Verräter – sehr kultiviert, raffiniert, d.h. ein typischer Judas. Gemeint ist der Hetman Iwan Masepa.

Iwan Masepa gehörte zum niedrigen Adel. Während des Aufstandes von Bohdan Chmelnyzkyj diente er im Hof des polnischen Königs. Später wurde er ein kleiner Diener bei Hetman Doroschenko. Als er bei den prorussischen Kosaken in die Gefangenschaft geriet, hat er seinen ehemaligen Herrn sofort verraten. Sein neuer Herr wurde Hetman Samojlowitsch, jedoch nicht sehr lange. Er verfasste eine Denunziation gegen ihn und nahm seinen Platz ein. Er verneigte sich vor der Prinzessin Sophia, stellte sich aber trotz ihrer Bitte um Unterstützung auf die Seite von Peter den Großen. Im Nordkrieg knüpfte er geheime Kontakte mit dem schwedischen König Karl XII. Er versprach ihm Proviant und die Unterstützung der Kosaken. Tatsächlich sind nur etwa 2.000 Kosaken übergelaufen. Nach der Niederlage der Schweden im Jahre 1709 floh er gemeinsam mit Karl XII. in die türkischen Besitztümer, in denen er verschwand und im gleichen Jahr starb. Die Russisch-Orthodoxen Kirche bestrafte ihn mit einem Bann.



Peter der Große bedauerte, dass er nicht die Zeit gefunden hat, Masepa ein besonderes Geschenk zu machen, einen 5 kg schweren silbernen Orden Judas. Auf ihm sind Judas Iskariot, der sich selbst an einer Espe aufgehängt hat, 30 eingravierte Silberlinge mit der Inschrift „Verflucht sei Judas, der sich für seine Liebe zu Silberlingen aufgehängt hat“ dargestellt. Der Historiker N. I. Kostomarov (1817 -1885) schreibt über Masepa: „Das einzig Wahre, was wir über diese

Person sagen können, er war eine beispiellose Inkarnation der Lüge“.

Es ist kaum zu glauben, aber Iwan Masepa wird in der gegenwärtigen Ukraine als Held verehrt. Wir finden sein Bild auf Banknoten, Briefmarken und in Büchern. Im Jahre 2009 wurde für die Auszeichnung von besonders guten Leistungen auf den Gebieten der „Wiederbelebung des nationalen Erbes“, der „pädagogischen Aufklärungsarbeit“ und von

„Verdiensten im Staat“ vom Präsidenten der Ukraine der Orden „Kreuz von Iwan Masepa“ gestiftet. Was kann uns ein Iwan Masepa lehren? Nur die Kunst des Verrats ...

Vom Verrat – zum Hass

Böses erzeugt nur immer wieder Böses. Der Fall Iwan Masepa ist nicht verschwunden und nicht überwunden. Seine Reinkarnation ist bereits passiert. Sie war in den österreich-ungarischen Imperien im Gange. Neue Verräter des österreichischen Geheimdienstes lehrten uns den Hass auf alle und auf alles im russischen Imperium, ja letztendlich auf die gesamte russische Welt.

Nach drei schicksalhaften „Teilungen Polens“ hat Katherina II. die verlorene Gebiete des antiken Russlands zurückgewonnen. Die Westukraine (Galizien) wurde von Österreich-Ungarn geschluckt. Der Einfluss des polnischen Adels, der die Russen und Kleinrussen als Menschen zweiter Klasse und ihr Ländereien als seine Kolonien betrachtete, war sehr groß. Dabei hat sich die österreichische Abwehr von außen besonders bemüht, in den russischen Gebieten neben der Einflussnahme auf das herrschend Rechtssystem die russische Sprache zu beseitigen, was von Wien, den polnischen Priestern und vom Papst sehr begrüßt wurde. Dem polnischen Adel wurde die Aufgabe erteilt, den Einfluss der polnische Kultur und Sprache in den östlichen Gebieten zu verstärken, denn es handelte sich nach westlichen Maßstäben um fremde, unzivilisierte Völker mit einem ausgeprägten orthodoxen Glauben. Sie müssen entweder zum römisch-katholischen Glauben oder zu Atheisten konvertiert werden. An der Westgrenze des russischen Reiches formierte sich eine Gruppierung „Ukraine – Antirusland“ mit ihrem Zentrum in Lemberg (Lwow). Dort war die Kadenschmiede für alle kleinkarierten, hinterlistigen und völlig moralisch verkommenen Persönlichkeiten, für die zukünftigen Führer der Zentral Rada der Ukraine und ihrer Regierung. Der ukrainische Nationalismus besitzt tiefe österreich-ungarische Wurzeln.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und am Anfang des 20. Jahrhunderts arbeiteten die Russen, Kleinrussen, Tataren, Juden, Deutschen und viele Vertreter von anderen Nationalitäten des russischen Imperiums an dem neuen imperialen Projekt „Novorossija“. Vereint durch ein gemeinsames Ziel, kräftig, motiviert, bescheiden, mit einer gemeinsamen Sprache – d.h. mit der russischen Sprache – bauten sie Hochöfen und förderten sie Kohle, Eisenerz, säten und ernteten sie Getreide. Bereits nach ein bis

zwei Generationen wurden sie Russen – hinsichtlich ihres Glaubens, ihrer Sprache und ihres Geistes. Rein theoretisch hätten sie ihr bisheriges Leben als Kleinrussen, Tataren, Deutsche, ... fortsetzen können. Dieses imperiale Projekt hat nicht nur das Leben in Südrussland radikal verändert, sondern auch die gesamte Wirtschaftspolitik des russischen Imperiums und seine Industrialisierung. Mancher vergleicht diese Entwicklung mit dem „Wilden Westen“ in den USA im XIX. Jahrhundert. Ein derartiger Vergleich ist jedoch unmöglich. Denn in den USA verjagten die weißen Amerikaner die Ureinwohner (Indianer) von ihrem eigenen Land. In Russland wurden leere Räume, die Jahrhunderte lang für den Krim-Khan als Durchgangshof gedient haben, für die Landwirtschaft und Industrie erschlossen und kultiviert.

Sogar die russische Erschließung der Krim erfolgte äußerst friedlich. Potemkin schrieb am 4. Mai 1783 in einem Befehl an den General Balmain: „Der Wille Ihrer kaiserlichen Majestät ist, dass alle auf der Halbinsel Krim stationierten Truppen sich freundlich zu den Bewohnern verhalten und ihnen keinerlei Leid zufügen“. Anstelle der Tataren, die in die Türkei übersiedelten, sind Russen, Kleinrussen und Weißrussen gekommen. Seit dieser Besiedlung begann eine neuer wirtschaftlicher Aufschwung auf der Krim. Praktisch wie in der antiken Epoche!

Auf alle diese Erfolge schauten die Westmächte mit Neid und Missgunst. Österreich-Ungarn, eine Patchwork Monarchie, konnte es kaum erwarten, sich ein Stück vom großen Russland unter den Nagel zu reißen. Warum sollten sie mit dieser Zielstellung nicht die polnische „Befreiungsbewegung“, die von Wien, Paris und London finanziert wird, nutzen, um Russland zu schwächen und sich die reichen westlichen Gebiete des Russischen Staates anzueignen. Die Polen bekommen in diesen Fall die Reste.

Die schriftlichen Aufrufe „Die Ukraine ist nicht Russland“ und die mündlichen Auftritte einzelner Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens „Es ist notwendig, die Russen als ‚Moskali‘, als Barbaren und als minderwertige Rasse zu bezeichnen“ werden im österreichischen Generalstab abgestimmt und gedruckt. Sie finden ihren Segen bei den Russophoben in Berlin, Polen und in der Westukraine. Neben dem Schüren eines beispiellosen Hasses wurde eine unüberwindbare Trennlinie zwischen den Menschen eines Volkes gezogen. Das Ziel einer derartigen antirussischen Propaganda besteht darin, vom russischen Imperium ein Teil des Landes abzutrennen, es politisch und wirtschaftlich so zu schwächen, dass durch Unruhen und Aufruhr die Einheit und Existenz von Russland in Frage gestellt wird. Das Projekt „Ukraine“ spielt in diesem Szenarium eine wichtige Rolle.

Am Vorabend des Jahres 1914 haben sich derartige Angriffe auf die Einheit der Völker

besonders verstärkt. Im Ergebnis des Krieges gegen Napoleon im Jahre 1815 wurden Territorien von Polen ein Teil von Russland (Königreich Polen). Ehrlich gesagt, wäre es besser gewesen, auf diese Gebiete zu verzichten ... Als Instrument im Kampf für die Wiederherstellung der Unabhängigkeit von Polen hat der polnische Adel eine „pro ukrainische Bewegung“ organisiert. Von polnischen Autoren wurde eine pseudohistorische Theorie über die nichtslawische Herkunft der „Moskali“ konstruiert (siehe F. Duchinski). Es wird unterstellt, dass die Namen Rus und Russland von den Westslawen gestohlen wurden. Das bedeutet, dass „echte“ Ukrainer (die nur in der Westukraine leben konnten) die Moskauer „Emporkömmling“ verachten müssen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde in österreichischen Galizien (Lemberg) das erste Mal die Technologie „Anti-Russland“ erprobt. Die Idee besteht darin, Russland für alle Übel dieser Welt verantwortlich zu machen und von den „Moskali“ zu fordern, dass die russische Sprache aus allen Machtorganen und aus dem öffentlichen Leben entfernt wird. Die wissenschaftlichen Grundlagen für den Ukrainophilismus wurden dank der Arbeit von M. S. Gruschewski (Professor an der Universität Lemberg) in den Jahren 1894 bis 1914 in dem mehrbändigen Buch „Geschichte der Ukraine – Rus“ ausgearbeitet. In diesem „Werk“ wird die Geschichte des ukrainischen Volkes“ und die „Ukrainische Staatlichkeit“ erstmals völlig getrennt von der Geschichte Russlands betrachtet [31].

Weltkrieg, Revolution und Fremdenfeindlichkeit

Im Ersten Weltkrieg kämpften mit materieller und logistischer Unterstützung des österreichischen Generalstabes ukrainische Schützen gegen Russland. Gleichzeitig intensivierte Österreich-Ungarn die Propaganda, dass nur die Ukrainer „echte Russen“ sind. Die „Moskali“, eine Mischung von Türken und Finnen, sind und bleiben ewige Feinde „des Mütterchen Russlands – Kiew“. Diese Manipulation bildete die Grundlage für die weitere Entwicklung des ukrainischen Nationalismus, aus dem auch die Bandera-Ideologie entstand.

Nach dem Beginn der Februarrevolution im Jahre 1917 haben die ukrainischen Nationalisten, die mit ausländischen Geldern finanziert und erzogen wurden, das Denkmal vom Premierminister P. A. Stolypin (1911 in Kiew ermordet) an einem Galgen aufgehängt. Die Losung der Zentralen Rada über die Autonomie der „unabhängigen“ Ukraine lief parallel mit der Forderung der Bolschewiken über die Beseitigung des

historischen Russlands, dem Recht der Völker auf Selbstbestimmung. Diese Bestrebungen führten im Oktober 1917 zur Bildung der Quasi-Staaten: Ukrainische und Westukrainische Volksrepubliken, eine von den Deutschen kontrollierte „Macht“, die nur de jure vom Hetman Skoropadsky und Petljura, die weder handlungsfähige Regierungen noch nennenswerte militärische Kräfte besaßen, geführt wurden.

Die Ukraine hat sich zu einem Testgelände für radikale Ideologien entwickelt, die Hass und Fremdenfeindlichkeit schüren. Die Bevölkerung der Provinzen von Noworossiysk, der Krim, des Donbass und von Charkow haben sich nicht einmal in ihren schlimmsten Träumen vorstellen können, dass sie ein Teil der Ukraine werden können. Deshalb haben sie versucht, gegen diese Entwicklung während des Bürgerkrieges in den Sowjetrepubliken Denezk-Kriwoj Rog und Odessa, sowie in den anarchistischen Einheiten von Väterchen Makhno, Widerstand zu leisten.

Der Sieg der Bolschewiken führte zur Gründung der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik (USSR). Die Ukraine wurde zum Mitbegründer der UdSSR. In diesem Zusammenhang etablierten sich die Begriffe „Ukraine“ und „Ukrainer“. In der Westukraine, die nach der polnischen Aggression 1919 – 1921 ein Teil von Polen wurde, entstanden und festigten sich ultranationalistische Kräfte. Diese Kräfte waren bereit alle zu töten, die als Feinde der ukrainischen Nation galten ...

So paradox es auch klingt, in der Zeit des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert erhielten die pro-ukrainischen Kräfte einen starken Verbündeten, die russischen Revolutionäre. Die Bolschewiken nutzten jeden beliebigen nationalen Separatismus in den Randgebieten des russischen Imperiums als Bombe gegen die Monarchie und damit auch gegen die Einheit der russischen Welt, gegen die Einheit von drei brüderlichen Völkern.

Die Entstehung der Bandera-Bewegung

Wir nennen die Namen der Mörder, die ihr eigenes Volk, ihre Geschichte verraten und ihre Zukunft grundsätzlich in Frage gestellt haben. Ihre treibende Kraft waren Hass, Gier und Verrat. In erster Linie geht es um den Führer der Organisation der ukrainischen Nationalisten Stepan Bandera und um seine Komplizen. Der Bürgerkrieg in der Ukraine hat wie Schaum auf einer Welle die kurzlebige Macht der Hetmans Skoropadsky und Petljura sowie des Väterchen Makhno u.a. hervorgebracht. Skoropadsky verkaufte sich

an die Deutschen und floh mit ihnen Ende 1918. Petljura gab den Polen („nehmt bitte“) die Westukraine zur Unterstützung im Kampf gegen die Rote Armee. Er organisierte den Massenmord (Genozid) gegen die jüdische Bevölkerung. Nach seiner Emigration nach Frankreich wurde er von dem Juden Scholem Schwarzbard ermordet. Die Geschworenen des Pariser Gerichtes haben ihn frei gesprochen, weil Petljura und seine Anhänger die gesamte 15-köpfige Familie von Schwarzbard ermordet haben.

Bandera übertraf bei weitem seine Vorgänger, der nicht nur als Henker, sondern auch als Satan bei den Menschen immer in Erinnerung bleiben wird. Deshalb sind Masepa, Petljura u. a. Verbrecher für die modernen ukrainischen Nationalisten nur „halbe“ Helden. Bandera ist dagegen ein vollwertiger Träger aller Orden und Medaillen der Ukraine. Fügen wir hinzu, dass er auf alle Fälle den Orden Judas (siehe Masepa!) verdient hat.

Bandera wurde 1909 in Galizien (damals Österreich-Ungarn) in der Stadt Stryj geboren. Sein Vater war ein griechisch-katholischer Priester, der eine große Bibliothek besaß. Während des Bürgerkrieges ist die Front mehrmals durch dieses Gebiet gelaufen. Es wäre jedoch naiv anzunehmen, dass nur der Krieg und die damit verbundene Gewalt die Weltanschauung des Stepan beeinflusst haben. Schon als Jugendlicher hat er sich gegenüber seinen Feinden wie ein Henker in der Folterkammer verhalten. Er erprobte sogar einige Foltermethoden und die damit verbundenen Schmerzen. Jeder Psychiater würde ihn als schizophren und Masochist einordnen. Der junge Stepan brauchte diese Fähigkeiten für den weiteren Kampf ... Gegen wen? Damals war der Feind für ihn noch nicht klar definiert. Aber Juden, Russen und Polen hasste er schon zutiefst, weil er glaubte, dass sie die Wurzeln allen Übels des ukrainischen Volkes sind.

Er brauchte die Macht, genauer gesagt, die absolute Dominanz über andere – ein sogenannter kleiner Napoleon – Komplex. Beispiele für dieses Verhaltensmuster gab es damals viele. Es gab bereits die „ukrainischen Schützen“, die mit ihrer gesellschaftlichen Position in neugegründeten polnischen Staat sehr unzufrieden waren. Ein Adolf Hitler war dabei die Macht zu ergreifen, der italienische „Duce“ war bereits an der Macht, der Ataman von Ungern – Sternberg kämpfte grausam im Fernen Osten. Sie alle besaßen einen bestimmten Grad der Verkommenheit, träumten davon große Führer zu werden, sprachen ständig über eine Nation oder viele Nationen.

Als Adolf Hitler auf dem Wege zur Macht war, erkannte S. Bandera seine „Auserwähltheit“. Der erste und wichtigste Schritt zum „Führer“. Die Ideologie findet er in den Werken „Ukrainischer integraler Nationalismus“ von D. I. Donzow. Vergleichen wir die Gedanken von Donzow mit denen von Hitler, Himmler und Goebbels im 20. Jahrhundert. Donzow schrieb: „Es muss ständig Kriege zwischen den Nationen geben:

... das Streben nach Leben und Macht verwandelt sich in ein Streben nach Krieg ... das Streben zum Krieg zwischen den Nationen gibt es immer. Den Krieg gibt es in allen Zeiten ... Um Herrscher und Besitzer zu werden müssen wir Aggressoren und Eindringlinge werden ... Der Drang nach Größe seines Landes ist gleichbedeutend mit dem Niedergang seiner Nachbarn ... Von der Expansion seines Landes nimmt nur derjenige Abstand, bei dem das Gefühl des Patriotismus völlig erloschen ist ... Etwas in Besitz nehmen bedeutet in erster Linie Expansion bzw. Eroberung [32].

Aus der Rede von Himmler am 4. Oktober 1943

„Ein Grundsatz muss für den SS-Mann absolut gelten: ehrlich, anständig, treu und kameradschaftlich haben wir zu Angehörigen unseres eigenen Blutes zu sein und sonst zu niemandem. Wie es den Russen geht, wie es den Tschechen geht, ist mir total gleichgültig. Das, was in den Völkern an gutem Blut unserer Art vorhanden ist, werden wir uns holen, indem wir ihnen, wenn notwendig, die Kinder rauben und sie bei uns großziehen. Ob die anderen Völker in Wohlstand leben oder ob sie verrecken vor Hunger, das interessiert mich nur soweit, als wir sie als Sklaven für unsere Kultur brauchen, anders interessiert mich das nicht. Ob bei dem Bau eines Panzergrabens 10.000 russische Weiber an Entkräftung umfallen oder nicht, interessiert mich nur insoweit, als der Panzergraben für Deutschland fertig wird.“

Schon seit der 4. Klasse im Gymnasium erarbeitet sich Stepan finanzielle Mittel für den Kauf von Büchern mit nationalsozialistischen Inhalten. Er war Mitglied der ukrainischen Jugendorganisation „Schicht“. Die polnische Macht in der Westukraine hat die Bildung von paramilitärischen Organisationen praktisch nicht zur Kenntnis genommen und schaufelte sich damit ihr eigenes Grab. Bandera ist in die Untergrundorganisation der Schule eingetreten (Ukrainische Militärorganisation). Im Jahre 1927, nach erfolgreichem Schulabschluss, ist er in die ukrainische Ninja „Chervona Kalina“ eingetreten. Anschließend arbeitete er in der Bücherei „Prosvita“, wo er in einem Theaterverein und Chor Regie führte. Er gründete den Sportverein „Bogen“ und arbeitete in einer Untergrundorganisation. Gleichzeitig führte er Erziehungsarbeiten für ukrainische militärische Organisationen in den Nachbardörfern durch.

Im Kopf von Bandera

Wie bereits erwähnt, schöpfte Bandera seine „Inspiration“ aus den „Werken“ von D. I. Donzow. Nach Auffassung von dem Doktor der philosophischen Wissenschaften G. S. Tkatschenko hat „Donzow in seinen Werken das Bild eines wahren Kämpfers für die Unabhängigkeit der Ukraine geschaffen“, begründete das grundlegende Prinzip des ukrainischen Nationalismus, das „Führerprinzip“. Der russische Historiker O. S. Smyslov schreibt, dass „in Übereinstimmung mit diesem Prinzip nur eine auserwählte Minderheit der Nationen und ihrer Führer einen unabhängigen ukrainischen Staat bilden kann“. „Folgende Grundzüge müssen dafür erfüllt sein:

- grenzenlose Hingabe zur nationalen Idee;
- ausgeprägter Hass zu anderen Völkern;
- große Selbstsicherheit;
- hohe Anerkennung der Persönlichkeit in der großen Masse der Nation und
- die Fähigkeit, die große Mehrheit der Nation zu führen und sie für eine Ideen zu begeistern“ [33].

Donzow betrachtete das Volk als graue Masse. Verachtend nannte er sie „buchweizensäende Menschen“, die eine strenge Führung und Schläge mit der Peitsche brauchen. Er überzeugte die Nationalisten von der Notwendigkeit, „die eigene Gesellschaft zu besiegen, das Volk zu zähmen, wie ein wildes Pferd, mit Peitsche und mit Sporen“. In der Ukraine muss es ein Machtorgan geben, das unter der Regie eines Führers „die besten Leute“ in der Funktion einer politischen Bewegung und der Staatsführung in sich vereint.

Später bildeten diese Zielstellungen die Grundlage für das erste (1929) und das zweite (1939) Parteiprogramm der OUN. In der außerordentlichen Tagung der OUN (1941), geleitet von den Ideen Donzow, wurde festgestellt, dass es „in der Ukraine folgende feindliche nationale Minderheiten gibt: Russen, Polen und Juden“ [34].

Manchmal ist nicht festzustellen, wer die eine oder andere Idee von wem gestohlen hat. Haben es die ukrainischen Nationalisten von Hitler oder die deutschen Faschisten von den Bandera-Anhängern kopiert?

Ein Wissenschaftler, der die Ideologie der ukrainischen Nationalisten im entscheidenden Maße beeinflusst hat, war M. Sziborskyj [35]. Seine Dogmen lauten:

- Faschismus – das ist in erster Linie Nationalismus, Liebe zu seiner Heimat und auf die Spitze getriebener Patriotismus (Gefühle, die bis zur Selbstverleugnung und zum Kult der Opferbereitschaft führen). Die Quelle seiner Herkunft ist im

nationalen Instinkt, im nationalen Geist und im nationalen Bewusstsein zu finden.

- Faschismus – das ist ein „theoretisches Maß“ und eine „Bewegungskraft“, welche eine Nation auf die höchste historische Stufe anhebt.
- Der Faschismus baut seine Philosophie auf Anerkennung des Geistes, des Willen und der Ideen auf (Spiritualismus, Freiwilligkeit, Idealismus). Sie bilden entscheidende Faktoren der historischen Entwicklung.

M. Sziborskyj betrachtete die Mischehe, die Vermischung der Völker und der Rassen als unakzeptabel. Ähnliche rassistische Postulate wurden auch von anderen Theoretikern der ukrainischen Nationalisten deklariert. Von M. Michnowskyj stammen die Sprüche „Ukraine für die Ukrainer“, „Hilf zuerst deinem Landsmann, dann den anderen“ und „Heirate keine Fremde, sonst werden deine Kinder zu Fremden“. Er wandte sich an die ukrainischen Arbeiter und forderte sie auf, alle Fremde aus der Ukraine zu vertreiben [36]. Rassismus und Menschenhass bilden im ukrainischen Nationalismus eine wichtige Grundlage für die Ausarbeitung von Instruktionen, Direktiven und Programmen der OUN. Diese Dokumente und die gesamte praktische Tätigkeit der OUN wurden darauf gerichtet, einen „Kreuzritterorden“ zu schaffen, den Krieger der OUN einen geistlosen Fanatismus beizubringen und sie zu blinden Vollstreckern des Willens ihrer Führer zu machen.

Der Dekalog – das sind die 10 Gebote der ukrainischen Nationalisten. Sie wurden von dem bekannten Ideologen der OUN S. Lenkowskij (1904 – 1977) zusammengestellt. Diese Gebote fordern einen totalen Verzicht des eigenen „Ich“ und eine totale Unterordnung unter den Willen des nationalistischen Führers. Der Historiker O. S. Smyslov stellt fest, dass die 10 Gebote zu einem großen Hass und Rachegefühl führen werden und damit - ohne die Meinung der Weltgemeinschaft zu beachten - „die Berge der feindlichen Leichen“ sich vergrößern werden. In den Erläuterungen zum Dekalog steht geschrieben „Der Zweck heiligt die Mittel“, d.h. alles, was wir für die Sache tun, ist gut, heilig, ... und dient der nationalistischen Moral, der Moral des Eroberers [37].

Noch vor dem Beginn des Großen Vaterländischen Krieges hat einer von den vielen Theoretikern der OUN, M. Kolodzinsky, eine ukrainische Militärdoktrin ausgearbeitet. Sie enthält die Erklärung: „Wir wollen nicht nur die ukrainischen Städte besitzen, sondern auch die feindliche Erde zertrampeln, fremde Hauptstädte erobern und auf ihren Ruinen dem Ukrainischen Imperium die Ehre erweisen. Wir wollen den Krieg gewinnen – einen großen und grausamen. Der uns zu den Herren von Osteuropa macht“ [38].

Mini – Führer

Disziplin und Unterordnung unter die Ältesten in der Hierarchie wurden den jungen Nationalisten in der Kinderpfadfinderorganisation „Schicht“ vermittelt. Durch diese Schule gingen fast alle jungen Leute der damaligen Westukraine. Das Gehirn wurde den künftigen ukrainischen Nazis gründlich gewaschen – sie machten sie zu Zombies bereits in den Jahren 1920 bis 1930 und dann in den Jahren von 1990 bis 2000. In der Organisation „Schicht“ wurden die Ukrainer mit einem tollwütigen Nationalismus konfrontiert, ihnen wurden die Grundlagen der Spionagetätigkeit beigebracht und sie erhielten erstmals Geheimnamen. Die Organisation „Schicht“ gehörte zum Bestandteil des Planes von Konowalez [39], der die Entwicklung einer ganzen Generation von Kämpfern in der UAA vorsah.

Bandera studierte in einer geheimen militärischen ukrainischen Organisation. Zunächst bei der Abwehr und dann in der propagandistischen Abteilung. Er lernte nicht nur das Schießen mit der Pistole, sondern auch die Manieren und Kniffe eines Führers. Obwohl Bandera an Rheuma litt, sehr kränklich und gebrechlich war, hatte er außerordentliche Führungsambitionen. Er war eine Art Mini – Führer mit einer Körpergröße von 1,59 m.

Bandera hat sich praktische die gesamte Propaganda des radikalen Nationalismus unter den Nagel gerissen. Mit ihrer Hilfe hat dieser verkümmerte Mensch de facto alle ukrainischen Nationalisten unter seine Kontrolle gebracht. Er wusste, dass er seine Leute in den Tod schickt, aber er war sich sicher, dass sie ihm ihren Gehorsam nicht verweigern. Ohne Zweifel besaß er besondere Techniken der Suggestion.

Bandera beunruhigte die Frage, ob seine Kameraden ihn verraten, wenn sie von der polnischen Polizei verhaftet werden. Eine ukrainische Autorin seiner Biographie (G. L. Hordasevyc) schrieb, dass einmal die Schwester von Bandera in sein Zimmer kam und gesehen hat, dass er sehr blass war und von seinen Fingern das Blut tropfte. Als sie näher trat, erkannte sie, dass sich unter seinen Nägeln Nadeln befanden [40].

Es gibt Hinweise, dass Bandera während seiner Studienzeit einen Wurststring über seinem Bett gehängt und mehrere Tage nichts gegessen hat. Auf diese Art und Weise soll er seinen Willen trainiert haben. Natürlich gibt es auch andere Geschichten. Der künftige Führer der ukrainischen Nationalisten zeichnete sich durch bestimmte Handlungen aus, die einfach abscheulich waren. Der Journalist Vladimir Belajew erzählte in seiner Biographie über den jungen Bandera, dass dieser im Rahmen einer Wette und „um seinen Willen zu stärken“ Katzen mit einer Hand erwürgt hat [41].

Mit hoher Wahrscheinlichkeit passt ein derartiges Verhalten nur zu einem psychisch

kranken Menschen bzw. nur zu einem Sadisten.

Der Professor A. Tschaikowsky schreibt über die Führer der ukrainischen Nationalisten: Bandera war an dem Attentat gegen den sowjetischen Konsul in Lwow beteiligt. Er war damals erst 22 Jahre alt. Zum Zeitpunkt des Attentats war Bandera bereits Regionalleiter der OUN, R. Schuchewytsch war Militärreferent in dieser Organisation. Erfahrungen auf dem Gebiet der Durchführung von terroristischen Aktionen erhielten sie bereits als junge Menschen. Schuchewytsch begann seinen Kampf für die ukrainische Unabhängigkeit als er „erfolgreich“ den Inspektor der Gymnasien Jan Sobinsky umbrachte [42].

Die Ukrainische Militärorganisation (UMO) betrieb zwar Propaganda für eine unabhängige Ukraine, beschäftigt sich jedoch vorrangig mit terroristischen Aktionen, die sie als beste Propaganda betrachteten. Es gab auch Versuche einen Aufstand auf dem Territorium der sowjetischen Ukraine zu organisieren. Die bekannteste terroristische Aktion der ukrainischen Nationalisten war das misslungene Attentat am 25. September 1921 auf den ersten Präsidenten Polens, J. Pilsudski. Solche und andere politischen Morde, wie z. B. die Ermordung von polnischen Beamten und von Bürgern anderer Staaten und Nationalitäten, gehörten zur täglichen Praxis der UMO. Mit diesem Terror wurde versucht einen Kult der Opferbereitschaft unter den ukrainischen Nationalisten zu schaffen, die Ukrainer und die polnische Macht unter einer ständigen Spannung zu halten und die Idee des ukrainischen Nationalismus zu propagandieren.

Ideologische Mythen und Märchen überließen sie der unerfahrenen Jugend. Für die Mehrheit der Kämpfer in der Ukrainische Militärorganisation (UMO) war es völlig egal, was die da oben dachten. Die Hauptsache für sie war, ihre Stärke zu fühlen und zu demonstrieren, ihre ganze Wut auf den Pan, auf den Polen, auf den Kommunisten ... auszulassen, die Stärke des Führers zu spüren. Der Nationalismus gebar die Verachtung, den Hass und den Freibrief für jeden Mord. Bandera wusste das, wahrscheinlich früher als alle anderen.

Er findet einen wesentlich stärkeren Verbündeten, als die gemäßigten Mitglieder in der UMO. Seine Verbündeten werden die Deutschen. Im Jahre 1929 wird aus der politischen, paramilitärischen und nationalistischen Untergrundorganisation die Organisation der ukrainischen Nationalisten (OUN) gegründet. Das sind zum größten Teil radikale Kräfte, d.h. Nationalisten und ukrainische Faschisten. Sie versammeln sich in Wien unter der starken Aufsicht des deutschen Geheimdienstes. Der Führer der OUN ist Konowalez, Bandera spielt vorläufig noch eine Nebenrolle. Doch sein Streben zur totalen Macht ist nicht mehr zu übersehen.

So wie Hitler im Jahre 1930 entscheidet sich auch Bandera zu handeln – grausam und

blutig, damit er zur Kenntnis genommen wird, die Welt über ihn spricht und ihn zum absoluten Führer deklariert.

Im Jahre 1930 verüben Mitglieder der OUN eine Reihe von Brandanschlägen auf Bauernhöfe polnischer Grundbesitzer in Galizien. Am 21. Oktober 1933 wird im sowjetischen Konsulat in Lemberg der Mitarbeiter A. Majlow getötet. Für besondere Aufregung sorgte der Mord des Innenministers von Polen B. Pieracki im Juni 1934. „In der polnischen Geschichte war Pieracki ein Anhänger der ukrainisch – polnischen Zusammenarbeit bis hin zu ihrer Vereinigung in einer gemeinsamen Nation“ [43].

Die ukrainischen Nationalisten haben in Deutschland, in dem die Nazis zur Macht kamen, ihren Bündnispartner gefunden. Sowohl in Deutschland als auch in Galizien war die politische Situation sehr angespannt. „Allein in den Jahren 1923 – 1928 hat Deutschland über seinen Geheimdienst der OUN zwei Millionen Deutsche Mark, 500 kg Sprengstoff und viele Hundert Schusswaffen geliefert“ [44].

Nach dem Mordanschlag auf den Innenministers von Polen B. Pieracki wurde jedoch Bandera für eine längere Zeit verurteilt und eingesperrt.

Im Jahre 1934 wurde der Führer der OUN Konowalez von einem sowjetischen Agenten ermordet. Als neuer Führer der OUN wurde im August 1939 in Rom der engste Verbündete von Konowalez, Oberst A. Melnik, gewählt. Er vertrat den älteren gemäßigten Flügel der OUN. Sein Aufstieg zum Führer führte zu Konflikten. In der OUN gibt es von diesem Zeitpunkt an zwei Fraktionen:

- die Anhänger von Bandera – OUN (b) und
- die Anhänger von Melnik – OUN (m).

Bandera gelang es mehr Anhänger zu gewinnen als Melnik. Es war die OUN (b), die in der Folge eine dominierende Rolle in der ukrainischen nationalistischen Bewegung spielte. Sie schuf in den Kriegsjahren in der Westukraine die mächtigsten und am besten organisierten Streitkräfte der Ukrainischen Aufständigen Armee (UAA). Zum neuen Führer der OUN wurde Stepan Bandera ernannt.

Die OUN war eine Untergrundorganisation, die eine streng zentralisierte Struktur besaß. Ihre Hauptkampfmethode war der Terror, die Bandentätigkeit, der Raub, die Gewalt und die Einschüchterung der unzufriedenen Bevölkerung. Jugendliche aus Galizien, die in die OUN strömten, wollten radikal handeln. Propaganda oder irgendwelche Proklamationen reichten ihnen nicht. Die OUN wurde im wahrsten Sinne des Wortes zu einer illegalen terroristischen Organisation.

Für die Deutschen war es in bestimmten Zeiten sehr vorteilhaft, den bestialischen Hass der ukrainischen Nationalisten für rein praktische Zwecke, z.B. für die Ermordung von

Juden, Polen, Russen und Kommunisten zu nutzen. Sobald der Befehl zur „Reinigung“ des Territoriums von Juden, Kommunisten, Partisanen u.a. erteilt ist, muss dieser sofort erfüllt werden. „Ordnung“ muss sein! Ja, Ordnung! Weil solche Bestien wie die ukrainischen Nationalisten existieren, müssen sie natürlich auch die Drecksarbeit erledigen.

Zunächst wird ihnen vertraut, die Festnahme durchzuführen und den Transport zum Hinrichtungsort zu organisieren, dann – später – die Hinrichtung selbst durchzuführen. Die ukrainische Polizei mag es, in den Sachen der von ihnen ermordeten Menschen herumzuwühlen, mit anderen Worten, ihnen wurde das Recht gegeben zu plündern. So ist es tatsächlich auch geschehen.

Als der organisierte Widerstand der bankrotten polnischen Armee am 12. September 1939 nachließ, hat Hitler dem Chef des Geheimdienstes und der Spionageabwehr Admiral Canaris die Aufgabe erteilt, „sich an der Lösung der Aufgaben der ukrainischen Organisationen zu beteiligen und mit ihnen eng zusammenzuarbeiten, weil sie die gleichen Ziele verfolgen, nämlich die Ausrottung der Polen und Juden“. Unter „ukrainischen Organisationen“ verstand Hitler in erster Linie die OUN.

Nach zwei Monaten haben 400 ukrainische Nationalisten ihre Ausbildung in den Lagern der deutschen Abwehr in Zakopane, Komarno, Kirchendorf, Hackenstein begonnen. Diese jungen ukrainischen Nationalisten werden zum Kern der UAA, der in Übereinstimmung mit dem „Proklamationsakt des Ukrainischen Staates“ vom 30. Juni 1941 „... eng mit dem nationalsozialistischen Großdeutschland zusammenarbeitet, der unter der Führung seines Führers ADOLF HITLER eine neue Ordnung in Europa schafft und dem Ukrainischen Volk hilft, sich von der Moskauer Okkupation zu befreien ... Stepan Bandera! Es lebe die Ukraine!“ [45].

Damit wurden alle Unklarheiten beseitigt: Die ukrainische Armee hat sich die Aufgabe gestellt, gemeinsam mit der verbündeten deutschen Armee friedliche Bürger zu berauben, zu töten und zu vergewaltigen, gegen die „Moskauer Okkupation“ für „eine neue Ordnung“ in der ganzen Welt bis zum Sieg zu kämpfen. Das ist de facto die Quintessenz des ukrainischen Nationalismus und allen verbrecherischen Strebens der Bandera-Anhänger. Ein Vermächtnis, das diese Henker von Masepa, Skoropadsky und Petljura übernommen haben. Das ist schlimmster Nazismus, der heute von den nationalen Bataillonen der Ukraine übernommen wurde.

ANLAGE 3

Dokumente über barbarische Gräueltaten der Bandera-Anhänger, die in den Zentralarchiven des Verteidigungsministeriums und des Staatssicherheitsdienstes (FSD) der Russischen Föderation aufbewahrt werden.

1. Akt über die Erschießung von Bandera-Anhängern, die sich mit Uniformen der Roten Armee verkleidet und 150 Einwohner in Brikulja im Bezirk Strusovsky ermordet haben.

Акт. В п. а. 60 в. п. и. № 0157. 22.4.44. 223

1944 года. Апрель месяца 11 дня мы ниже подписавшиеся: Заместитель командира 1-го д. на дозре, командир роты зв. л. н. н. Серикбаев Б, командир роты зв. л. н. н. Григорьев Т. А., командир роты зв. л. н. н. Паничкин Н. Ф. и жители села Нова-Брикюля Струевского района Марнополянской области: Трехин И. Ганька - 45 лет, Трехин Марьяна - 47 лет, Водовиз. Соколов - 70 лет, Троицук Милл. - 42 год, Троицук Петро - 33 года, составили настоящий акт о нижеследующем:

22 марта 1944 года, примерно в 7⁰⁰ утра, в село Нова-Брикюля Струевского района Марнополянской области, пришли бендеровцы переодетые в красноармейскую форму, окружили село и начали собирать людей на работу. Собранных людей в количестве 150 человек вывели из южного села на один километр, примерно в два часа дня жители занимавшиеся земледелием, при этом установлен, что расстояние одно километр.

с южной стороны села Ново-Троицкое эти
люди были расстреляны в количестве 115 человек
В числе расстрелянных оказались: п/п Трещин Иван, 55
Кашуля Максим, Бурмас Максим, Дудко Андрей
Вывод: Украинско-Немецкие националисты - Бендеровцы
совершили это преступное дело, расстрели
ли мирных жителей, с целью провокации и притравли
вания мирных жителей. Красной Армии.
Настоящий акт подписали:

Заместитель командира 1/206 гв ЛАП по п/п/асти

гв ЛАП

И. Серинбаев

Фельдшер 1/206 гв ЛАП

гв ЛАП м/е Трушило

И. Трушилов

Комсорг 1/206 гв ЛАП

гв с/п с/п/т Сташук

И. Сташук

Трещин

И. Трещин

Мителю села

Мосафрат

И. Трещин

Водовиз

И. Водовиз

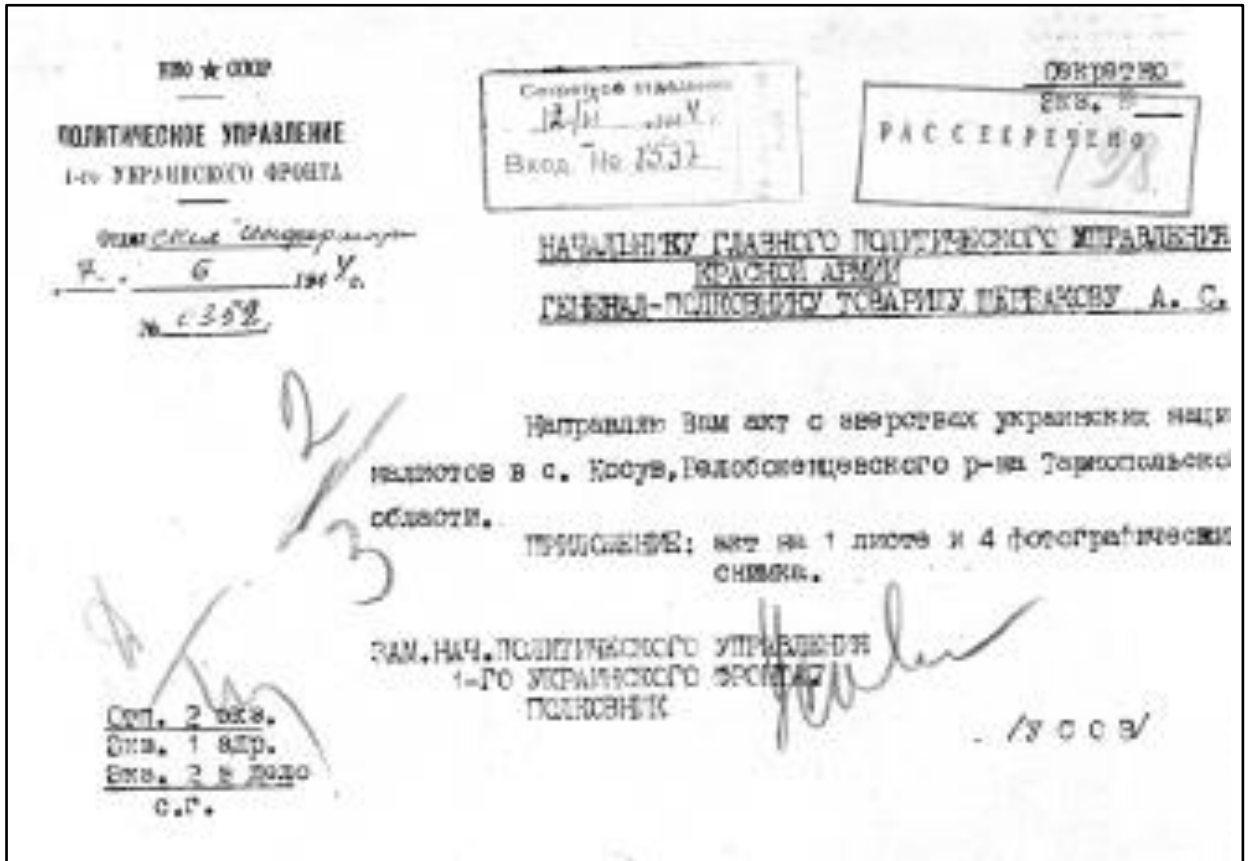
И. Бойчук

Бойчук

И. Бойчук

РАСЕКРЕЧЕНО л. 535
Акт вх. №350/1574 21 октября 2007 г. Хр. фонд № Квд/

2. Kopie der politischen Direktion der 1. Ukrainischen Front vom 06. 07. 1944 mit beigefügter Gräueltat ukrainischer Nationalisten (ca. 100 Personen) in der Bevölkerung von Kosiv.



199

1944 года из числа 18 лиц, села КОСОВ.

№ 1. Вспомогательный офицер военных частей п/п 20141, 10070 и 20016, лейтенант СТУДЕНКО, майор ВАСИЛЬЕВ, майор СТРАЖОВ, лейтенант КОСОВ, врач капитан мед. службы А. КОСОВ, майор ВОЛОДИН, в присутствии граждан села КОСОВ Давыдовского района Тартуовской области ЮСЕР КОСОВ и др. и ЕЩЕ 11. - составили протокол акт о зверском массовом убийстве Советских мирных граждан села КОСОВ, совершенном 7-8 июля 1942 года немецко-фашистскими войсками в лице Украинских националистов: СЕМЕНОВА Петра, ПЕШКОВЫХ Николая Александровича, ПЕТРИНА Тома Васильевича, ТРИНИ Марьяна Степановича и др.

Комиссия установила, что в одном километре севернее села КОСОВ на поле и в 1,5 км километрах северо-западнее этого же села, на конечном кладбище, имеются две ямы, при вскрытии которых обнаружены трупы в количестве около 100. Медицинским осмотром установлено, что в числе отрубленных трупов имеются женщины, дети и старики. Осмотр трупов показал, что граждане были убиты без применения огнестрельного оружия, после истязаний, а именно ударами тяжелых предметов, в результате чего имеются проломы черепов, переломы конечностей, удары в грудную клетку и т.д.

В одной из ям трупы были замечены извергами порезанные частичному сожжению.

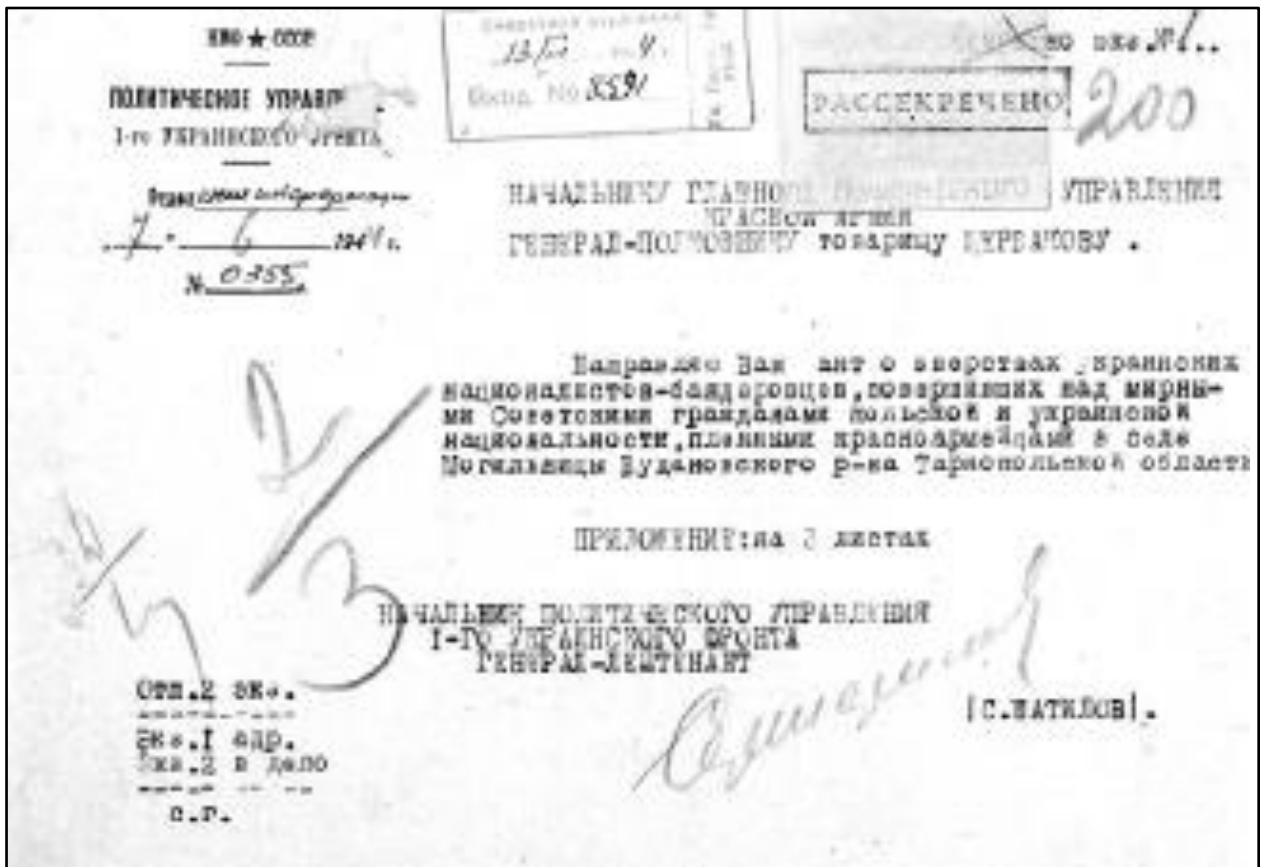
Занятые убийцы, с явным хладнокровием совершили это чудовищное злодеяние, должны понести самое суровое наказание.

Акт подписали:

Члены комиссии:

1. *Михайлов* /ИЗВЕЩАЮЩИЙ/
2. *А.В. Кошарин* /ЧЛЕН КОМИССИИ/
3. *С.С. Кошарин* /СТРАЖОВ/
4. *К.И. Кошарин* /КОСОВ/
5. *Т.И. Кошарин* /КОСОВ/
6. /КОСОВ/
7. *А.В. Кошарин* /КОСОВ/
8. /КОСОВ/

3. Kopie der politischen Direktion der 1. Ukrainischen Front vom 07. 06. 1944 mit beigefügter Gräueltat ukrainischer Nationalisten (ca. 90 Personen) in der Bevölkerung von Mogilnitsa.



О злодеяниях фашистских люкеев-оциди украинских националистов-бандеровцев совершивших над мирными советскими гражданами польской и украинской национальности пленными красноармейцами в с. Могильники Будяковского района Харьковской области.

Мы нижеподписавшиеся инспектора Политотдела 74 стр. корпуса майор ШЛЯХОВ В. П., капитан КАРАМАН Н. В. врач-капитан медицинской службы ВОСНИАН М. Н., капитан СОХА Председатель Могильницкого сельского совета тов. ~~АЛЕКСАНДР ПЕРЛАН~~ Николай Луговский граждане села Могильники. КАРАМАН Мария Ивановна, КАРАМАН Теодор Павлович,

Составили настоящий акт в том что 2-го апреля 1944 года в лесу близ села Могильники обнаружены в ямах с 54-и человеческими трупами, 3-е яма с 12 человеческими трупами на Клеши в селе Могильники, одна яма с 11 человеческими трупами обнаружены на Вонском кладбище и одна яма с 22 человек. трупами в лесу южнее села Могильники. Во всех ямах находится до 100 трупов мужчин женщин и детей амерски захваченных граждан с. Могильники и его окрестностей а так же пленным красноармейцам.

Установлено что в период немецкой оккупации с. Могильники в ночь с 17 на 18 марта 1944 года банда украинско-немецких националистов совершила массовое убийство и ограбление граждан с. Могильники главным образом польского населения.

Банда убийц захватывала двери и окна взламывала в квартирах расстреливали резали и убивали топором и ножами людей в том числе малолетних детей стариков и старух после чего трупы грузили на подводах отвозили и закапывали в ямы. С целью скрывать своих злодеяний часть семей окрыгали в сараи и обгоревшие трупы выносили в ямы. Все эти страшные зверства сопровождалась массовыми грабежами имущества принадлежащее захваченным семьям.

На 2 апреля уже выявлено и установлено что амерскому убийству и ограблению подверглись следующие граждане с. Могильники.

№ п/п	Фамилия имя отчество	возраст	степень родства	при каких обстоятельствах совершено убийство
			Гибель	
1.	Наноский Евгений	48 л.	семья	Все эти 8 чел. находились
2.	Наноская Гензика	42 "	жена	в доме Наноского Евгения
3.	Калгарина Бронька	28 "	дочь	17 на 18. 3. 44г. были убиты
4.	Калгарин Антон	35 "	зять	во дворе в сарае Наноского
5.	Калгарин Эбенко	8 м.л.	сын	соседи в трупах заложены в
6.	Наноская Фина	18 л.	дочь	где во дворе Наноского.
7.	Зеленицкий Антон	38 л.	из другой семьи находились в до-	
8.	Наноский Ян	35 л.	из Наноских.	
9.	Зинский Павел	50 л.	Голова	Вся семья в ночь на 17 на
10.	Зинская Екатерина	44 л.	жена	18. 3. 44г. были убиты в до-
11.	Зинская Вронка	12 л.	дочь	мо Зинского Павла и дом с
12.	Зинский Антон	18 л.	сын	трупами соседи. Обгоревшие
13.	Зинский Григорий	16 л.	сын	трупы на развалин изде-
14.	Зинский Михаил	75 л.	брат	чек.

15. Каноский Владимир	87 л	Голова семьи	Семья Каноского Влади-слава были убиты в сарае
16. Каноская Евдоа	58 л	жена	На месте убийства имеются следы большой лужи крови
17. Каноская Стефаниа	18 л	дочь	Трупы были вывезены и зарыты в яме в лесу.
18. Михайлюк Гензько	30 л	-	Топором убит в доме.
19. Мазур Поля	40 л	мать	Убиты в доме и трупы вывезены в яму.
20. Мазур Вроня	12 л	дочь	
21. Гробовский Станислав	42 л	Голова семьи	Иван-козак-потоцкинец, киев-интервенция.
22. Гибенный Петро	66	Голова семьи	Иван-козак-потоцкинец, киев-интервенция.
23. Зинцкая Вроня	42	Мать	Семья вся вырезана колом
24. Зинцкая Кадьян	18	дочь	трупы вывезены и зарыты в яме.
25. Зинцкий Осип	12	сын	
26. Оркуш Осип	78	Голова семьи	Убиты в доме. Трупы вывезены в лес близ с. Могильниц
27. Оркуш Владислава	67	жена	На трупе Оркуш Владислава обнаружены что голова расколота в несколько мест.
28. Дюва	20 л		При советской власти был советский активист.
29. Грещанина Корелина	70 л.		Сын Грещаниной с 1941 РККА
30. Колыньска Анна	75 л.	мать	Топорами и ножами зарезаны
31. Войнар Зинаид	3 л.	дочь	
32. Войнар Евимира	6 л.	дочь	
33. Соколовский Иван /украинский/	55 л.	Голова семьи	Убит в доме в присутствии семьи. В прошлом батрак при советской власти активный колхозник.
34. Соколовский Иван /украинский/	43	Голова семьи	Вся семья убиты в доме. При Советской власти был активист вел борьбу с бандой бандеровцев.
35. Соколовский	40	жена	
36. Соколовская	18	дочь	
37. Головацкая Анюльска	80	мать	Прятались в дом Соколовского Ивана и убиты вместе с его семьей.
38. Головацкая Мария	3	дочь	
39. Кит	18 л.		Убиты в доме. Трупы вывезены в яму, зарыты в лесу.
40. Кит	14 л.		
41. Кит	12 л.		
42. Завотский Иван	55 л.	Голова семьи	Убиты в доме и трупы вывезены.
43. Завотская Евдоа	50 л.	жена	
44. Безверха Анна	35 л.		Убита в доме труп вывезен в яму в лесу.
45. Гужанский Иван	55 л.	Голова семьи.	Убиты в доме, жена украинка, ее ее не тронули.
46. Гужанский Коандр	17 л.	сын.	

47. Светляковский Юзеф	40	Голова убит в доме труп вынесен семьи
48. Эдвинский Ян	36 л	
49. Гуменицкий Антон	35 л	Жил в семье Курчицкого - украинцев, Труп Гуменицкого найден в лесу в сне.

203

Среди трупов так же обнаружено два пленника красноармейца фамилия которых не установлена. На трупах имеются следы ножевых ран показывающие что они были зарезаны ножами.

Все извлеченные трупы свидетельствуют о варварском чисто зверском методах умерщвления как например: Каштарина Броня - труп полубогорезанный но на нем видны следы тяжелых побоев: Череп в области темени сломан тупым предметом на все следы ножевых ударов правое бедро поломано.

Каштарки Эбенко - ребенок 8 м.цев на позвоночнике труп в области поясницы явно видно удар острым рубящим оружием/типично топора/ Труп 8-ти м.ного с перерубленным позвоночником был сложен по полам и брошен в яму.

Зеленковский Антон 58 лет на трупе обрублены пальцы правой кисти. Переломлены берцовые кости правой ноги и еще множество ножевых ран резаных и колотых.

Оркуш Владислава 87 лет и Оркуш Осип 78 лет черепа обоих трупов разрублены рубящим оружием /типично топора/ в ранах следы перьев от палубек. В ямах около трупов обнаружено ведро с кровью. Это свидетельствует о том что бандиты чтобы замести следы собирали человеческую кровь которая трупов стекала.

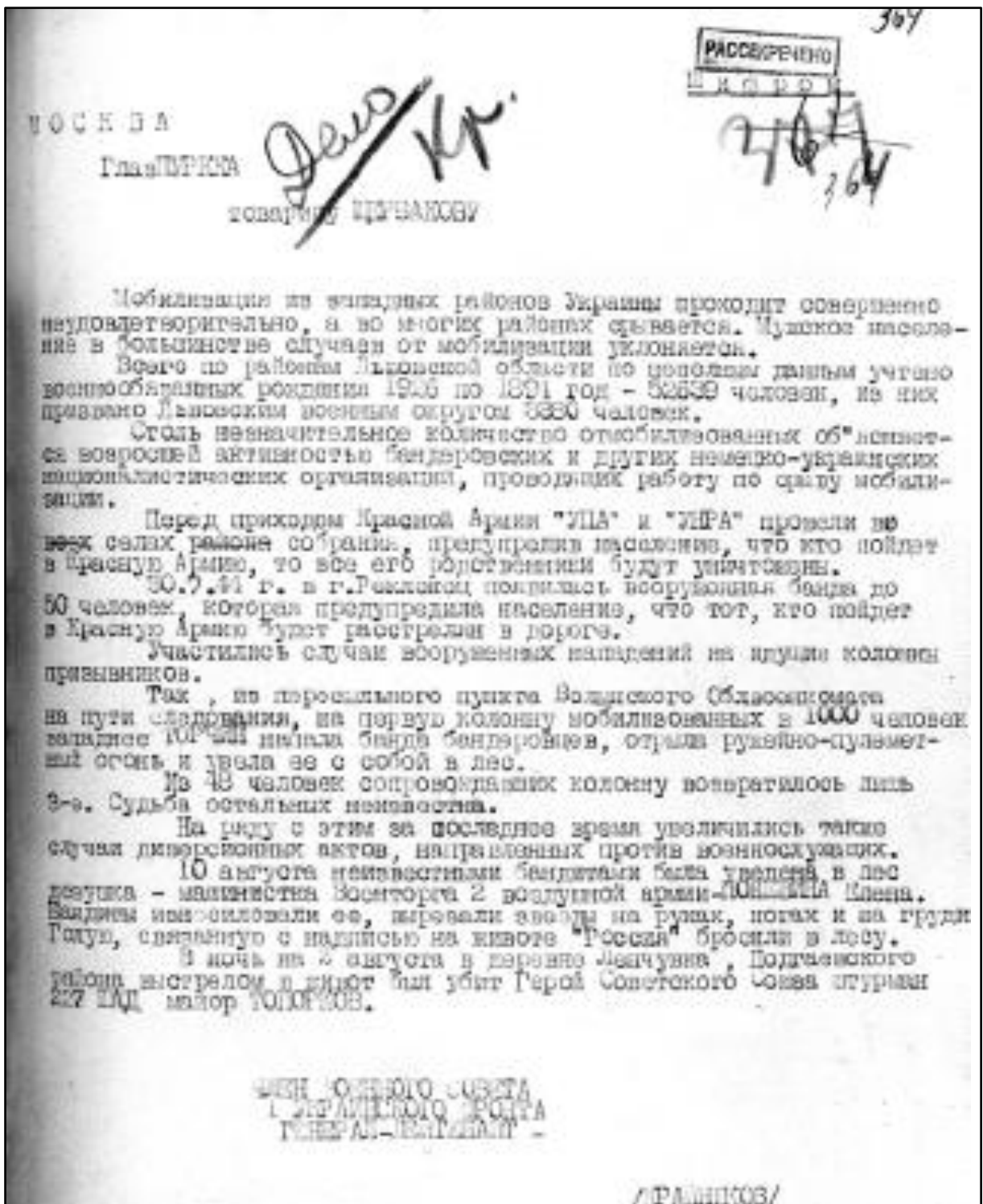
О чем нами составлен настоящий акт.

Подписок: Майор ПЛЕВЕР, Капитан КАРМАН, Капитан медохраны ВОИЦИАН, Капитан СОЛА

Председатель с/совета: [подпись]
Граждане села Могильницы: [подписи]

28.4.33 года
с. Могильницы.

4. Bericht des Militärates der 1. Ukrainischen Front an den Leiter der politischen Hauptabteilung der Roten Armee im Verlaufe der Mobilisierung in der Westukraine über die Bedrohung und Hinrichtung durch ukrainische Nationalisten.



5. Bericht des Mitgliedes des Militärates der 1. Ukrainischen Front General-Leutnant Krajnjukow an den Leiter der politischen Hauptabteilung der Roten Armee im Verlaufe der Liquidierung von Banden-Einheiten der ukrainischen Nationalisten im Hinterland der Front im September 1944.

РАССЕРЧЕНО

134

СОВ. СЕКРЕТНО

Зна. П...

НАЧАЛЬНИКУ ГЛАВНОГО ПОЛИТИЧЕСКОГО
УПРАВЛЕНИЯ КРАСНОЙ АРМИИ
ГЕНЕРАЛ-ПОМОЩНИКУ -

командир ИЗБАЙКО А.С.

ДОКЛАДНАЯ ЗАПИСКА

о ходе ликвидации бандформирований украинских националистов
в тылу 1 Украинского фронта.

Остатки все подготовленных банд украинских националистов продолжают свою подрывную контрреволюционную деятельность.

Так недавно в Изворовском районе для подготовки мины и обочина была послана группа военнослужащих во главе с лейтенантом Давыдовым в составе 17 человек во главе с лейтенантом т.МАРТИНКОМ.

Несоблюдение результатов во главе с лейтенантом т.МАРТИНКОМ с миной и командой возвращалась обратно. На пути в лесу в районе с.Роговине Изворовского района машина была обстреляна бандеровцами из противотанкового ружья и подожжена. Группой бандеровцев лейтенант т.МАРТИНКОМ, старший сержант т.СЛУСОВ и красноармейцы т.т. ЧЕРНИКОМ и АСЕНКОМ были взорваны убиты и валялись на обочине дороги, в районе б.б. Группы погибших были изрублены, глаза выколоты, языки, носы и уши отрезаны. У лейтенанта т.МАРТИНКОМ вырваны и отрублены кисти рук. Ст.сержант СЛУСОВ и один красноаремец были полусожжены. Шофер МАШИШЕВ, который во время обстрела был ранен и отпала в роки, был доставлен во Львов с перебитыми ногами, где и находится в госпитале на излечении.

135

Или 28 августа с.г. по агентурным данным было установлено, что в лесу недалеко от г. Рава-Русская концентрируется вооруженная банда в количестве 800 бандитов, ставящих целью нападения на г. Рава-Русская, с задачей физического уничтожения руководителей работников районных органов советской власти и гарнизона.

Одновременно были получены аналогичные данные, свидетельствующие о подготовке бандитами близ лежащих сел / Михалужка, Забоже, Салаше и др./ к вооруженному восстанию.

С целью уточнения местонахождения банды, в лес из разных направлений были посланы агенты маршутчики, которые донесли, что банда количеством до 800 человек располагает минометами, крупнокалиберными станковыми пулеметами и автоматическим оружием. Имея намерение вести длительные бои, банда окаймляла оборонительную окопную ленту окопными полками полного профиля и дотами, препятствительными одновременно в опорные пункты ряд высот, расположенных в самом лесу.

На основании добытых данных было принято решение силами 3 СВ 2 погранполка, 49 гв. кавполка с привлечением пограничных войск окружить месторасположение банды и ликвидировать ее.

В соответствии с намеченным планом основной отряд скрытно передвигаясь к выходу дня 28 августа с.г. вышел на западной рубеж, заняв все вероятные пути отхода установленной банды.

С рассветом 29 августа с.г. по месту расположения банды был открыт сильный минометно-артиллерийский огонь, после чего основной истребительный отряд перешел в наступление.

136

Располагая системой взаимных оборонительных сооружений, приспособленных для длительной обороны, бандиты открыли отчаянный массированный рукопашно-пулеметный огонь, затем при поддержке крупнокалиберных пулеметов ДК переходили к неоднократным контратакам.

Считая кольцо окружения, свойский отряд отбил шесть контратак и после двенадцати часового боя выбил бандитов с позиций линии обороны, вынудив отойти последних в районы высот, на заранее подготовленный и укрепленный ими рубеж.

Перейдя в атаку, свойский истребительный отряд, решительно отходящую банду, приступил к ее уничтожению по частям.

В результате боя, только в районе окопов обнаружено было 137 трупов бандитов.

Поквазившим захваченных бандитов установлено, что банда состояла общей численностью свыше 800 человек, которые во время боя почти полностью разбиты, потеряв личный состав.

Это подтверждается обнаруженными в нескольких метрах от окопов одинадцатью могилами, в которых по свидетельству пленных находится до 400 убитых, зарытых в ходе боя по распоряжению солдатских, с целью скрытия своих больших потерь и поддержания морального духа остатков банды.

В результате двухдневных боев уничтожено бандитов - 638, захвачено - 9 человек.

Убиты - миномет 82 мм - 1, мми - 250, станковых пулеметов - 6, крупнокалиберных пулеметов - 4, автоматов ДШК - 15, винтовок - 53, патронов - 5000 штук, из них 4 пропавших без вести

137

склада, 1 патрона с мотокантатами и три автомата, принадлежавших частям дивизии СС "Галлия".

Послеоперационными документами установлено, что после разгрома остаткам банд было отдано приказание малыми группами и в одиночном порядке покинуть из окружения "кто как сможет" в район села Воля Волына, что юго-западнее м. Золочев в 10 км.

В результате этой операции наш следовый отряд потерял убитыми - 31, ранеными - 49 человек.

В результате проведенной операции в соответствии с мерами принятыми Военным Советом фронта по ликвидации бандитизма в Мостышевском, Рава-Русском, Житомирском, Львовском, Могилевском, Мазовецком, Милочинском, Милославском, Монастырском, Мухоморовском, Мясоедовском и Волыньском районах Львовской области за время с 4 августа по 7 сентября 1944 года силами трех полков войск НКВД по окрестности тыла фронта и прилегающих 29 га. каз. поле 8 кладбищен, 50 и 51 мотоциклетных полков.

Убито бандитов - 3207
Заключено - 738

И т о г о..... - 3945

Задержано лиц призывного возраста - 945.

Захвачено оружия:

Бронетранспортеров - 1	Пистолетов - 10
Минометов - 9	Гранат - 387
Крупнокалиб. пулемет. - 4	Повозок - 9
Руч. пулеметов - 16	Патрон - 36740
Станк. пулеметов - 12	Мин - 313
Автоматов - 85	Автоматич. - 2
Винтовок - 336	

Уничтожено:

Склады с боеприпасами - 14
Склады с продовольствием - 6

- 5. -

138

Заключение

Склады с боеприпасами..... - 4
Склады с продовольствием ... - 3

Агентурными данными и опросом пленных установлено, что разгромлены сотни: "Голойда", "Брош", "Жука", "Масодия", "Паренюга", "Беркут", "Кулик", "Шоловник", "Синька", "Грановой", "Хлещ", "Черныш", входившие в состав курней "ЭМ" и "ДНСТР" с озерной группой "УПА".

Налич потерь:

Убито - 43
Ранено - 64
Пропало без вести - 1

По появившимся запискам бандитов известно, что в связи с разгромом формирования "УПА" на территории Львовской области центральным руководством "УПА", якобы для указания, всем участвующим бандам, оставшимся в этих районах, одиночными и малыми группами выйти в район Карпат.

Эти данные в некоторых случаях подтверждаются проведенной 1.9.44 г. операцией в Рава-Русском, Горинском и Краковском районах Львовской области по ликвидации мелких групп и одиночек бандитов из разгромленных ранее банд, которые пытались выйти из района проведенной операции в западном направлении.

Операция по ликвидации банд продолжается.

ЧЛЕН ВОЕННОГО СОВЕТА
I УПРАВЛЕНИЯ ФРОНТА
РАВА-РУСКИЙ РАЙОН -

Л. ПРАВИЛОВ/

Отт. 2 экз.
ма

6. Bericht des militärischen Kontrollrates von Stanislawski vom 01. 10. 1944 über Terrorakte und über Aktionen von ukrainischen Banditen im Territorium des Gebietes

СОВ. СЕКРЕТНО
Дата 2.10.44

СТАНИСЛАВСКИЙ
ОБЛАСТНОЙ
Всесоюзный Комитет
Оборонения
Украины

НАЧАЛЬНИКУ СЛУЖБЫ СТАНА ПРИКОВО
НАЧАЛЬНИКУ ПЕЧАТОВАНИЯ ПРИКОВО

Д О Н Е С Е Н И Е

г. Черновицы
№ 10

О террористических актах и проявлениях
действий со стороны Украинских националистов.

Достолю, что за время с 1 по 25 августа 1944 г. в Станиславской области имели место проявления террористических актов и бандитских действий со стороны Украинских националистов.

I.
БОГОРДИЧАНСКИЙ РАЙОН.

В ночь на 11 августа банда, численностью до 200 чел. напала на гарнизон, состоящий из 25 чел. красноармейцев и одного офицера в дер. Гриньки. завязался бой, в ходе которого был убит один офицер. Банда отступила.

II.
КОСОВСКИЙ РАЙОН.

5.00-45 г. в 12.00 дня в г. Косов банда обстреляла секретаря РК ЛЮМВ и секретаря Гайсовца депутата Трудицкого, но жертв не было.

7.08-45 г. в 14.00 на дороге Косов-Заболотов, бандой был убит боец истребительного батальона.

11.08-45 г. днем в с. Червоныча банда, численностью в 20-30 чел. напала на работников спецслужбы и сопровождавших их бойцов - истребителей РО НКВД, банда застрелила работницу спецслужбы и 2-х бойцов-истребителей, в одну работницу спецслужбы и одного бойца - истребителя вместе с секретарем почтой забрали в лес.

III.
КРИВОНСКИЙ РАЙОН.

В ночь на 13 августа с/г. банда, численностью в 6-7 чел. напала на участку сав. уполномоченного тов. Гречина, где находилась его семья, ночевал сав. Всеним отделом РК НКВД/У тов. НИТУРОВИЧ. Бандиты вели преследовательно-автоматный огонь, т. Гречин и Ницурин также ответили огнем. На помощь пришла группа бойцов-истребителей РО НКВД. Бандиты разбежались. В ходе перестрелки ранен тов. Ницурин и один член семьи т. Гречина.

Указание по Бандерам
с целью списания
в 7-11

В. С. С. С. С.

IV.

РАССЕКРЕЧЕНО

95
95

КОЛОДЯНСКИЙ РАЙОН.

В ночь на 5 августа, банда уничтожила с/совет в с. Мамонка. В августе в с. Мамонка бандаitti забрала военное оборудование у штаба Отважественной полки тов. Ринневану П.М., предупредив его, чтобы никому не рассказывал.

В августе в 23.00 банда в 5 чел. забрала военное оборудование у демобилизованного тов. ГРЯЧКА П.О. / с. Малая Камарь.

В ночь на 11 августа группа бандитов в с. Малая Камарь подорвала locomotiv и заминировала рядом стоящую молотилку и повесили 66-го старика, который служил выжужкальником/ locomotiv и молотилку/. На шее ему повесили доску с надписью: "Всеж истребителей, а не выжужкальщик перед НКВД, ЦПА мерзавец смерти". У повешенного 66-летнего старика Прокопича Ивана, банда забрала принадлежащие ему личные вещи.

V.

КУТСКИЙ РАЙОН.

1. 1 августа в с. Рыбно, банда освободила эту поле, в которой размещался с/совет.

3 августа в с. Рыбно - сожгли дом Председателя с/совета. Бандаitti раздает демобилизованным бойцов РККА.

VI.

КАЛУЖСКИЙ РАЙОН.

В ночь на 7 августа банда, численностью в 20 чел., ограбила 12 семей в с. Катинь, забрав всю одежду, обувь и продовольствие, а также деньги. Взяли трех лошадей с повозками, погрузили и уехали.

В с. Крапники убили одного военнослужащего, вернувшегося в РККА с познкой.

В с. Сиска-Калужское убили одного военнослужащего и одного раненого.

В с. Пайло, днем 12 августа ранили старика подразделения 140 дивизии.

15 августа бандиты в с. Лавровка у тов. Петрова убили две лошади.

VII.

ЛАПЧИНСКИЙ РАЙОН.

8.08-45 г. в районе бандиты провели совещание с крестьянами, чтобы те не сдавали хлебозаставки государству.

15.08-45 г. группа бойцов-истребителей завязала бой с бандой. В результате боя, убит один боец-истребитель. Бандитов убито трое.

УШ.

РАССЕЛПЧЕНО 96
96

РОГАТЯНСКИЙ РАЙОН.

1.08-45 г. в с. Венковцы, банда забрала 26 центнеров муки с мельницы.

11

В с. Лесари, бандита убили одного и повесили двух военно-обязанных, живших с партией.

2.08-45 г. в с. Лупятинцы, бандита расстреляли бухгалтера мельницы.

11

2.08-45 г. в с. Ловчица бандита повесили одного военно-обязанного, жившего с партией.

3.08-45 г. в с. Луков, бандита забрали и увезли с собой 19-и летнюю Андрику Полину.

В с. Выспа была обнаружена землянка, где находились бандита. В землянку были брошены гранаты. Чувствуя, что они будут взорваны, бандита подожгли землянку, которая находилась в сарае. В огне начались ухватываться боеприпасы и гранаты, от которых огонь начал распространяться. В результате сгорело 12 домов. В ночь на них с большой силой разнесло взрывчатые вещества.

14.08-45 г. в с. Выспа, бандита повесили гр-на Дробча Ивана Васильевича - 51 года. А жену и 3-х детей от 5 до 12 лет забрали с собой.

СТАНИСЛАВСКИЙ ОБЛАСТНОЙ
ПОЛИЦЕЙСКИЙ

[Handwritten signature] /СИГУЛЯР/

Лист. 3 из 3
№ 51-2-11212
№ 24- в дело.
Мст. Сиверский.

Вр. НАЧ ОТДЕЛА ВСЕРОССИЙСКОГО
КАПИТАН

[Large handwritten signature] /БРАННИКОВ/

Dokumente des Zentralarchivs des FSD von Russland

1. Sondermeldung des Leiters der 2. Abteilung 3.4 des FSD der UdSSR an den Stellvertreter des Volkskommissariats der Staatssicherheit Kobulow vom 03. 08. 1943 über Gräueltaten von Bandera-Anhängern an polnischen Einwohnern.

августа 1943 г.

СПЕЦСООБЩЕНИЕ
ЗАМЕСТИТЕЛЮ НАРОДНОГО КОМИССАРА
ГОСУДАРСТВЕННОЙ БЕЗОПАСНОСТИ СССР

г-ру КОБУЛОВУ

На работу г-ра. Романа,
Украинской ССР.

Получено 3.08.43г.

"Агент группы "НУ", возвратившийся из г-ра. Владимир-Волынька, сообщил, что 18-го июля с.г. был свидетелем массового истребления украинскими националистами — бандеровцами польского населения, происшедшего в г-ра. Владимир-Волынька.

Во время пребывания в костелах бандеровцами было убито 11 священников и до 2.000 поляков на улицах города.

Немецкий гарнизон, полиции и казаки в количестве до 600 человек не приняли никаких мер против расправ над поляками и лишь после расправ немецкое командование приказало об'явление, приказавшее поляков вступать в казармы для борьбы с бандеровцами.

Многие поляки, боясь репрессий, ушли на службу в армию.

ПАНА".

НАЧАЛЬНИК 2 ОТДЕЛЕНИЯ 3 СЕКЦИИ 4 УПРАВЛЕНИЯ
МВД СССР

190

Колотов

В 4/18/43

2. Protokoll über ein Verhör des ukrainischen Nationalisten Kutkowitz durch den Leiter der Abteilung des Volkskommissariats für innere Angelegenheiten der UdSSR für den Kampf gegen das Banditentum vom 01. 02. 1944 über die Struktur und die Verbrechen der OUN.

137
К о н ф и д.
12

ПРОТОКОЛ ДОПРОСА

КУТКОВИЧИ Ивана Тихоновича

от 1-го февраля 1944 года.

КУТКОВИЧИ Иван Тихонович, 1916 года рождения, уроженец г. Сквира, Киевской области, по профессии инженер, семья почтового служащего, студент 1-го курса Львовского сельскохозяйственного факультета Львовского Политехнического Института, жена, родители проживают в местечке Корец, Ровенской области.

Вопрос: Расскажите подробно об известной вам деятельности украинских националистов в областях Западной Украины?

Ответ: Еще задолго до германо-польской войны 1939 г. в Западной Украине существовала организация украинских националистов, т.н. "ОУН".
Этой организацией руководил полковник Евгений КОНОВАЛЕНКО (был командир 1-го стрелкового корпуса "Сичевых стрельцов").
После того как КОНОВАЛЕНКО в 1938 году в Роттердаме был убит, организацию возглавил быв. начальник штаба КОНОВАЛЕНКО полковник МЕЛЬНИК.
Высшей руководящей инстанцией ОУН являлся краевой провоз.
Своими задачами ОУН ставила в первую очередь борьбу с польской государственностью, за национальное освобождение украинских земель, входивших в состав территории польского государства, а также за "освобождение" и обретение всех украинских земель в единое украинское, т.н. "Соборное" государство.
С давних времен Германия претендовала на захват богатых украинских земель, была заинтересована в существовании ОУН, имея в виду в последующем использовать ее борьбу за составление "самостоятельной" Украины в своих интересах.
Исходя из этого, Германия всемерно содействовала ОУН в ее практической деятельности, предоставляла убежища для националистов эмигрантов и финансировала ОУН. Начиная

работа "Сурма", билетени и другая националистическая литература печаталась в Германни. Часть националистической литературы нелегально развозилась в г. Львов, Траконе и других городах Западной Украины.

В период германо-польской войны украинские националисты сыграли активную роль по организации шпионажа, диверсии в тылу польской армии.

За эти услуги, немецким командованием ОУН"сцам была санкционирована расправа над польскими населением, проживавшим в областях Западной Украины, особенно в Галиции. В результате этой подлой деятельности были убиты тысячи польских семейств и сожжено сотни сел.

Эта расправа продолжалась до прихода Красной Армии в Западную область Украины.

С приходом Красной Армии провоз ОУН дезорганизовался на территории расквартировки немецких войск, в непосредственной близости находился в Халме и Траконе.

В период Первого, по разрешению немецкого командования, ОУН"сцы, наряду с националистической деятельностью среди украинского населения, проживавшего на территории "интересов Германии", проводили националистическую работу среди военнопленных из числа украинцев бывшей польской армии, находившихся в Германии в лагерях для военнопленных.

Наряду с националистической работой среди военнопленных, там же в лагерях производилась вербовка в ОУН. В последующем лиц, завербованных в ОУН из лагерей освобождали. По освобождении ОУН"сцы из лагерей работали специальные комиссии, в состав которых входили офицеры немецкой армии, особенно из числа Гестапоцев.

Из этого контингента подготавливались кадры ОУН, которые, особенно в период войны Германии против СССР, были активно использованы немецким командованием в качестве шпиона-диверсантов в тылу Красной Армии, проводников и переводчиков в немецкой армии.

В первые дни войны из ОУН"сцев был создан Украинский легион, который командовал "Логонте", фамилии его не знаю.

При занятии немецкими войсками того или иного города, этот легион дефилировал по улицам городов, представляя из себя, якобы, часть создающейся армии "самостоятельной" Украины.

О деятельности украинских националистов в период Отечественной войны я останавливаться не буду. Сейчас считаю необходимым дать некоторые справки о тех, если их можно назвать, событиях, которые произошли в руководящих кругах ОУН до войны 1941 года.

В 1934 году в Варшаве был убит министр внутренних дел Польской республики Вронислав ПЕРАЦКИ, как инициатор политики ассимилирования украинского населения, проводившего на территории польского государства.

178₂₀

В некоторых кругах польской общественности бытует суеверие о том, что ПИРАЙДИК был убит по заданию немцев, так как он был противником сдательства Польши в Германию. Несмотря на это трудно утверждать не могу, но судя по польской прессе, оружие, которым был убит ПИРАЙДИК и обнаруженное при обыске в Кракове в лаборатории ЛИБИХИ химикаты были германского происхождения.

Убийство ПИРАЙДИКОГО было осуществлено правдой боевой организации ОУН под руководством Степана БАКЦЕРА.

По делу были арестованы: Степан БАКЦЕРА, ЛИБИХИ, КАРПИНЧИК, ШИМАН и другие, фамилии которых не помню.

Участники убийства были осуждены на разные сроки тюремного заключения, БАКЦЕРА был осужден в тюремном заключении пожизненно.

В 1939 году, во время германо-польской войны ПИРАЙДИК и другие с ним находившиеся в заключении по делу ПИРАЙДИКОГО были, на тырмы были освобождены.

После освобождения Киевской области западной Украины, БАКЦЕРА оказался в гор. Кракове и был избран в состав правого прохода ОУН.

Из состава прохода мне известны были только следующие:

1. ЛИБИХИ - правый руководитель (вождь)
2. СИМБОРСКИ - идеолог ОУН.
3. ШИМАН
4. БАРАБОРСКИЙ
5. БАКЦЕРА
6. ШИМАН - ЛИБИХИ
7. ЛИБИХИ.

В 1940 году в правом проходе ОУН произошел раскол. Образовались две группы: "банкероиды" и "материнские".

Раскол произошел на основе того, что БАКЦЕРА считал себя, как высшего "батюшка заслуги" перед украинским народом, стремился лично возглавить руководство правым проходом ОУН.

Причиной в этому расколу были следующие обстоятельства:

В период польско-германской войны "банкероиды" якобы захватили документы польской разведки и установили, что члены прохода ОУН ШИМАН, СИМБОРСКИ и БАРАБОРСКИ являются агентами польской разведки и что об этом знал ЛИБИХИ и не принял никаких мер.

О разоблачении ШИМАНА, СИМБОРСКОГО и БАРАБОРСКОГО публиковалось в ОУН-овской прессе и на собраниях статьи полкомья проводника правого прохода ОУН Степана БАКЦЕРА.

Для того, чтобы оправдать провозглашенный раскол в проходе ОУН, кроме разоблачения ШИМАНА, СИМБОРСКОГО и БАРАБОРСКОГО в публичности с польской разведкой, "банкероиды" обанкили "материнские" в провозглашенной их политике, говоря о себе, как о представителях "тиранского мира" и "ко-

рые без помощи немцев борются за "Самостоятельную" Украину.

Но все это было только прикритием, так как "бандеровцы" и "мальниковцы" в равной степени были активными слугами немецкого фашизма.

Борьба шла за портфель-за власть, но не за политическую линию.

Поскольку БАНДЕРА среди украинской националистической молодежи, особенно среди студенчества, был более популярен как своеобразный "героический" поступок убийство ПЕРМОГО, то немцы его поддержали.

Нужно отметить, что в расколе провода ОУН немалую роль сыграл "ЯРИЙ" - ЯРИГО, уроженец Закарпатской Украины, офицер гестапо.

"ЯРИЙ" - ЯРИГО вошел в состав "бандеровского" краевого провода ОУН и назначался в будущем правительстве "самостоятельной" Украины министром иностранных дел и финансов.

Характерно, что после происшедшего раскола при встречах "бандеровцы" приветствовали друг друга так: один поднимал вверх правую руку и говорил - "Слава Украине", второй отвечал: "Героям слава".

"Мальниковцы" приветствовали один другого так: один из них также поднимая вверх правую руку говорил: "Слава Украине", второй отвечал: "Земле слава".

"Бандеровцы" создали себе новый трибуз, отличительные нагрудные знаки.

Из состава "бандеровского" краевого провода ОУН мне были известны следующие лица:

1. БАНДЕРА Степан-сын священника, уроженец Тернопольской области, был студент Краковского университета.

2. ЛИБЕДЬ-псевдоним "Мелси РУБАН", родом из района Перемишля, в прошлом студент химического факультета Краковского университета.

ЛИБЕДЬ в настоящее время является заместителем БАНДЕРЫ.

3. "ЯРИЙ" - ЯРИГО, уроженец Закарпатской Украины, офицер гестапо.

4. ШУХЕВИЧ - сын Львовского адвоката ШУХЕВИЧА.

О других членах провода того времени я сведений не имею.

По сведениям, полученным и располагаям из бесед с националистами и из литературы, в 1942 году, после ареста БАНДЕРЫ, в состав краевого провода вошли:

177₂₂

1. ЛИБЕЛЬ - "Максим РУДИН" - выполняющий обязанности краевого проводника ОГН.

2. "ПРИМ" - ЯРМО.

3. ВОЛОШИН Ростислав - уроженец села Турман, Острозского района, Ровенской области, крест, окончил Львовский университет, женат на дочери сапьяника ЛЕВИЦКОГО, служивый в одной из церквей в Ровенской области. Тону его зовут Каталик.

До 1942 года ВОЛОШИН в Ровно был зам. протопастора областной управы, подвергавшаяся нацистам аресту, сидел в лагерях, но из-под стражи был освобожден и работал в Ровно на небольшой должности в Облпотребсовете. В 1942 году, когда нацисты вторично стали провозводить аресты ОГН'овцев, то ВОЛОШИН забрал свою семью и скрылся. Никто где то находится в подполье.

4. ГУБИНИК "Орлик", уличная кличка "Галлик" отец его работал в Ровно сторожем при украинской гимназии.

До 1941 года ГУБИНИК работал учителем в с. Витково, Ровенского района. После оккупации немцами территории Ровенского р-на, он вместе с ПАЛОТЯКО Петром - жителем села Турман, в котором при освобождении власти находились на национальном положении, принял активное участие в организации административного аппарата в уездной милиции в Ровенском районе.

Эксекюдент ГУБИНИК посвящен в секционники и в настоящее время лезаном (благочинным или протокореем) ГИЛ, вооружен оружием имеет подпольника.

До последнего времени ГУБИНИК очень часто приезжал в свою зону в село Витково.

5. СТАРУХА - лет 45, уроженец из Галиции, писатель.

Кроме того я слышал, что в состав провода входит раньше или входит в настоящее время, точно не помню, никто ЗИДК.

Име известна следующая схема построения ОГН'овских организаций:

1. Краевой провод (известна)
2. Областной провод
3. Окружной провод (каждая область Западной Украины поделана на несколько округов)
4. Подрайонный провод (об"единяет 2-3 района).
5. Районный провод.
6. Подрайонный провод (об"единяет 5-7 сел).
7. Ставицкий провод (об"единяет одно село).

Провод, как от краевого, так и до станичного имеют следующие референтуры:

1. "СБ"-служба безопасности. Эти референтуры возглавляют командиры.
2. Референтура пропаганды.
3. Референтура связи.
4. Референтура военная (руководители называют войсковой).
5. Мобилизационная референтура.
- 6.хозяйственная референтура.
7. Промышленная референтура.
8. Торговая референтура.

Характеристика основных референтур:

1. "СБ"-ведет борьбу путем применения террора с политическими противниками, ведет разведку и контрразведку. В 1943 году по приказу краевого провода референтура "СБ" выполняла следующие задания:

Проводила физическое уничтожение военнопленных Красной Армии;

Уничтожала польское население и сжигала их дома;

Физически уничтожала дезертиров из УПА и мобиливала комротами лиц, уклонявшихся от службы в УПА;

Физически уничтожала скрывающееся по селам еврейское население.

В последнее время террор против евреев прекратился. Врачей, сапожников, портных и др. специалистов из лиц еврейской национальности стали мобилизовывать в УПА.

2. Референтура пропаганды - занималась националистической пропагандой среди населения. Занималась изготовлением и распространением литературы среди членов ОУН и населения.

Большое внимание референтурой уделяется подготовке кадров пропагандистов.

3. Референтура связи осуществляла живую связь от станичного провода до краевого.

В референтуре связи так же, как и в разведке референтуры "СБ" работает много девушек.

4. Референтура военная, занимается выявлением командного состава бывшей польской армии и военнопленных быв. военнослужащих Красной Армии и направляла их в УПА.

Характерно, что из числа военнопленных в первое время брали в УПА командиров независимо от их национальной принадлежности.

Эта референтура производила боевую подготовку "Помощи" группы "СБ".

180
24

5. Референтура мобилизационная производила мобилизацию в УПА рядового состава.

6. Хозяйственная референтура занимается заготовкой и снабжением продовольствием и одеждой УПА.

7. Промышленная референтура организует переработку сельскохозяйственной продукции для УПА.

8. Торговая референтура продавала на рынках излишки заготовленной сельскохозяйственной продукции и закупала для УПА соль, сигары и другие пром. товары широкого потребления.

Втому организационному построению ОУН^{овских} организаций предшествовали еще следующие обстоятельства:

Как я ранее указал, еще до Отечественной войны, при содействии немцев на территории областей "интересов Германии" и на территории собственной Германии ОУН^{овцами} проводилась большая работа по скланиванию националистических кадров из числа местного украинского населения, военнопленных из бывшей польской армии и лиц, бежавших из областей Западной Украины, занятой Красной Армией.

Когда фашистская Германия произвела нападение на Советский Союз, немецкие войска стали продвигаться по советской территории, то часть ОУН^{овцев} следовала с немецкой армией в качестве переводчиков, проводников, часть из них была брошена на парапютах в тыл Красной Армии с заданием диверсионно-парашютного характера. Находясь еще ранее в тылу Красной Армии ОУН^{овцы} на-за угла обстреливали отступающие части Красной Армии и потребляли ее командный состав.

Вслед за частями передовой линии немецкой армии следовала группа ОУН^{овцев}, которые в занятых немцами городах и селах создавали органы власти в форме областных, городских, районных и сельских управ, а также создавали украинскую Полицию и параллельно с полицией создавали УДСБ (Украинская государственная служба безопасности).

Тогда же под руководством "бандеровцев" в областном центре Ровно была организована "женская служба Украины". Женщины вели среди женщин и особенно молодых девушек проводить воспитательную националистическую работу и подготавливать их для работы в ОУН^{овских} штабах в качестве маляксов и в УПА в качестве санитаров.

"Женской службой Украины" руководила ГЕННАЛА и ее заместителем была РОБИТНИЦАЛА-родом из Клевани, секретарем была КУЦЕРКА Лина, также родом из Клевани.

В это же время в Ровно "бандеровцами" была организована "Сич", которая занималась обучением военному делу молодежи, вербованной на службу в Украинскую полицию.

"Сич" в руководил полковник СТУПНИЦКИЙ.

На руководящие должности назначались члены ОУН, которые ранее находились на территории "интересов Германии" и в самой Германии. В селах допускалось привлечение, там навивали местных, но также обязательно из членов ОУН, проявивших себя на практической националистической деятельности.

Характерно, что личный состав ОУН"овских организаций был заранее распланирован по должностям, так что каждый охватывал за немецкой армией ОУН"овец заранее знал свое место службы.

Но в связи с тем, что у ОУН"овцев не хватало людского состава для заполнения всех должностей, то в последующем в населенных пунктах назначался командант УДСС, который отвечал за подбор кандидатов на ту или иную должность из местных жителей. Но это было только в районах.

В связи с продвижением немцев на Восток, в начале июня 1941 года БАНДЭРА в г. Львове с высоты городской ратуши провозгласил "самостоятельность" Украины, президентом назначил некоего СТЕЦЬКА.

Это выступление БАНДЭРЫ было продиктовано немцами, оно вызвало значительный подъем среди националистически настроенного населения, а немцы рассчитывали этим повлиять на население еще не занятых территорий Украины и военнослужащих "расовой Армии" из лиц украинской национальности.

На землях немцами территории Украины "мельниковцы" прибавили со значительным оповещением и на местах началась между "бандеровцами" и "мельниковцами" борьба за власть.

В результате этой драки за власть, в 1941 году в г. Ятском "бандеровцы" убили членов "мельниковского" правительства СЫВОРСКОГО и СЕРИТА, по дороге в Луцку был убит видный "мельниковец" БУЛЬГА.

Несмотря на то, что по указке немцев БАНДЭРА провозгласил "самостоятельную" Украину, но вопрос создания национального украинского правительства немцы затягивали.

К концу 1941 года, когда большая часть территории Украины была немцами оккупирована, то БАНДЭРА стал настоятельно требовать создания правительства.

Немцам невыгодно было создавать украинское национальное правительство, они "завоевали" Украину и считали ее восточной колонией "Третьей империи" и власть

над Украиной делить с БАЙДЕРОЙ не желали и этого соперника они убрала. Однако, в отношении остальных ОУН'овцев репрессии немцы не применяли, так как они еще рассчитывали использовать националистов в своих целях в части влияния на националистически настроенные слои украинского населения.

Кроме того, в это время украинская полиция, созданная ОУН'овцами после английскую охранную службу в тылу немецкой армии по борьбе с партизанами, по заданию советских паравозитов и вышестоящих советско-партийных активистов.

После того, как на оккупированной территории Украины немцы укрепили местные органы власти своими людьми из числа немецкой национальности, то в немецкой печати стали появляться статьи и заявления о признании о "самостоятельности" Украины, открыто называя Украину своей колонией.

Находясь еще у власти ОУН'овцы конечно выразили стали себя неловко чувствовать перед украинским населением, особенно перед националистически настроенным.

Пытались сохранить свой авторитет перед населением, ряд видных ОУН'овцев, как то: ВОЛОДИМИР РОСТАСЛАВ-деп. председателя Областной управы по Розенской области, МАРЧЕНКО Андрей - председатель управы по Луцкой области, МАРЧЕНКО Андрей - секретарь Розенской областной полиции и ИЛИК-членом деп. областного УРСБ-стали перед населением открыто выступать против немцев.

Выступления против немцев со стороны ОУН'овского актива имело место и в других местах, в результате чего немцы в конце 1941 и в начале 1942 г.г. ОУН'овский актив стали подвергать под псевдонимом предлогом, аресту, ликвидировав на местах, особенно в областях, украинскую административную власть.

Для того, чтобы оправдать свои действия в части ареста видных ОУН'овцев, немцы можно обвинили Розенский ОУН'овский актив в расхищении Государственного рубля, как немцы называли "народных денег".

Об этой фальсификации немцы печатали в специальных бюллетенях и предскими старостам сел об'явить шпронне своим населением.

В этот период подвергались аресту только "бандеровцы", "мельниковцы" немцы не трогали.

Оставшиеся еще на своих постах в административном аппарате "бандеровцы" получили приказ военного правительства начать подготовительную работу для перехода в подполье.

Находясь уже в том времени в подполье "бандеровцы" налаживали связь подполья и выискивали места укрытия для других участников ОУН.

Кроме этих мероприятий "бандеровцы" усилили сотрудничество к боевую подготовку украинской полиции в преступных и организации по созданию бойцов, которые значило после оккупации службы.

В связи с тем, что среди националистической части населения стала ускользать перспектива создания "самостоятельной" Украины, издевательства немцев над населением усиливали в широких массах украинского народа враждебность к немцам, последние стали перед угрозой, что население, способное носить оружие, пойдет в партизаны и будет вести активные боевые действия в их тылу.

К тому времени, в частности в Ровенской области, оперировало ряд больших партизанских отрядов.

Все это было предвестником крупных антигерманских выступлений широких масс украинского населения.

Немцы искали выхода из создавшегося положения. Нужно было у националистически настроенной части населения поддержать перспективу возможного существования "самостоятельной" Украины, а также отвести от себя удар выступления широких масс украинского населения.

Этот выход был найден. Немцы, руководя переводом ОУН, перевели ОУН "овские организации на "нелегальное" положение, создали УПА и этим возродили в тылу враждебности настроенного населения, что в борьбе они достигнут "самостоятельной" Украины и это способствовало им отвести от себя удар антигерманского выступления широких масс украинского населения.

Создание УПА ни в какой мере не явилось опасным для немцев, так как УПА руководила враждой против Гестапо и Гансов Гестапо и также же Гестапови создавали и руководили УПА.

В доказательство того, что перевод ОУН в подполье и создание УПА является делом рук немцев, приведу ряд существенных фактов:

В конце 1942 года и в начале 1943 года в период подготовки и перевода ОУН "овских организаций в подполье и создания УПА, националистами "нелегально" издавался информационный бюллетень "Информатор" и журнал "До зброи".

На обложках этих изданий указывалось, что они печатались при нелегальном штабе ОУН, а на специально выпущенных юбилейных бюллетенях, посвященных памяти погибшего "Сандеровца" "ЛЮБИМЦІ" и других, указывалось место печатания в организационной типографии в г.Одессе.

Фактически же вся эта литература печаталась в гор. Луцке, в областной типографии при Генеральном комиссариате при непосредственном участии немцев.

Когда УПА находилась в лесах Тучинского, Александровского и Кременецкого районов крупными соединениями и имела возможность вести активные действия против немцев, то она этого не делала, так как провод ОУН не давал санкци.

182
28

Только лишь после того, когда УПА разукрупнилась и провод ОУН не смог держать под своим влиянием мелкие отряды, то отдельные подразделения УПА стали нападать на немцев.

Характерно, что во всех новостях, листовках и др. документах говорилось о задачах УПА вести борьбу с немцами и с партизанами, но фактически УПА с немцами играла "в кошки и мышки", а всемерно охотилась за партизанами.

В свою очередь немцы всегда видели места стоянки отрядов УПА, но активных мер в их уничтожении не принимали, а ограничивались только направлением в эти районы немецких экспедиций и стоянки отрядов УПА забрасывали листовками, в которых угрожали уничтожением.

Характерно, что пока в том или ином населенном пункте стояли отряды УПА, то немцы их не трогают, а как только отряды из этих сел уйдут, то появляется немецкая экспедиция и начинает сжигать села и расстреливать население.

Фактически же немцы, создавая видимость войны с УПА, воевали не с УПА, а с мирным населением, сохраняя УПА для борьбы с Красной Армией.

Украинское население, даже не националистически настроенное, в лице УПА видело свою защиту от немцев, всемерно помогало УПА продовольствием, одеждой, транспортом и т.п.

Очень важным обстоятельством является следующее:

В сентябре 1943 года по заданию краевого провода ОУН шесть куреней УПА было сведено в одну группу с заданием окружить и уничтожить партизанский отряд т. МЕЛЕНЧЕНКО, но для уничтожения немецких карательных экспедиций, которые шли села, убивали мирное население УПА ни одной операции не организовала.

Немцы знали, что "УН" очень облагает население налогами для УПА, где и какие молочарни, мельницы, маслобойни-работают для нужд УПА, но они этому не противодействовали.

Мне известно со слов украинского националиста ЗАХАРЧА Писюля, проживающего в селе Воскодави, Тучинского района, что обе Северная и Южная группы УПА насчитывают до 15 тыс. человек. На вооружении в УПА имеется 50 орудий, один танк, основные подразделения УПА - это батальон и кавалерия.

Мне известно со слов жителя села Копытце, Межеричского района МАТСИМУКА, что на 24 января основные силы УПА находятся в Тременецких лесах, Тременецкого района Тернопольской области. В этих лесах, повидному, находится штаб УПА, где как поше МАТСИМУКА-Бера, работающая малинником штаб находится в этих лесах.

Проживая на оккупированной территории, являясь среди националистов и участников УПА и исходя из личных наблюдений, я могу высказать свое мнение, что в УПА 60% а то и больше, находятся мобилизованные, которые при удобном случае из УПА уйдут.

Мобилизация в УПА происходила следующим образом: Находящийся в селе войсковой выдвигал из села по несколько человек для службы в УПА, преимущественно из лиц, служивших в Красной Армии или в Польской и эти лица по известной визировались в определенное место на сборный пункт.

Лица, которые не являлись на сборный пункт, их "СБ" вылавливало и избивало шомполами. Неявившийся на сборный пункт получал в наказание 50 ударов шомполом.

Дезертиров во УПА избивали шомполами и отправляли в концентрационные лагеря, а более слабых-физически уничтожали.

Из-за экзотичности патронов их душили, т. е. путом (петлей сделанной из веревки).

Крестьянина, который отказался выполнить гужовое или какое либо другое обязательство-наказывали 25 помпольными ударами.

В Гощанском районе нет ни одного села, где бы не было битых шомполами. В каждом селе 15-20 человек подвергались помпольным наказаниям.

Житель села Чудница, Гощанского района ШЕЛОДЫКО Максим, за невыполнение ряда обязательств, был приговорен к 115 ударам шомполом. Этот старик сбегал из села. При встрече со мной ШЕЛОДЫКО стал мне говорить: "Где бы найти власть и попросить, чтобы 115 шомпольных ударов разбить на всю семью, пусть каждому дадут жене, дочке, сыну, ну и мне штук 50, но всех я не выдержу".

Все эти издевательства над населением осуществляет "СБ".

"СБ" пользуется неограниченной властью-за малейшее непослушание, советские высказывания, за закуш либо связь с партизанами и прошлую активную советскую деятельность, за неявку на сход-эти бандиты избивали, душили и даже вешали людей.

"Бандеровцы" беспощадно уничтожали польское население и военнопленных и лиц, выходящих из восточных областей Украины.

В селах Жаров, Глубочек, Витково, Чудница и др. Гощанского района, бандиты из "СБ" сожгли все дома, принадлежащие полякам и очень многих поляков убили.

В селе Тудорове, Гощанского района накануне его освобождения Красной Армией "бандеровцы" сожгли совхоз, а также сожгли рабочего этого совхоза САВИЦКОГО, его жену и детей.

У сына САВИЦКОГО бандиты проволочкой привязали двоих детей и живыми бросили их в огонь.

В селе Русаля, Гощанского района был убит мой товарищ агроном "СЛЕСОВ" Дмитрий за то, что в кругу товарищей высказал свои симпатии к Советской власти.

183
39

Но в меньшей степени террор организован и в отношении сельской интеллигенции. За иждивеное невыполнение приказаний приказания учителям были подвергались репрессии.

В августе 1943 года в селе Подольце, Сосновского района на конференции учителей, которую проводил подрайонный пропагандист ОУН ПРИМОНА Николай из села Чухинце, учительница МАРТЫНИК из села Мельники издала свое несогласие с судейскими пропагандистами об учебных программах.

После конференции участники группы "СБ" МАРТЫНИК была избита - ей нанесли 35 помпальных ударов.

В результате этой подлой деятельности "бандеровцев" население в полном смысле слова терроризировано и к "бандеровцам" враждебно относится.

После оккупации немецкой территории Западной Украины, в каждом селе "бандеровцы" насыпали небольшие курганчики и наверху установили прест и украшали цветами. Эти курганчики были насыпаны в честь "освобождения Украины от Красной Армии и в память погибших "бандеровцев".

Посвящения этих могил происходило при сопровождении отъявленной националистической агитации свидетелем и ОУН-скими пропагандистами.

В последующих возле этих могил происходили случаи преступлений.

Летом 1943 года охоты возле этих могил значительно участились. На каждой охоте оккупанты, пропагандисты на члена ОУН-овцев выступали с националистическими речами и предупреждали население, что в случае прихода "Красной" Армии, кто выйдет "бандеровцев" или же будет оказывать сопротивление Советской власти, то группой "СБ" будет уничтожен.

Группы "СБ" в количестве 4-5 человек находил в каждом селе, участники этих групп хорошо вооружены.

Ранее терроризированное население и после таких предупреждений ОУН-овцев при приходе частей "Красной" Армии мало было боялся проявить открыто свои симпатии к "Красной" Армии.

И уже говорят о той борьбе которая была между "бандеровцами" и "мельниковцами" после их прибытия на территорию областей Западной Украины.

"Бандеровцы" и "мельниковцы" вместе были провозглашены ориентацией, которая к концу войны интеллигентные интеллигентны в том, что "бандеровцы" являются представителями наиболее ответственности Советской власти, а "мельниковцы" - в некоторой степени более демократического направления и значительно авторитарное среди националистов старой школы.

Уверенно, что в конце 1941 года и в начале 1942 г. когда немцы производили репрессии в отношении "бандеровцев" то о "мельниковцах" не было никаких сведений.

Секретно

В результате борьбы с "банкетчиками" "мальниковцам" удалось выжить в некоторых областных и районных центрах под свое влияние ряд управленцев и интеллигенции. Так, в гор. Розово "мальниковцы" овладели областной типографией, редакцией газеты "Волянь", областным театром, областной и районными "Просвитами".

В гор. Розово, по ул. Дикая 5 находился штаб "мальниковцев" по организации мальниковского движения в западных и восточных областях Украины.

В состав этого штаба входили:

1. ШТУЛЬ Василий, родом из Кременецкого района.
2. САМЧУК Улас, писатель, он является автором трилогии "Волянь" (в трех томах "Батько и син", "Були кабарачва" и "Революция") и повести "Хария".
САМЧУК Улас из села Дерманя, Острозьского района.
3. ДЕМО-ДОВГОПОЛЬСКИЙ, сын священника, директор областного театра.
4. МИСЕМНО Андрей, родом из Кременецкого района, в прошлом он окончил Кременецкую духовную семинарию, являлся ответственным редактором газеты "Волянь".
5. ТИКТОР Иван, директор областной типографии.
6. МИВАЛИ Неодит, он в Кременецком районе имел звание профессора Кременецкой духовной семинарии, был председателем правления Розовской областной "Просвитами".
7. ПОЛБОВИЙ, родом из Кременца, организатор оружейной "Просвитами".
8. ВОНТАЧУК Арсен, уроженец села Даничев, Мехирецкого района, работал ваятелем театра.
9. КОРЖИЧУК Николай, уроженец села Топча, Мехирецкого района, референт пропаганды окружной "Просвитами".

Этот штаб являлся переходной организацией, через которую проходили выисками "мальниковского" движения ОУН, направляемые для ОУН "настой" работы в западных и восточных областях Украины.

Ответственным за организацию работы ОУН в восточных областях Украины был "ОСЕНЬ", фамилия его я не знаю, родом он из Галиции. "ОСЕНЬ" находился в Киеве и работал начальником Киевской Украинской полиции.

Ответственным за работу ОУН в западных областях был ШТУЛЬ Василий.

184

Эти люди подыскивали своих бизнесменов и направляли для организации ОУН охотской работы в области и районе.

Вся работа "мельничков" проводилась через "Просвиту". "Просвита" были организованы во всех селах Ровенской области.

В "Просвиту" принимались люди украинской национальности, которые в прошлом не являлись советскими активистами. "Просвита" содержалась на средства ее членских взносов и пожертвований.

Через "Просвиту" "мельничков" проводили сразу массовые националистические агитации и под прикрытием "Просвита" проводили организационную работу по вербовке новых членов в ОУН.

Пылкой боевой деятельностью "мельничков" против Советов и партизан не проводили. Между "мельничками" и "банторовцами" попрежнему была враждебность.

В 1941 году на успехи его нации падали и славой славяно-польской глумился, как в Ровно являлся Вислав Тарас, сам ему на 40, с строгонной большой бородой, родом он из села Востричи Ливвицкского района Ровенской области. ВОРОЗНИ пытался устроиться на руководящую работу в Ровенскую областную полицию, но ей полиция не позволила.

После этого ВОРОЗНИ переехал в Сарны, где организовал вокруг себя группу националистов и организовал "Полесскую Сич", в эту "Сич" стал вербовать восточные Полесья, т.е. полициею. Организация "Сич" была организована с польскими немцами.

В начале 1942 года ВОРОЗНИ вел борьбу и организацию в 19-ских Полесья частями Красной Армии.

Вооруженным и продуктами питания ВОРОЗНИ снабжали немцы.

Тогда же ВОРОЗНИ назвал себя драматически "Полесская Сич" и привнес в себя идеологию "Грома Бульба".

В конце 1941 года штаб "Бульба" начал издавать в Славске свою газету, которая называлась "Полесская Сич".

"Банторовцы" относились к "Бульба" как к самозванному атаману, называя его "Атаманшой".

Операции по уничтожению остатков в лесах Полесья че, стал Красной Армии "Бульба" проводил совместно с частями немецкой армии.

Составная армия до 3000 человек. "Бульба" похвалялся своей армией, армия же увеличит, но она хотела его добывать и сечь в лесу от немцев уйти, но немцы его вынуждали отбегать и пытались его обворовать, но он скрывается в лесу.

Что относится, примерно, к началу 1942 года.

Отношения от немцев "Бульба" попрежнему вел борьбу против партизан, но стал нападать и на Советов.

Пытался привлечь "Бульбу" на свою сторону, темпы в конце 1942 года разе два с или три по этому вопросу переговоры, но они не увенчались успехом.

Центрами "Бульбы" были Сарны и Сарны.

Весной 1943 года немцы начали подвергать аресту "мелничковцев". Среди арестованных Улас САМПУЛ и ДАНО-ПОЛГОПІЛЬСКИЙ, ИВАНЧУК Андрей сарнисе.

Созданием и аресту подверглись комсомольцы в газете "Волны" антифашистская статья Уласа САМПУЛА под названием: "Так было, так будет". Кроме того САМПУЛ направлял свои антифашистские статьи в бульбовскую газету под названием "Земля и вода", впоследствии "бульбовцы" называли газету "Оборона Украины".

После этих арестов остальные "мелничковцы" весной 1943 года ушли в подполье и соединились с "Бульбой".

До объединения "мелничковцев" с "бульбовцами", издаваемая газета "Земля и вода" являлась органом украинской националистической партии и штаба УПА ("Бульбовцы" тогда еще УПА "Бандеровской" не было).

После объединения "мелничковцев" с "бульбовцами" УПА переменился штаб в УПА, но глава партии стал ДАНО ПОЛГОПІЛЬСКИЙ и начала издавать газету "Оборона Украины".

Над УПА был создан политический совет, в состав которого входили представители:

1. Украинской демократической партии;
2. Союза коммунистов-самосотайников;
3. "Мелничковского" провода ОУН.

Примерно в мае 1943 года "Бандеровский провод" начал вступать объединять "бульбовцев" и после этого начал свои действия в организации ОУН.

"БУЛЬБА" не согласился вступить в организацию, сотрудничавшую с немцами и в свое время обратился к "Бандеровцам" с предложением объединиться для совместной борьбы с немцами и советскими войсками за "самостоятельную Украину".

"БУЛЬБА" предлагал для реализации вышеуказанных условий создать военный политический совет, в состав которого должны были войти представители от "БУЛЬБЫ" и "Бандеровского" провода.

"Бандеровцы" согласились вести переговоры. Примерно летом 1943 года в селе Ланчов Метирецкого района состоялось и завершило по этим переговорам.

В первый день конференции между "бульбовцами" и "Бандеровцами" были достигнуты соглашения, но на второй день, когда должны были быть приняты окончательные решения, "Бандеровцы" на конференции не явились, а подняли в село Ланчов свои отряды и провозгласили митинг, где находились представители "БУЛЬБЫ" и на этом переговоры закончились.

Я лично считаю, что эти переговоры были сорваны по настоянию немцев.

Вооруженная борьба после неулаженной конференции уси-
лилась, но "БУЛЬБА" в печати продолжал призывать "бантеров-
цов" к "перемирию", прекратить братоубийственную войну.

После того, как "БУЛЬБА" не смог договориться с "бан-
теровцами", он в конце сентября 1943 года начал пражать свои
отряды распускать, оружие спрятать и всем разойтись по до-
мам.

Для охраны штаба и типографии "БУЛЬБА" оставил не-
большой отряд. Типография прекратила свою деятельность.

Это мероприятие "БУЛЬБЫ" "бантеровцы" описали в своей
прессе, как его капитуляцию.

Зимой 1943/1944 г.г. издание "бульбовской" литературы
снова оживилось. "Бульбовцы" издавали большое количество
листовок, в которых разоблачали "байкеровцев", как агентов
гестапо. Особенно характерная в этом вопросе листовка под
названием "Зобулоне яйце".

В конце декабря 1943 года "БУЛЬБА" по связи из села
Тудоров прибыл в Гощу к Борису ГАЛЕЦКОМУ в сопровождении
одного из своих адъютантов.

В Гоще "БУЛЬБА" у ГАЛЕЦКОГО пробыл 2-3 дня, где встре-
тился с "бульбовцами" Николаем БАБИНСКИМ - председателем
районной "Просветы" Гощанского района, ЯКИМОВИЧ Евгением.
Эти указанные лица отправляли его в Ровно, откуда он поехал
через Варшаву в Женеву, где со слов "бульбовцев" ГАЛЕЦКОГО и
БАБИНСКОГО, он должен встретиться с Андреем ЛЕВИКИНИ, где
подготовить материалы для выступления на международной аре-
не по вопросам Украины. Среди "бульбовцев" также имели ме-
сто, судящим о том, что "БУЛЬБА" в Женеве должен вести пе-
реговоры с представителями английского правительства и, что
якобы связь с представителями английского правительства
по вопросу Украины уже установлена.

Уезжая в Женеву "БУЛЬБА" свое оружие оставил у ГАЛЕЦ-
КОГО Бориса в местечке Гоща, а сам поехал по документам
на заголо-то каталонца.

Перед отъездом "БУЛЬБА" ГАЛЕЦКОМУ заявил, что своим
заместителем оставил ВОРУЧИКА ЗУБАТОВО и что ему даны со-
ответствующие указания.

На вопрос, что делать в связи с приближением советских
войск, "БУЛЬБА" ответил, что он к тому времени вернется и
даст соответствующие указания.

С 26 по 29 января я имел ряд встреч с "бульбовцами",
связи села Тудоров Гощанского района. В разговорах с "буль-
бовцами" ИВАСЮКОМ Владимиром, ДОВГОПОЛИКОМ Петром, СОСНОВСКИМ
Семьком и ТРАПЛУКОМ Ериком они мне сообщили, что в Гощанском
районе находится близкий соратник "БУЛЬБЫ" по боевой дея-
тельности в прошлом "партизан", под псевдонимом "КИВАЯ".

"ИЗДАЙ", указанным мною выше "бульбовцам" дал указания - в Красную Армию по мобилизации на фронт, 2-3 недели перебраться, а потом все "бульбовцы" будут организованным порядком отправлены в Полесские леса.

"Бульбовец" ИВАСИК мне сообщил, что о месте пребывания поручика ЗУБАТОВОГО знает некто женщина "Аура", проживающая в Мезирецком районе, а к этой "Ауре" можно попасть через "бульбовскую" связь села Бокшии, Мезирецкого района.

Связь на Бокшии может дать ИВАСИК.

Мой близкий товарищ под псевдонимом "ЗАРУБИНИЙ" лично знаком с ЗУБАТЫМ и имеет псевдоним в пароль для связи с "бульбовцами".

Среди "бульбовцев" также имеет место суждение о том, что предстоит, якобы, обединение "бандеровцев" с "бульбовцами" и что многие "бандеровцы" боятся перед народом ответственности за совершенные преступления, стараются переложить в "бульбовцам".

О том, что приближается слич "бандеровцев" с "бульбовцами" возмемко без надобности провоза ОУН, свидетельствует следующее:

У "бульбовца" ДОВГОПОЛИКА на квартире скрываются "бандеровцы", а у "бульбовца" ДИМЧУКА Ерика "бандеровцы" оставили на лечение своего раненого, который ранен в бою с частями Красной Армии.

Перобензавские и "бульбовцаи" "бандеровцы" рассказали им о местах хранения "бандеровцами" оружия.

Вопрос: Назовите известных вам участников украинского националистического подполья?

Ответ: Ранее я назвал Вам известного мне состав "бандеровского" краевого провоза ОУН.

Из числа областного "бандеровского" провоза ОУН по Ровенской области мне известны следующие:

1. ВОСТОКИН - псевдоним "Медка" - областной провозной ОУН. Проживает в селе Даничи, Мезирецкого района.

2. ТРОИЦК Андрей - псевдоним "Терешко", командант областной бойкии "СВ", проживает в с. Стадники, Гощанского района.

3. ЛАВВСКИЙ, псевдоним, не знаю. Областной референт пропаганды. Проживает в селе "Убтунь", Александровского района.....

186
250

.....
Вопрос: Уточните, в чем разница в программах положениях между "мельниковцами" и "бандеровцами"?

Ответ: Мне трудно точно Вам дать ответ на этот вопрос но я постараюсь дать пояснения, хотя не имел их у меня сведений, полученных в беседах с националистами и в результате чтения их литературы.

"Мельниковцы" так и "бандеровцы" в политическом направлении являются пронацистской ориентации.

"Бандеровцы" являются представителями новой формации украинских националистов, исходящей из принципов крайне фашистской, террористической фашистской диктатуры.

Исходя из этих фашистских принципов, "бандеровцы" ставили своей задачей заново создать "самостоятельную" Украину при содействии немцев и физически уничтожить на территории Украины всех лиц не украинской национальности. Лозунгом "бандеровцев" является: "Украина только для украинцев".

"Мельниковцы" являются представителями старой формации украинских националистов, имеют значительное влияние среди украинской интеллигенции. "Мельниковцы" стремились заново создать "самостоятельную" Украину при содействии немцев на договорных началах, с последующим установлением на территории Украины "демократического" строя.

Вследствие сложившихся обстоятельств, при которых немцы фактически вытеснили, когда заняли большую часть территории Украины, то они планировали в основном как "бандеровцам", так и "мельниковцам", и создали условия, при которых они начали вести между собой жестокую борьбу и этим самым отвели их внимание от кульминационной политики в части оказания поддержки в создании "самостоятельной" Украины.

В результате "бандеровцы" на националистическом течения окончательно превратились в беспартийных фашистских фашистов.

Рядом "бандеровцы" обманутые своим провозом, в котором заселили агентов гестапо, еще рассчитывают на возможность вооруженной борьбы с Советским Союзом за "самостоятельную" Украину.

Потеря авторитета даже в националистически настроенных массах населения, "бандеровцы" пытаются удержать свое влияние в массах украинского народа путем его терроризации.

В свою очередь "мельниковцы", не имея сил устоять в борьбе с "бандеровцами", потеряв надежду на Германию, стали на путь искания новых союзников, в лице которых нашли "БУЛЬБА", как представителя националистических, "демократических" элементов.

Разговоры о поездке "БУЛЬБЫ" в Вену бесспорно является со стороны "мельниковцев" поисками нового хозяина в лице Англии и Америки, как "демократических" стран.

Вопрос: В своих показаниях вы указываете о том, что "бандеровский" правый провод ОУН является подпольным аппаратом гестапо. Но почему тогда немцы разрешают "бандеровцам" издавать и распространять среди населения литературу, в которой украинское население призывает к борьбе с Германией?

Ответ: Немцы подорвали свой авторитет среди националистически настроенной части населения как "истинного" союзника в борьбе за "самостоятельную" Украину, разоблачили себя как варваров и стали перед угрозой широкого разгрома в западных областях Украины партизанского движения.

Для того, чтобы не допустить антифашистских выступлений в широких массах населения, немцы через провод ОУН создали УПА, где сконцентрировали бо́льшее количество нужного населения, способного носить оружие, и через бандитские группы "СБ" усилили террор над оставшимся населением.

Руководя через провод ОУН УПА и "СБ" немцы предотвратили нарастающую против себя опасность.

Для того, чтобы украинские националистические элементы не разоблачили в культурной политике немцев последние разрывы и в конечном итоге проводу ОУН издавать литературу с призывами к борьбе с немцами, но страдать немцами проводу и атаке ОУН они разрешения не дали.

Проводимая немцами якобы борьба с "бандеровцами" и разрешение правому проводу ОУН распространить литературу о призывах к борьбе с Германией, является культурной политикой немецкого командования и гестапо, направленной на обман украинского населения западных областей Украины и на поднятие его враждебности к Советскому Союзу.

Свои показания я должен дополнить весьма важными обстоятельствами.

Я указал о многих руководящих ОУН'овского подполья по указанию мною лица является действующим ОУН'овскими проводниками. Наряду с этими действующими проводниками, все существует запасные проводы ОУН, состоящие из лиц, которые в настоящее время глубоко законспирированы и контролируют деятельность действующих проводов.

Запасные проводы построены по такому же организационному принципу, как и действующие. Из запасных проводов я никого не знаю.

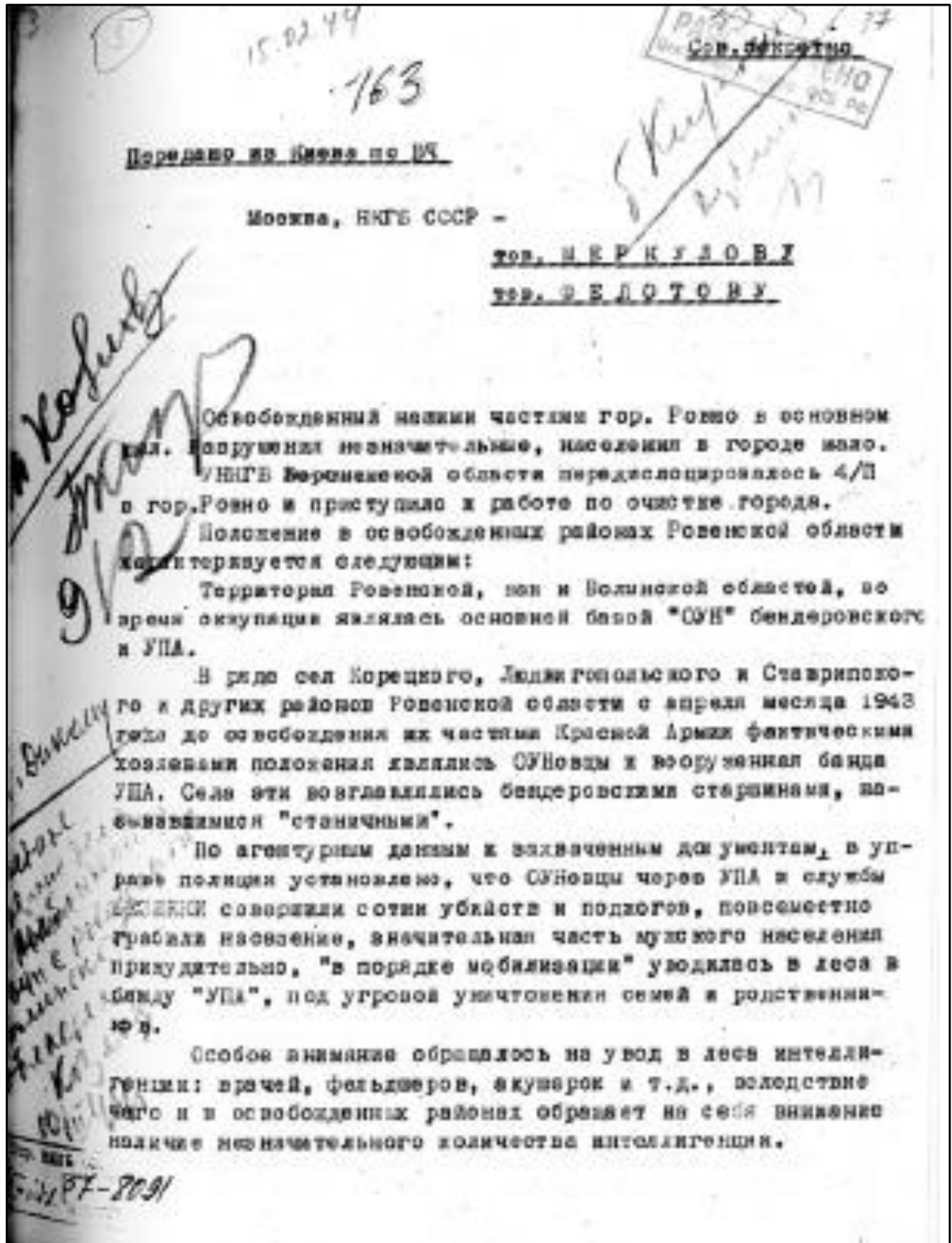
Записано с моих слов верно, с протоколом лично ознакомился.

ПУТОВИЧ.

Докладчик: Начальник отдела НКВД УССР по
Борьбе с Вандитивной Полковник гос.безоп. [REDACTED]

Верно:

3. Aussagen des Volkskommissariats für Staatssicherheit der Ukrainischen SSR Sawtschenko gegenüber dem Volkskommissariats für Staatssicherheit der UdSSR Merkulow und der 2. Abteilung des NKGB Fedotow am 15. 02. 1944 über den Mord und die Vergewaltigung durch Bandera-Anhänger in der Westukraine.



В некоторых селах при непосредственном приближении частей Красной Армии ОУНовцы полностью уводили население в леса и преимущественно всю молодежь.

В селах, целиком занятых ОУНовцами, были организованы госпитали, кузницы и мастерские по ремонту оружия и обуви; оставшиеся в селах женщины занимались пошивкой белья, одежки и заготовкой продуктов для УПА. Была организована заготовка и переработка сельскохозяйственных продуктов, мельницы и маслозаводы. Создавались базы продовольствия и оружия для УПА.

Летом и осенью 1943 года бандеровцы провели массовый террор в отношении поляков, вырезая целиком семьи, имущество грабилось, хаты сжигали, вследствие чего польское население бежало из сел в города. В связи с этим зарегистрированы многочисленные факты, когда польское население с большим удовлетворением встречало приход Красной Армии.

Отдельные факты убийства поляков ОУНовцами зарегистрированы уже после освобождения районов областей, а также факты вооруженных нападений на мелкие подразделения частей Красной Армии и отдельных красноармейцев.

Установлено, что части отрядов УПА, при приближении частей Красной Армии, уходят на Запад и Прикарпатье, а часть остается в лесах на освобожденной территории.

В связи с тем, что к последнему времени в районе действия УПА все польское население было разогнано и ограблено, банды УПА стали грабить и украинское население. В связи с этим авторитет УПА среди части украинского населения упал.

Установлено, что руководством УПА и ОУН оставлена директива оставшимся в нашем тылу проникнуть в Красную Армию, чтобы избежать репрессий за бандитскую деятельность и вести разложеческую работу, приобретать оружие.

Установлены случаи, когда низовья УПА, особенно из числа "мобилизованных", скрывается в лесах и не возвращается в села, боясь репрессий со стороны органов. Между тем органы "Смерш" передовых частей без разбора производят аресты.

36

33

3.

сты ОУНовцев и участников УПА, не согласовывая с вышними органами, затрагивая в том числе и нивовку СУН и УПА, а в некоторых случаях пытались предать их полковому суду, чтобы весть, что значительно затрудняет работу по разложению нивовки УПА.

Не случайно на освобожденной территории УПА оставляет группу, так называемую "Службу безопасности", с заданием вести разведку и диверсионную работу в нашем тылу, совершать террористические акты над советско-партийным активом и работниками УНКГБ и НКВД, уничтожать нивовные органы советской власти, выявлять и уничтожать помогающую в восстановлении советской власти агентуру органов НКГБ и НКВД.

В Корецком и Сарненском районах уже отмечены случаи увода и уничтожения нашей агентуры.

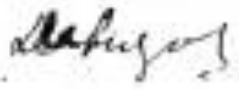
Во многих освобожденных пунктах свирепствует эпидемия сильного тифа, ввиду недостаточной медицинской помощи отмечается большая смертность.

В освобожденных селах вовсе нет соли, в которой население испытывает острую нужду. Рынок не организован.

Во все освобожденные районы Ровенской области выведены оперативные группы для производства арестов, выявления ОУНовских руководителей, актива и организации агентурно-следственной работы по выявлению ОУНовского подполья и разложению нивов УПА.

НАРКОМ ГОСБЕЗОПАСНОСТИ УССР - САВЧЕНКО.

Передал: ЗУЧЕНКОВ
Приняла: ДАВИДОВСКАЯ
5/II-44 г., 8 часов



Literaturquellen

[1]	Dokumente der „Organe für Staatssicherheit der UdSSR im Großen Vaterländischen Krieg“: Sammelband 4, Buch 2, „Großer Umbruch vom 1. Juli bis 31. Dezember 1943/ Föderaler Dienst der Abwehr Russlands“, Akademie des föderalen Abwehrdienstes; Leiter der Gruppe W. P. Jampolskij, Moskau, Verlag „Rus“, 2008, Seite 4002 - 406
[2]	Wojzechovskij A. A. „Ohne ein Recht auf Rehabilitation“, Kiew 2006 (https://mir-knig.com/read_342425-27). Siehe auch: W. Brockdorf „Geheimkommandos des Zweiten Weltkrieges“, München 1967, Seiten 126 - 127
[3]	Buka S. „Geschichte des ukrainischen Bandera-Faschismus“ (https://proza.ru/2020/02/21/716)
[4]	John-Paul Himka, „The Lviv Program of 1941: The Germans, Ukrainian Nationalists, and the Carnival Crowd. 2015“ (https://oun-b.livejournal.com/12947.html)
[5]	Smyslov O. S. „Stepan Bandera und der Kampf der OUN“, Moskau, Verlag „Wetsche“, 2014 (https://mir-knig.com/read_183356-1)
[6]	Djukov A. „Ein zweitrangiger Feind. OUN, UAA und die Lösung der Judenfrage“, Moskau, Verlag „REGNUM“, 2008, Seite 28
[7]	Holocaust auf dem Territorium der UdSSR: Enzyklopädie, Redakteur Altmann I. A., Moskau, Russische politische Enzyklopädie, (ROSSPEN), Wiss. Aufklärungszentrum „Holocaust“, 2009, (http://www.shalomhaverim.in.ua/smutnoe-vremya-uroki-istorii.hyml)
[8]	„Holocaust auf dem Territorium der UdSSR: Enzyklopädie“, siehe Heifez I. Ukraine“ (http://samlib.ru/h/hejfec_i_b/ukraina.shtml)
[9]	„Schutzmannschaft“ oder Hilfspolizei (Schutzpolizei), d.h. Kollaborateure der örtlichen Polizei, die den Nazisten auf dem Gebiet der UdSSR dienen. Viele dieser Bataillone waren am Holocaust und am Mord von vielen Tausend Zivilisten und Kriegsgefangenen beteiligt.
[10]	Die 14. Freiwillige Infanteriedivision der SS „Galizien“, bekannt auch als „Division der SS Galitschina“ wurde aus freiwilligen Kollaborateuren in den

	Jahren 1943 – 1945 erstellt. Die Division nahm an Massenmorden in der sowjetischen Bevölkerung und von Kriegsgefangenenlagern in Polen und Galizien teil. Bei den Kämpfen um Brody im Juli 1944 wurde diese SS-Division fast vollständig vernichtet. Ein Teil der Kriegsteilnehmer desertierte und schloss sich der UAA an. Im Jahre 1944 nahm die SS-Division an der Zerschlagung des slowakischen Nationalaufstandes teil. Im Januar 1945 wurde es in den Kampf gegen die jugoslawischen Partisanen geschickt. Im Mai 1945 hat eine großer Teil bei den Angelsachsen kapituliert und konnte damit einer Inhaftierung in der UdSSR entkommen.
[11]	Manstein, E. „Verlorene Siege“, Moskau, Verlag „AST“, 1999
[12]	„Organe der Staatssicherheit im Großen Vaterländischen Krieg“, Band 4, Buch 2, siehe auch (https://proza.ru/2014/03/21/829)
[13]	Zentralarchiv des Föderalen Staatssicherheitsdienstes von Russland (ZA FSD Russland), f. 100, op. 11., d. 7, l. 102
[14]	ZA FSD Russland f. 4, op. 3, d. 818, l. 177 - 186
[15]	Polishchuk W. W. „Antifaschistisches Forum der Ukraine: Die ganze Wahrheit über die UAA“, Antifaschist: Information, (https://antifashist.com/time.com/time-line/20325-2013-07-09-19-04.html)
[16]	Berdnik M. A. „Bauern im fremdem Spiel. Geheime Geschichte des ukrainischen Nationalismus“, Moskau, Verlag „Algorithmus“, 2014 (https://history.wikireading.ru/286524)
[17]	Polishchuk W. W., „Bittere Wahrheit. Die Verbrechen der OUN und UAA (Beichte eines Ukrainers), Kiew 2011, Seite 345
[18]	ZA FSD Russland f. 100, op. 11, d. 14, l. 18 - 36
[19]	Staatsarchiv des Gebietes von Rowensk (DARO), f P-30, op. 2, l. 124
[20]	Smyslov O. S. „Stepan Bandera. „Ikone“ des ukrainischen Nationalismus“, Moskau, Verlag „Wetsche“, 2015 (https://magbook.net/read/47788)
[21]	Tschaikowski A. „Krieg oder Kriegsverbrechen“, Sammlung von Publikationen, Kiew, 2013 (https://www.universalinternetlibrary.ru/book/69527/chitat_knigu.shtml)

[22]	Burowskij A. M. „Großer Vaterländischer Krieg 1939 – 1945“, Moskau, Verlag „Jausa“, 2009 (https://history.wikireading.ru/6308)
[23]	Tschaikowski A. „Krieg oder Kriegsverbrechen“, Sammlung von Publikationen, Kiew, 2013 (https://www.universalinternetlibrary.ru/book/69527/chitat_knigu.shtml)
[24]	Internationale Informationsagentur RT (https://ria.ru/20220422/karateli-1784900413.html)
[25]	Eliseeva M. „Archivdokumente beweisen das menschenverachtende Wesen von Bandera-Anhängern“, Verlag „Roter Stern“, 8. April 2022
[26]	Internationale Informationsagentur RT (https://ria.ru/20201110/voyna-1583862793.html)
[27]	Das Volkskommissariat für innere Angelegenheiten u. das Ministerium für innere Angelegenheiten der UdSSR im Kampf gegen das Banditentum und gegen den nationalistischen Untergrund in der Westukraine, in Weißrussland und im Baltikum (1939 – 1956): Sammlung von Dokumenten von Vladimirzev N. I. und Kokurin A. I., Moskau, Verlag „Redaktion MIA Russland“, 2008, Seite 5
[28]	„Information über die Anzahl der gefallenen sowjetischen Bürger durch die Banditen der OUN in der Zeit von 1944 – 1953 auf der Grundlage von Daten aus dem Jahr 1973“, Sicherheitsdienst der Ukraine f. 13, d. 372, t. 103, l. 9-11 (http://eurasian-defence.ru
[29]	Dahl, B. I. „Bedeutungswörterbuch für die moderne russische Sprache“, Band 4, Moskau, 1912
[30]	„Erzählungen über die Geschichte der ukrainischen Sprache“ von Tolotschko P. P., Kiew, 2010, Seite 196
[31]	Gruschewskij M. S. „Geschichte der Ukraine – Russ“, Band 1 – 10, Lwow, Kiew, 1898 - 1936
[32]	Donzov D. I. „Nationalismus“, Lwow-Zolkiew, 1926, Seite 284
[33]	Smyslov O. S. „Stepan Bandera und der Kampf der OUN“ Moskau, Verlag „Wetsche“, 2014 (https://biography.wikireading.ru/79477)
[34]	Koslov J. K., Tkatschenko G. S. „Faschismus und Russophobie – Grundlagen der Ideologie des ukrainischen Nationalismus“/„Banderisierung der Ukraine – Hauptgefahr für Russland“, Moskau, Verlag „Jausa Press“, 2008, Seite 5

[35]	Sziborskyj N. O. (1898 – 1941) – ein ukrainischer Politiker, der am Aufbau der Armee in der Ukrainischen Volksrepublik beteiligt war. Einer der Führer der OUN, Theoretiker des ukrainischen Nationalismus, Anhänger des nationalen Totalitarismus.
[36]	Smyslov O. S. „Stepan Bandera und der Kampf der OUN“ Moskau, Verlag „Wetsche“, 2014 (http://mirknig.com/read_183356-10)
[37]	Smyslov O. S. „Stepan Bandera - eine Ikone des ukrainischen Nationalismus“, Moskau, Verlag „Wetsche“, 2015 (https://iknigi.net/avtor-oleg-smyslov/128295-stepan-bandera-ikona-ukrainskogo-nacionalizma-oleg-smyslov/read/page-3.html)
[38]	Kolodsinskij M. „Ukrainische Militärdoktrin“, Kiew, 2004, Seite 101
[39]	Konowalez E. M. (1892 – 1938), ukrainischer Nationalist, Teilnahme am Ersten Weltkrieg und am Bürgerkrieg in der Ukraine, Mitbegründer und Führer der OUN (1929 – 1938), genoss die Unterstützung der Geheimdienste von Deutschland, von Sudoplatov 1938 in Rotterdam erschossen.
[40]	Gordasewich G. L. „Stepan Bandera. Menschen und Mythen“, Kiew, 2018, INOSMI (https://inosmi.ru/20170209/238694450.html)
[41]	INOSMI (https://inosmi.ru/20170209/238694450.html)
[42]	„Unsere Macht muss schrecklich sein“ Interview mit dem Professor Doktor der historischen Wissenschaften, Tschaikowski A. S., anlässlich des 100. Geburtstag des Führers der ukrainischen Nationalisten, Stepan Bandera. Das Gespräch führte Ljubow Khasan im Januar 2010 (https://history.wikireading.ru/358052)
[43]	Smyslov O. S. „Stepan Bandera und der Kampf der OUN“ Moskau, Verlag „Wetsche“, 2014 (http://mirknig.com/read_183356-6)
[44]	„Unser Macht muss schrecklich sein“ ...
[45]	„OUN und Dokumente von 1941“, KIEW, 2006, Seiten 250 – 251.